INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT 2025

STADT AULENDORF

Bearbeiter/innen

Josef Bühler, Gerda Peuling, Philipp Kahl

neu**land**+ GmbH & Co KG
Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung
Esbach 6, 88326 Aulendorf
Email: buehler@neulandplus.de
www.neulandplus.de

Antonia Kasten, Rudi Bucher

Bucher + Kasten Freie Architekten und Stadtplaner
Tannhauser Straße 30, 88326 Aulendorf
Email: rudibucher@t-online.de
www.architekturbuero-rudibucher.de
www.kasten-architekten.de

in Zusammenarbeit mit der von der Stadt Aulendorf berufenen Steuerungsgruppe, deren Mitglieder waren:

Konrad Zimmermann, Fraktion CDU
Christine Vogt, Fraktion BUS
Pascal Friedrich, Fraktion SPD
Oliver Jöchle, Fraktion FWV
Hartmut Holder, Vertretung Ortschaftsräte
Oliver Spähn, Dehoga/Tourismus
Artur Fischer, Handel/Gewerbe:
Katharina Sinz /Barbara Kibele, Kliniken
Günter Göhring, Stadtseniorenrat
Yauhen Lukashevich, Jugend
Pius Bossert, Spätaussiedler
Christof Lang, Schulen
Max Baier, Vereine
Peter Jans, Katholische Kirche
Guido Winkhardt, Evangelische Kirche
Matthias Burth, Stadt Aulendorf

Auftraggeberin

Stadt Aulendorf

Hauptstraße 35, 88326 Aulendorf
Email: info@aulendorf.de
www.aulendorf.de

Das Konzept wurde im Rahmen des Programmes »Flächen gewinnen durch Innenentwicklung« des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg gefördert.

Inhalt

Vorwort

1. Stadt Aulendorf – Lage und Beschreibung der Stadt 9

2. Sozioökonomische Bestandsanalyse 11

2.1 Siedlungsentwicklung – von den Anfängen bis zur Gegenwart 11
2.2 Bevölkerungsentwicklung und -Prognose 19
2.3 Wirtschaft und Beschäftigung 22
2.4 Tourismus und Naherholung 26
2.5 Soziale Daseinsvorsorge 28
2.6 Bürgerschaftliches Engagement 32
2.7 Technische Infrastruktur 33
2.8 Verkehr und Mobilität 33
2.9 Energie & Klima 41
2.10 Ökologie und Nachhaltigkeit 43
2.11 Finanzielle Situation 46

3. Städtebauliche Bestandsanalyse der Kernstadt 48

3.1 Topographie 48
3.2 Natur und Landschaft 49
3.3 Nutzungsgefüge 51
3.4 Flächennutzung und Potential für Innenentwicklung 55

4. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Analyse 59

4.1 Städtebauliche Bewertung 59
4.2 Sozioökonomische Bewertung 62

5. Leitbild und Entwicklungsziele 66

5.1 Leitbild Aulendorf 2025 66
5.2 Zentrale Entwicklungsziele 67

6. Zentrale Maßnahmen 73

6.1 Stadtgestaltung (Entwicklungsziel 1) 74
6.2 Flächenentwicklung (Entwicklungsziel 2) 79
6.3 Ökologie, Natur und Landschaft (Entwicklungsziel 3) 83
6.4 Energie und Klima (Entwicklungsziel 4) 84
6.5 Verkehr und Mobilität (Entwicklungsziel 5) 84
6.5.1 Lärmaktionsplan 84
6.5.2 Aufnahme in das Bahnhofmodernisierungsprogramm 85
6.5.3 Ausbau und Verbesserung Radwegenetz 85

6.6 Soziale Infrastruktur (Entwicklungsziel 6) 85
6.7 Bürgerkommune (Entwicklungsziel 7) 85
6.8 Tourismus und Naherholung (Entwicklungsziel 8) 86
6.9 Wirtschaftsförderung (Entwicklungsziel 9) 88
6.10 Technische Infrastruktur (Entwicklungsziel 10) 88
6.11 Kommunikation und Umsetzungsbegleitung 88

7. ISEK: Modell kontinuierlicher Bürgerpartizipation 90

7.1 Beteiligungsprozess 90
7.2 Zukunftsperspektive Bürgergemeinde 92
7.2.1 Leitziele für eine Bürgerkommune 92
7.2.2 Rahmenbedingungen einer Bürgerkommune 94

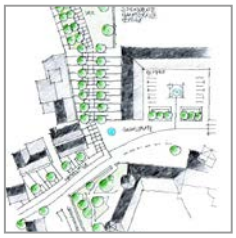
8. Literaturverzeichnis/verwendete Konzepte 96

9. Anlagen: ISEK-Maßnahmen 97

Verzeichnis der Karten

(mit einem gelben Pfeilbutton markierte Seiten weisen darauf hin, wann eine DIN A3 Karte nachfolgend erscheint)

Karte 1 (Abb. 34): Schutzgebiete Gemarkung Aulendorf nach S. 45
Karte 2 (Abb. 39): Topographie nach S. 48
Karte 3 (Abb. 46): Natur und Landschaft nach S. 50
Karte 4 (Abb. 59): Nutzungsgefüge Kernstadt (Stand Januar 2015) nach S. 54
Karte 5 (Abb. 60): Ausschnitt Nutzungsgefüge Innenstadt (Stand Januar 2015) nach S. 54
Karte 6 (Abb. 67): Flächennutzung und Potential für Innenentwicklung nach S. 58
Karte 7 (Abb. 68): Gestaltwerte und funktionale Stärken Kernstadt nach S. 62
Karte 8 (Abb. 69): Ausschnitt Gestaltwerte und funktionale Stärken Innenstadt nach S. 62
Karte 9 (Abb. 70): Schwächen, Mängel und Konflikte nach S. 62
Karte 10 (Abb. 71): Städtebauliche Ziele und Maßnahmen nach S. 69



Vorwort

Aulendorf blickt nach vorn!

Gesellschaftliche, demografische und wirtschaftliche Veränderungen dieser Zeit hinterlassen auch in unserer Stadt Spuren. Wie soll auf diese Entwicklung reagiert werden? Wo liegen die Stärken, wo die Schwächen unserer Stadt?
Was ist zu tun, um die Lebensqualität für Jugendliche, Familien und ältere Mitbürger zu erhalten und zu verbessern? Wie müssen Plätze, Straßen und Wohnquartiere gestaltet und aufgewertet werden? Wie kann die wohnortnahe Versorgung und die Schaffung weiterer Arbeitsplätze erreicht werden?
Welche sozialen und kulturellen Initiativen sind notwendig bzw. wie können vorhandene Angebote angepasst werden, damit das Zusammenleben in Aulendorf noch besser gelingt? Auch gilt es nach den Jahren der Haushaltskonsolidierung nun die Weichen für die Zukunftsgestaltung unserer Stadt zu stellen.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept greift diese Fragen auf und formuliert Entwicklungsziele für die Zukunft. Es gründet auf einen gemeinsamen Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft, gesellschaftlichen Organisationen, Politik und Verwaltung. Als überzeugendes Ergebnis dieses Dialoges konnten zahlreiche Anregungen und Vorschläge in das Konzept übernommen werden.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept richtet seinen Blick in die Zukunft und soll die Bürgerinnen und Bürger animieren, sich auch künftig für die Belange der Stadt zu engagieren. Es bildet eine gute Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Stadt Aulendorf mit ihren drei Ortsteilen.

Der Prozess soll an dieser Stelle jedoch noch nicht zu Ende sein. Vielmehr sollen die gewonnenen Erkenntnisse in konkreten Projekten im Dialog mit der Bürgerschaft weiterentwickelt und fortgeschrieben werden.

Dem interessierten Leser wünsche ich eine informative Lektüre und bedanke mich sehr herzlich bei allen, die zum Gelingen dieses vielschichtigen und ideenreichen Konzeptes beigetragen haben.

Wenn es uns gelingt, die hier formulierten Ziele umzusetzen, wird die Stadt Aulendorf auch in Zukunft ein attraktiver Wohn-, Arbeits-, und Freizeitort für seine Bürgerinnen und Bürger sein.

Ihr

Matthias Burth
Bürgermeister der Stadt Aulendorf

1. Stadt Aulendorf – Lage und Beschreibung der Stadt

Die Stadt Aulendorf gehört zum Landkreis Ravensburg und zur Region Bodensee-Oberschwaben. Sie liegt im schwäbischen Oberland zwischen Donau und Bodensee. Stadt und Teilorte weisen eine Gemarkungsfläche von 5.234 ha auf. 56 % davon sind Landwirtschafts-, 31 % Wald-, 1 % Wasser-, 12 % Siedlungs- und Verkehrsflächen. Die Einwohnerzahl liegt bei 9.982 Personen (StaLa 3/2015).

Die Stadt liegt zentral zwischen den Arbeitsplatzschwerpunkten Biberach im Norden, Ravensburg/Weingarten im Süden, Bad Waldsee im Osten und Bad Saulgau im Westen. Die genannten Städte sind über ein gutes Verkehrswegenetz und gute Bahnanbindung in 10 bis 20 Minuten erreichbar.

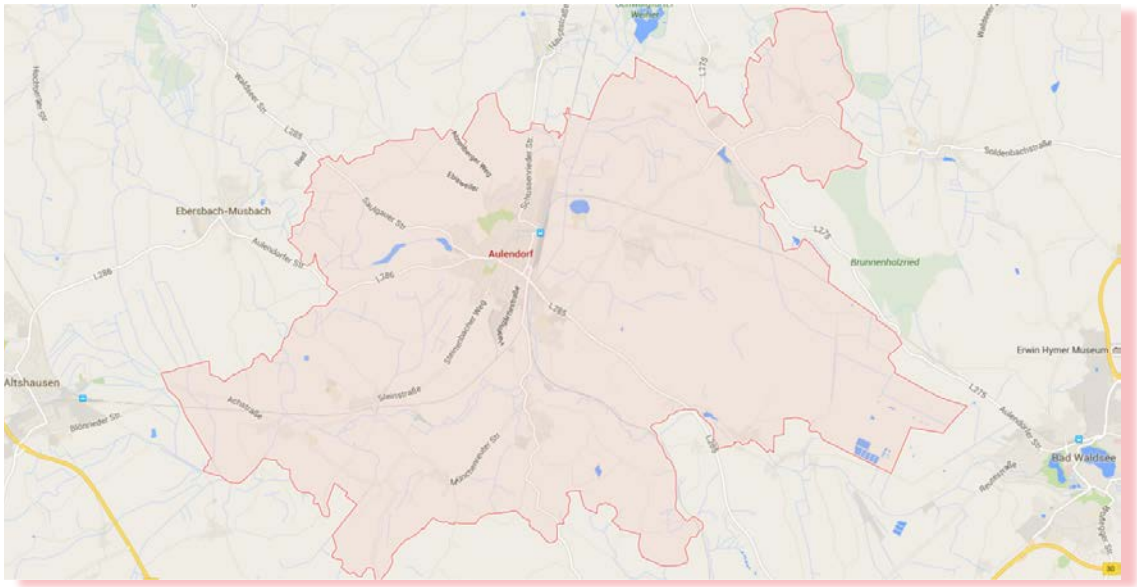


Abbildung 1: Lage der Kommune Aulendorf (Google Maps, 2015).

Neben dem Hauptort Aulendorf mit den Wohnplätzen Ebisweiler, Kapellenhof, Laubbronnen, Steegen und Blumenau gibt es drei Stadtteile, die zugleich Ortschaften im Sinne von §§ 67 ff. der Gemeindeordnung sind (gewählter Ortschaftsrat mit Ortsvorsteher/in als Vorsitzende/n). Für die Ortschaften Tannhausen, Zollenreute, Blönried gelten weiterhin die Dorfentwicklungskonzepte aus dem Jahr 2007.

Stadtteile/Ortschaften:	Einwohner
Blönried mit Steinenbach, Münchenreute, Halderhof, Lohren	784
Zollenreute mit Rugetsweiler, Schindelbach, Esbach, Vogelsang, Vogelplatz, Multer, Röschen, Röhren, Wallenreute, Unterrauhen, Siegelhof	1.245
Tannhausen mit Tannweiler, Haslach, Tiergarten, Geblisberg, Spiegler, Lippertsweiler, Allgaierhof	801
Hauptort Aulendorf mit Ebisweiler, Kapellenhof, Laubbronnen	7.152
Gesamt	**9.982**

Tabelle 1: Einwohnerzahlen der Ortsteile Aulendorf am 31.03.2015 (Statistisches Landesamt Baden- Württemberg)

Folgende Bereiche der Daseinsvorsorge werden durch interkommunale Kooperationen im Rahmen von Zweckverbänden und privatrechtlichen Organisationen gemeinschaftlich bearbeitet:

- Wasser- und Abwasserversorgung (Zweckverband),
- Verkehr (BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH),
- Bildung (Zweckverband Volkshochschule Oberschwaben),
- Tourismus (Oberschwaben Tourismus GmbH, Ferien rund um den Bussen e.V.),
- Kulturlandschaftsentwicklung (Pro Regio GmbH, Landschaftserhaltungsverband e.V.) und
- Regionalentwicklung (Regionalentwicklung Mittleres Oberschwaben e.V.).

Die Stadt Aulendorf ist im Regionalplan von 1996 als Kleinzentrum klassifiziert und wird der regionalen Entwicklungsachse Saulgau - Aulendorf - Bad Waldsee - Bad Wurzach - Leutkirch i.A. – Isny i.A. zugeordnet. Die Achse ist die Hauptverbindungslinie der Kurorte entlang der Oberschwäbischen Bäderstraße. Die nächsten zentralen Orte der Raumplanung sind die Unterzentren Bad Waldsee und Bad Schussenried, das Mittelzentrum Bad Saulgau sowie das Oberzentrum Weingarten/Ravensburg.

Im Landesentwicklungsplan von 2002 zählt Aulendorf zur Raumkategorie »ländlicher Raum im engeren Sinne« (großflächige Gebiete mit zumeist deutlich unterdurchschnittlicher Siedlungsverdichtung und hohem Freiraumanteil). Hier wird Aulendorf dem »Mittelbereich« Bad Waldsee zugeordnet. Dessen Entwicklungsachse verläuft entlang der Bundesstraße 30 von Friedrichshafen/Ravensburg/ Weingarten über Bad Waldsee nach Biberach an der Riß.

2. Sozioökonomische Bestandsanalyse

2.1 Siedlungsentwicklung – von den Anfängen bis zur Gegenwart

Aulendorf, an einer Anhöhe am Rand des Schussentals gelegen, erscheint urkundlich im 11. Jh. als Sitz welfischer, im 12. und 13. Jh. als Sitz staufischer Ministerialen. Ab dem Jahr 1381 war die Herrschaft Aulendorf in Besitz der von den Herren von Fronhofen abstammenden, im Jahr 1629 zu Grafen erhobenen Herren von Königsegg. Seit dem 17. Jh. war Schloss Aulendorf die Residenz dieser mit der Grafschaft Königsegg und der Herrschaft Aulendorf reichsunmittelbaren Grafen, die nach der Mediatisierung im Jahr 1806 württembergische Standesherren wurden. Das Schloss Aulendorf geht mit seinem südlichen Teil noch in die welfische Zeit (10./11.Jh.) zurück, nach Westen schließen sich gotische Teile (15./16.Jh.) an.

Im 17. und 18. Jh. wurde das Schloss um einen nordwestlichen und den nördlichen Flügel mit seiner 1778 – 1781 umgestalteten klassizistischen Fassade zur Hauptstraße hin ergänzt. Die dem Schloss im Westen gegenüberliegenden Wirtschafts- und Wohngebäude wurden Mitte des 18. Jh. errichtet.

Mit dem Schloss verbunden, schließt im Nordosten die auf einen romanischen Bau zurückgehende, in der gotischen Zeit erweiterte, später mehrmals umgebaute und veränderte Pfarrkirche St. Martin an.

Abbildung 2:
Schloss Aulendorf mit Pfarrkirche

Abbildung 3:
Schloss Aulendorf Vogelperspektive nach Westen

Der Ort Aulendorf entwickelte sich vom Schloss ausgehend auf dem Höhenrücken entlang der heutigen Hauptstraße nach Südwesten und unterhalb des Schlossberges im Bereich der Radgasse und der Eckstraße nach Südosten. Als Mittelpunkt der kleinen Herrschaft Aulendorf erhielt der Ort im Jahr 1682 die Marktrechte, blieb aber über Jahrhunderte hinweg eine dörfliche Siedlung. Anfang des 19. Jh. lebten in Aulendorf rund 1.000 Einwohner. Anhand

historischen Kartenmaterials lässt sich die räumliche Entwicklung Aulendorfs von der kleinen Grafenresidenz zum aufstrebenden städtischen Kleinzentrum anschaulich nachvollziehen.

1822 Urkataster: Die Karte (Abb. 4) zeigt die Grundstücksstruktur, das Straßennetz und die bebauten Bereiche des Ortes (grün hinterlegt) um die gräfliche Residenz mit Schlossanlage, Wirtschaftsgebäuden und Garten- und Parkanlagen (violett hinterlegt). Am heutigen Schlossplatz und beidseits der nördlichen Hauptstraße zeigt sich dichtere, städtisch geschlossene Bebauung, in den übrigen Bereichen an der Hauptstraße, Bachstraße, Kolpingstraße und Eckstraße überwiegt lockere Bebauung mit landwirtschaftlichen Gehöften, Wohn- und Handwerkerhäusern und weiträumigen Haus- und Obstgärten. Deutlich erkennbar sind der Verlauf des Mühlbaches und am rechten unteren Rand der Karte der natürliche, noch nicht begradigte Flusslauf der Schussen.

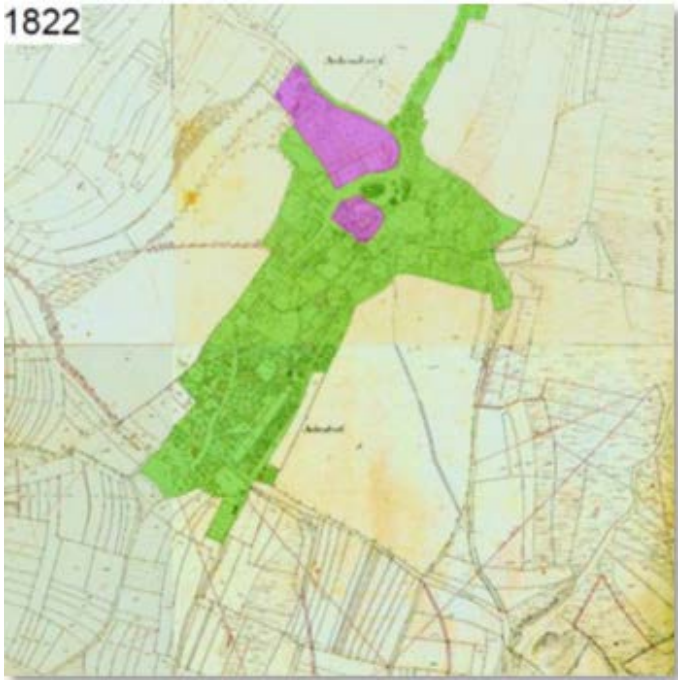


Abbildung 4:
Erste Katasteraufnahme Aulendorf, datiert 1822

Bis zur ersten Hälfte des 19. Jh. war die gräfliche Residenz Auslöser und Triebkraft, aber auch Begrenzung für die bauliche und wirtschaftliche Entwicklung des Ortes. Die großflächigen, ungeteilten Grundstücksbereiche, die den gesamten Ort umschließen, die »Herrschaftsbreite«, waren in Besitz der Grafenfamilie, die damit über die bauliche Entwicklung ihres Residenzortes bestimmte.

1885 Flurkarte: Die Jahre 1849 bis 1869 brachten für Aulendorf weitreichende Veränderungen. Mit dem Bau der Eisenbahnlinie Friedrichshafen – Ulm erhielt die Stadt einen Haltepunkt und einen kleinen Bahnhof. Mit Fertigstellung der Allgäubahn wurde Aulendorf Bahnknotenpunkt. Die Station erhielt ein neues, größeres Empfangsgebäude, Dienstwohnräume, Güterschuppen mit Umschlagrampe sowie eine Lokstation. Auch wurde eine Telegraphenleitung Saulgau – Aulendorf – Waldsee errichtet.

Abbildung 5:
Bahnhofsgebäude von Westen um 1900

Abbildung 6:
Postgebäude am Bahnhof um 1900

Abbildung 7:
Flurkarte Aulendorf,
datiert 1885

Im Stadtgrundriss zeichnen sich die Veränderungen, die der Ausbau der Bahnstrecke mit sich brachte, deutlich ab (blau hinterlegt). Die Gleisanlagen (violett hinterlegt) schneiden den Ort vom östlichen Umland ab. Es gibt zwei Bahnübergänge, im Norden in Richtung Waldsee, im Süden in Richtung Zollenreute. Der Verlauf des Mühlbachs wurde in dieser Zeit nach Norden verlegt, der Flusslauf der Schussen östlich der Bahnlinie streng begradigt. An der Ladestraße und der neuen Bahnhofstraße entstehen Verwaltungsgebäude und Wohngebäude für Eisenbahner. Eine neue Straßenverbindung vom Schloss zum Bahnhof umgeht den steilen Anstieg zur Ortsmitte. Im Ort selbst zeigt sich zwar eine deutliche Verdichtung der Bebauung entlang der bestehenden Straßenzüge (grün hinterlegt), neue Baugebiete entstehen jedoch mit Ausnahme von kleinen Erweiterungen an der Eckstraße und an der Allwindenstraße nicht. Die

bauliche Entwicklung des Ortes wird, wie vor mehr als 60 Jahren, noch durch die »Herrschaftsbreite«, den gräflichen Besitz, begrenzt.

1958 Topographische Karte: Nach dem 1. Weltkrieg und den politischen Umbrüchen entwickelte sich Aulendorf langsam von einer dörflichen Residenz zu einer kleinen Landstadt. Die Lage am Eisenbahnknotenpunkt begünstigte in den Jahren 1920 bis 1930 die Ansiedlung von größeren Gewerbebetrieben (violett hinterlegt), wie der Traktorenfabrik Lanz, der Allgäuer Holzindustrie, der Strickwarenfabrik Nußbaumer und von staatlichen Ausbildungs- und Forschungsanstalten, wie der Viehhaltungs- und Melkerschule. Ab 1920 entstand am Bahnhof Aulendorf ein Bahnbetriebswerk.

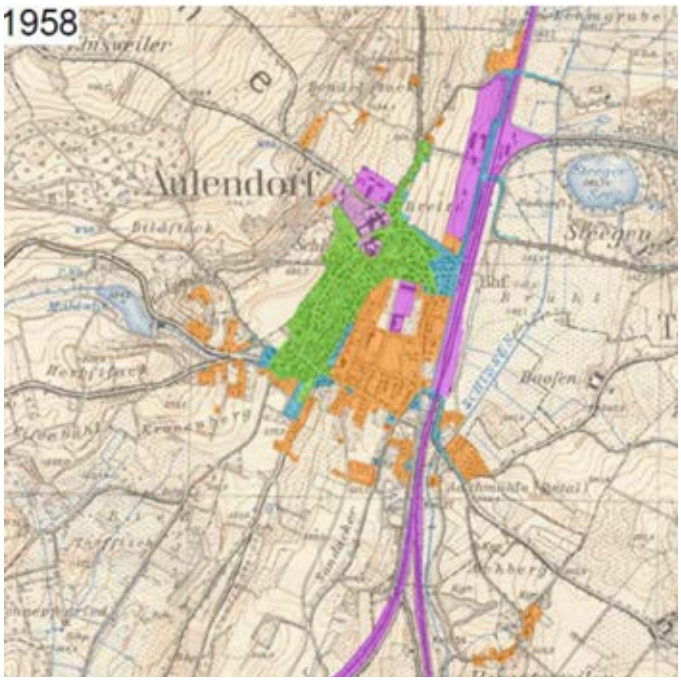


Abbildung 8: Topographische Karte Aulendorf, datiert 1958

1941 verlegt die gräfliche Familie ihren Wohnsitz nach Königseggwald, die Reichspost wird Besitzer von Schloss Aulendorf. Das Schloss beherbergt im Lauf der Zeit viele nicht adäquate Nutzungen, wie Posterholungsheim, Postscheckamt, Lazarett, Offizierscasino, Telegraphenbauamt und Wohnungen und verliert damit seine Bedeutung als Mittelpunkt des Ortes.

Die südöstliche ehemalige Herrschaftsbreite wird Baugebiet. Es entstehen Mehrfamilien-Wohnhäuser für die Bahn- und Postbediensteten, Betriebsgebäude für die Fa. Lanz und eine neue Volksschule. Östlich der Bahnlinie wird eine kleine Wohnsiedlung mit Einfamilienhäusern errichtet, südlich der Allwindenstraße und an der Saulgauer Straße entstehen erste Ansätze für eine weitere bauliche Entwicklung (ockerfarben hinterlegt). Im Jahr 1950 wird Aulendorf zur Stadt erhoben.

Abbildung 9:
Nördliche Hauptstraße um 1920

Abbildung 10:
Schlossplatz, Strickwarenfabrik Nußbaumer um 1930

1988 Topographische Karte: Die wachsende Wirtschaftskraft in den Aufbaujahren der Bundesrepublik führte auch in Aulendorf zu einer rasanten baulichen Entwicklung. Wie die nachfolgende Karte zeigt, entstanden um den alten Ortskern (grün hinterlegt), im Süden und vor allem im Westen, in den schönen Hanglagen mit Aussicht in das Schussental, große neue Wohnsiedlungen (sandfarben hinterlegt). Antrieb der wirtschaftlichen Entwicklung in dieser Zeit war die Ausrichtung der Stadt hin zu einer Kurstadt mit zwei neuen Kurkliniken (violett hinterlegt).

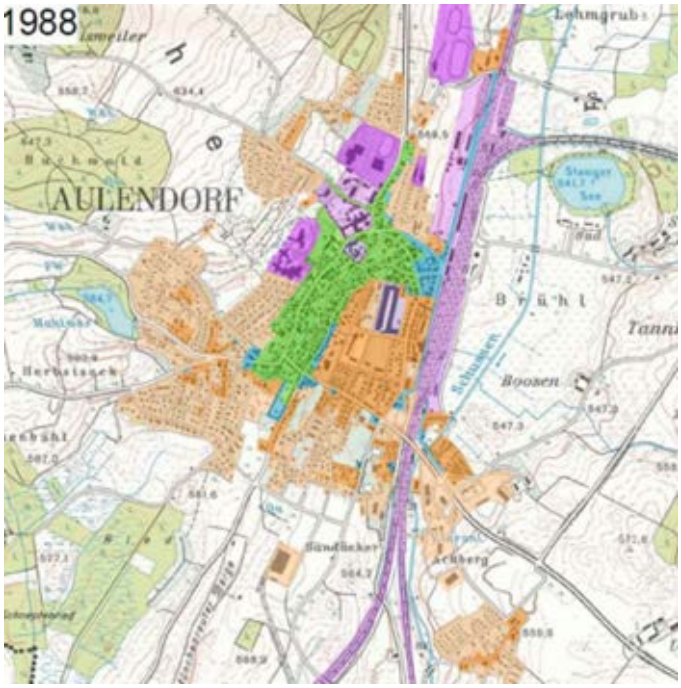


Abbildung 11:
Topographische Karte
Aulendorf, datiert 1988

Die ehemaligen Wirtschaftsgebäude des Schlosses werden saniert und zum Kurhaus mit Kursaal, Restaurant, Café und kleinem Veranstaltungssaal umgebaut. Die leerstehenden, fast schon dem baulichen Verfall preisgegebenen Gebäude des Aulendorfer Schlosses wurden im Jahr 1987 vom Land Baden-Württemberg erworben.

Abbildung 12:
Hofgartengebäude am Schlossplatz, Gartenseite

Abbildung 13:
Schulzentrum Schussenrieder Straße (2005)

Aufgrund des Einwohnerzuwachses wird eine Erweiterung des Infrastrukturangebotes erforderlich. Am nördlichen Rand des Ortskerns entstehen in dieser Zeitspanne ein neues Schulzentrum mit Gymnasium und ein Sportstadion (violett hinterlegt). Die staatlichen Einrichtungen zur Tiergesundheit und Tierzucht werden durch die Neubauten des Staatlichen Tierärztlichen Untersuchungsamtes (STUA) in der Löwenbreitestraße und der Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung (heute LAZBW) auf der Atzenberger Höhe gestärkt.

Die Bedeutung und die Wirtschaftskraft der produzierenden Gewerbebetriebe waren dagegen rückläufig. Betriebe, die in den 1920er Jahren die Entwicklung des Ortes vorangetrieben hatten, stellen ihre Produktion ein. Durch die Umstrukturierungen im Bahnbetrieb schwindet auch die Bedeutung des Eisenbahnknotenpunktes. Die Zahl der Bahn- und Postbediensteten geht stetig zurück. Östlich der Bahnlinie, im Gewerbegebiet Achberg, finden sich jedoch zaghafte Ansätze für eine neue, kleinteilige gewerbliche Entwicklung (sandfarben hinterlegt). Die schienengleichen Bahnübergänge Zollenreuter Straße im Süden und Waldseer Straße im Norden werden stillgelegt. Die Reutener Straße L 285 wird über eine neue Eisenbahnbrücke direkt an die Allewindenstraße angebunden.

2004 Topographische Karte: Aulendorf entwickelt sich von 1989 - 2004 weiter zu einem Wohnstandort. Im Süden und Westen gibt es eine großflächige Erweiterung der Wohnbaugebiete. Vermehrt werden innerstädtische Lücken geschlossen und ehemals gewerbliche Standorte, z.B. das Gelände der Traktorenfabrik Lanz, neu erschlossen und bebaut (rot hinterlegt). Das Aulendorfer Schloss wird durch das Land Baden-Württemberg grundlegend saniert.

Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat ziehen in das sanierte Schloss um, das damit wieder zum Mittelpunkt der Stadt wird.

Abbildung 14 u. 15: Schloss Aulendorf Gotische Gebäudeteile im Innenhof vor und nach der Sanierung

Die Wirtschaftszweige Kur und Tourismus, die unter den Umstrukturierungen der Gesundheitsreform leiden, sollen durch den Neubau einer dritten Kurklinik und eines Thermalbades wieder gestärkt werden (violett hinterlegt). Die Schwaben-Therme eröffnet 1994 auf dem Gelände der ehemaligen Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung an der Schussenrieder Straße. Die historische Straßenführung von der Ortsmitte nach Ebisweiler wird verlegt, die den Hofgarten nach Norden abschließenden Gärtnereigebäude, Gewächshäuser und Mauern werden abgebrochen um die Freibereiche um das Thermalbad und die neue Klinik an den ehemaligen Hofgarten und den Park anzuschließen.

Um eine gewerbliche Entwicklung zu ermöglichen, wird im Süden der Stadt das neue Gewerbegebiet Sandäcker erschlossen, das Gewerbegebiet Achberg östlich der Bahnlinie wird erweitert (violett hinterlegt). Das Gelände des ehemaligen Holzwerks nordöstlich an den Bahnhofsbereich anschließend, bleibt trotz der innenstadtnahen Lage eine ungenutzte Brachfläche (grau hinterlegt).

Abbildung 16: Topographische Karte Aulendorf, datiert 2004

2014 Topographische Karte: Von 2004 bis 2014 wurde zum einen das Kurwesen vollständig umstrukturiert. Aulendorf entwickelte sich vom Kur- zum Klinikstandort. Es erfolgte der Abbruch der Gebäude des ehemaligen Parksanatoriums. Auf dem Gelände entsteht ein neues, innenstadtnahes Wohngebiet mit überwiegend Geschosswohnungen (rotbraun umrandet). Zum anderen konnte durch den Ausbau der beiden Gewerbegebiete Sandäcker und Achberg (rotbraun unterlegt) und vor allem durch die Ansiedlung eines überregionalen Wohnmobil-Herstellers im neuen Gewerbegebiet Oberrauhen, die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt wesentlich gestärkt werden (violett unterlegt).

Abbildung 17:
sanierte Schussentalklinik und Altenheim St. Vinzenz

Abbildung 18:
Neubauten Gewerbegebiet Oberrauhen

Die Ausweisung von neuen Wohnbauflächen wurde zugunsten der Innenentwicklung, Nachverdichtung und Baulückenschließung eingeschränkt. Am nordwestlichen Stadtrand entstand ein kleines Baugebiet (rotbraun unterlegt). Mit der Erschließung und Bebauung des Geländes am Safranmoos ist ein innenstadtnahes Wohngebiet am Park am Entstehen, das die bestehenden Wohnquartiere Breitestraße-Friedenstraße und Hillstraße verbindet und abrundet (rotbraun umrandet).

Abbildung 19:
Topographische Karte Aulendorf, datiert 2004
Stand Dezember 2014

2.2 Bevölkerungsentwicklung und -Prognose

Wachsende bis stabile Bevölkerungszahlen: Die Stadt Aulendorf kann seit den 1980erJahren einen kontinuierlichen jährlichen Bevölkerungszuwachs verzeichnen (Abbildung 20). Das Wachstum lag bis Ende der 80er Jahre im jährlichen Schnitt bei weniger als 100 Einwohnern. Nach der Wiedervereinigung erlebte die Stadt, wie der Landkreis und die Region, einen deutlichen Zuwachs der Einwohnerzahlen, allein von 1989 auf 1991 um ca. 800 Einwohner. Danach folgten weitere Jahre eines kontinuierlichen jährlichen Wachstums zwischen 100 und 200 Personen. 2004 wurde bislang einmalig die 10.000 Einwohnermarke knapp überschritten. Von 2005 bis 2011 gab es eine rückläufige Tendenz der Bevölkerungsentwicklung, die sich jedoch 2012 durch Wachstum, Zuzug und Geburtenüberschuss wieder wendete. Das Geschlechterverhältnis ist mit 50 zu 50 ausgeglichen.

Aktuell liegt die Einwohnerzahl bei 9.984 Einwohner (3/2015 StaLa). Ein Anstieg auf über 10.000 Einwohner ist in den nächsten Jahren sehr wahrscheinlich.

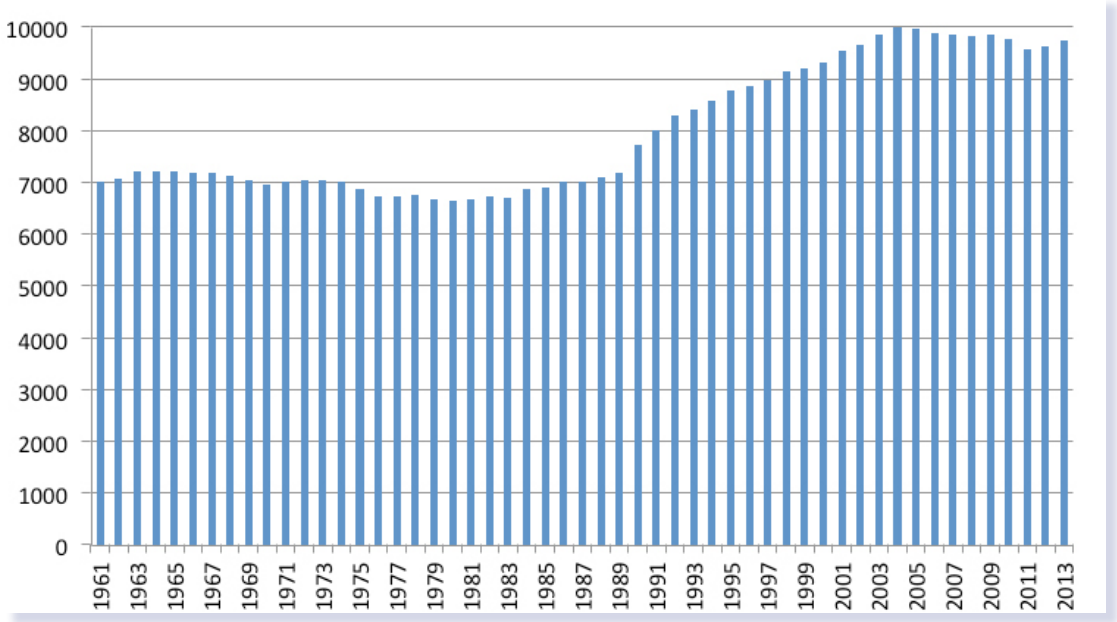


*Abbildung 20: Einwohnerentwicklung nach Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg von 1961 bis 2013, neu**land**+ 2015*

Die Bevölkerungsdichte entwickelt sich fast parallel zum Landeswert (Abbildung 21). Dieser liegt mit 298 Einwohner/km² jedoch deutlich höher als der von Aulendorf mit 186 Einwohner/km². Die Bevölkerungsdichte in der Stadt Aulendorf nimmt seit ca. 15 bis 20 Jahren jedoch deutlich stärker als im übrigen Landkreis Ravensburg zu.

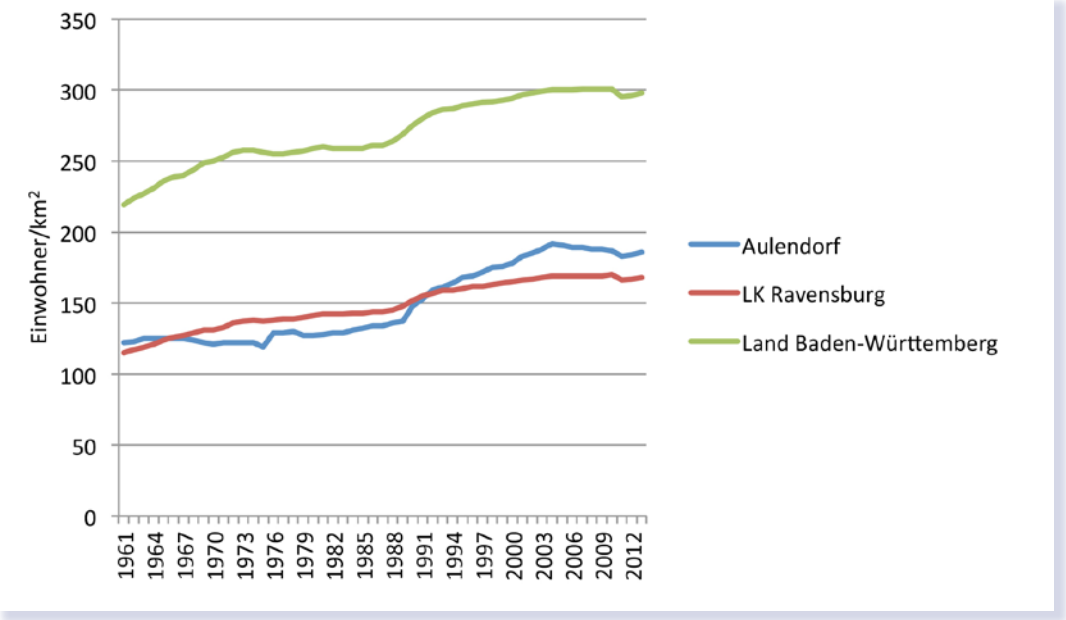


*Abbildung 21: Bevölkerungsdichte im Vergleich Aulendorf - Landkreis Ravensburg - Land Baden-Württemberg nach Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg von 1961 bis 2013, neu**land**+ 2015*

Unterdurchschnittlicher Ausländer-, aber hoher Migrantenanteil: Der Ausländeranteil, der sich aus den Zahlen des Statistischen Landesamtes berechnet, lag 1989 bei 3,6 % und stieg bis 1992 auf 6,0 %, seither hat er sich bei 5,3 % bis 6,1 % eingependelt. Damit hat sich der Anteil der ausländischen Bevölkerung in den letzten 10 Jahren nicht wesentlich verändert. Er lag 2013 mit 6,0 % deutlich unter dem Landesschnitt von 11,4 % und dem Landkreiswert von 7,4 % und ebenso unter dem Vergleichswert der Gemeindegrößenklasse von 8,1 %. Eine Steigerung von ca. 4 - 5 % auf etwa 10 % ist durch den zu erwartenden Zuzug von 400 - 500 Flüchtlingen in den kommenden Jahren anzunehmen. Der größte Anteil der aktuell in Aulendorf wohnenden ausländischen Mitbürger kommt aus den Ländern der Russischen Föderation, Bosnien-Herzegowina, Kasachstan, Georgien, Türkei und Syrien. Ein Viertel der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft sind EU-Bürger.

Der geringe Ausländeranteil steht neben einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund (ca. 23 %, Grundschule 39 %). Dieser entwickelte sich vorwiegend durch die langfristige Ansiedlung der Menschen aus einem ehemaligen Übergangswohnheim (90er-2000er Jahre). Die verzögerte Integration wird bis heute mit verschiedenen Maßnahmen (Jugendmigrationsarbeit etc.) begleitet. Für die neuen Integrationsphasen (Wohnlösungen, sozial-kulturelle bzw. berufliche Integration) soll ein langfristig wirkendes Integrationskonzept entwickelt und von lokalen Institutionen (Vereine, Gewerbe, Gesundheit, VHS, Helferkreis, Wohlfahrtsverbände etc.) koordinierend begleitet werden. In diesem Zusammenhang ist ein Projekt des Landes »Gemeinsam sind wir bunt« für die Kommune Aulendorf - in Kooperation mit der Caritas Bodensee-Oberschwaben - bewilligt worden.

Jugendquotient liegt über dem Altersquotient: Während zwischen 2007 und 2009 in anderen Gemeinden dieser Gemeindegröße und im Land Baden-Württemberg bereits negative Geburtensalden festgestellt wurden, war in Aulendorf noch ein Geburtenüberschuss zu verzeichnen, der auch über dem Schnitt des Landkreises Ravensburg lag. Erst 2010 – 2012 ist auch in Aulendorf ein negatives Geburtensaldo festzuhalten, allerdings deutlich unter den Werten der Vergleichsregionen. Zwischen 2005 und 2010 lag die Zahl der Fortzüge über denen der Zuzüge und bewirkte so eine negative Bevölkerungsentwicklung. Dieser Trend kehrte sich ab 2011 wieder um und der Zuzug von Personen zwischen 35 und 65 Jahren sowie jungen Menschen unter 18 Jahren ließ und lässt die Einwohnerzahl steigen. Auch der seit 2005 anhaltende Fortzug junger Menschen zwischen 18 und 25 konnte 2012 erstmals wieder gestoppt werden. Im Vergleich zum Landes- und Kreisschnitt leben mehr jüngere Menschen unter 18 Jahren in Aulendorf (Familien mit Kindern) und weniger ältere Menschen über 65 Jahre, d.h. der Altersdurchschnitt ist relativ jung und der Jugendquotient liegt (noch) über dem Altersquotienten.

Haushaltsstruktur: Die 9.432 im Zensus 2011 erhobenen Einwohner in Aulendorf verteilten sich auf 3.957 Haushalte (Tab. 2). Hinter dieser Zahl stehen 1.138 Single- und 2.819 Mehrpersonenhaushalte. Rund 69,6 % aller Haushalte (2.754) werden von Familien mit zwei und mehr Personen gebildet. Dies ergibt eine Belegungsdichte von 2,4 Personen pro Haushalt (Ba-Wü: 2,2 Personen). In 70,4 % aller privaten Haushalte wohnen keine Senioren. Reine Seniorenhaushalte machen 19,5 % aller Haushalte aus und in 10,2 % der Haushalte leben Senioren und Jüngere zusammen.

Größe des privaten Haushalts	Aulendorf, Stadt	Aulendorf, Stadt	Baden-Württemberg
	absolut	%	%
Insgesamt	3.957	100	100
1 Person	1.138	28,8	34,9
2 Personen	1.226	31,0	32,1
3 Personen	659	16,7	14,7
4 Personen	603	15,2	12,4
5 Personen	233	5,9	4,1
6 und mehr Personen	98	2,5	1,8

Tabelle 2: Haushaltsstruktur in der Stadt Aulendorf (Zensus 2011)

Wohnungen: Die Zensuszahlen 2014 weisen für Aulendorf insgesamt 4.274 Wohnungen in 2.573 Gebäuden aus. Von den Wohnungen werden knapp 55,9 % von den Eigentümern genutzt, 40,2 % sind vermietet. Zum Zeitpunkt des Zensus 2014 waren 166 Wohnungen leerstehend, was 3,9 % aller Wohnungen entspricht (LK Ravensburg 3,6 %).

3.600 Wohnungen in 2.135 Gebäuden (83 %) werden über eine Zentralheizung beheizt, 464 Wohnungen in 352 Gebäuden (13,7 %) verfügen über Einzel-/Mehrraumöfen (auch Nachtspeicherheizung), 12 Gebäude haben keine Heizung.

Wurden in den Jahren vor 2012 noch ca. 10 - 15 Bauplätze von Seiten der Stadt verkauft, so stieg diese Zahl in den Jahren 2014/2015 auf 48 Bauplätze an. Die Preise für erschlossenes Wohnbauland bewegen sich in der Kernstadt um 180 EUR/qm. Die Grundstückspreise für Gewerbegrundstücke liegen in Aulendorf zwischen 30 - 40 EUR/qm.

Das erschlossene Wohnbaupotenzial in städtischem Eigentum ist derzeit fast erschöpft.

Im Geltungsbereich rechtskräftiger Bebauungspläne und im unbeplanten Innenbereich gibt es jedoch unbebaute private Grundstücke in einer Größenordnung von ca. 8,0 ha (Stand Januar 2015).

Um die Nachfrage nach Baugrundstücken und Geschosswohnungen bedienen zu können, ist die Ausweisung von neuen Baugebieten und die Erschließung und Bebauung von innerörtlichen Baulücken notwendig.

Ab dem Jahr 2015 besteht ein Mietspiegel für den nicht preisgebundenen Wohnraum in der Stadt Aulendorf. Die durchschnittliche Nettomiete – unabhängig von Wohnwertmerkmalen - beträgt 5,89 EUR/qm. Eine differenzierte Merkmalsliste mit Wohnfläche, Baualter etc. ist veröffentlicht.

2.3 Wirtschaft und Beschäftigung

Beschäftigtenzahlen: Nach einem leichten Anstieg gingen die Gesamtbeschäftigtenzahlen im Zeitraum von 2001 bis 2007 in Aulendorf um 296 Beschäftigte (Ausgangswert von 2.068) um 14 % zurück. Seit 2008 wurde diese Entwicklung gestoppt und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Aulendorf stieg um 189 Beschäftigte an und lag im Jahr 2013 mit 2.061 Beschäftigten nahezu auf dem Niveau von 2001.

50,1 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (SV) arbeiten in Aulendorf im Bereich der sonstigen Dienstleistungen. Ihr Anteil liegt deutlich über dem des Landkreises Ravensburg (40,5 %) und weist weiter steigende Tendenz auf. Die absoluten Beschäftigtenzahlen stiegen von 2006 an kontinuierlich um insgesamt 288 Beschäftigte und erreichten zum Stand 30. Juni 2013 mit 1.033 SV-Beschäftigten ihren Höhepunkt.

Im Sektor Handel, Verkehr und Gastgewerbe sind 555 SV- Beschäftigte tätig. Hier bewegt sich Aulendorf mit 26,9 % (Tendenz sinkend) über dem Landkreisschnitt von 20,4 %. Von Anfang 2000 bis 2011 gab es einen Zuwachs von 77 Beschäftigten, seither sind die Beschäftigtenzahlen jedoch leicht rückläufig.

Im produzierendenden Gewerbe arbeiten im Jahr 2013 (neuere Zahlen liegen nicht vor) mit 418 Personen 20,3 % der SV-Beschäftigten (Tendenz sinkend). Im Vergleich zum Landkreis mit 37,7 % ist dieser Bereich unterrepräsentiert. Aulendorf hat mit 44,8 % eine stagnierende, niedrige Frauenerwerbsquote (Ba-Wü: 70,4 %).

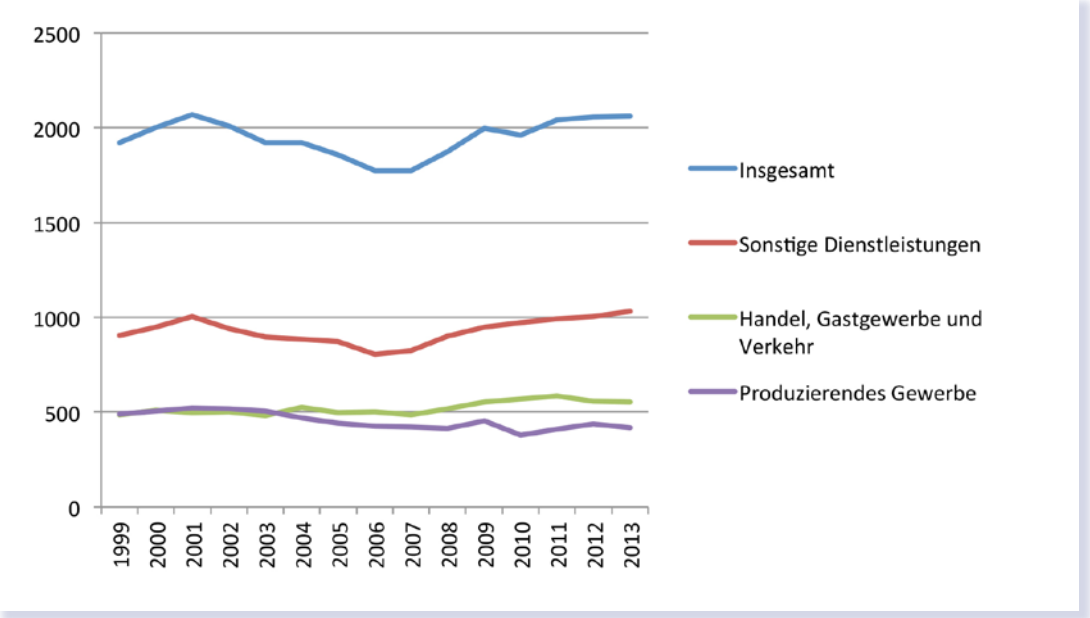


*Abbildung 22: Beschäftigungsentwicklung (SV-Beschäftigte) in Aulendorf nach Wirtschaftsbereichen von 1999-2008, Daten des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg, neu**land**+ 2015*

Die Arbeitslosigkeit erreichte 2014 mit 188 Arbeitslosen den niedrigsten Stand seit knapp 10 Jahren.

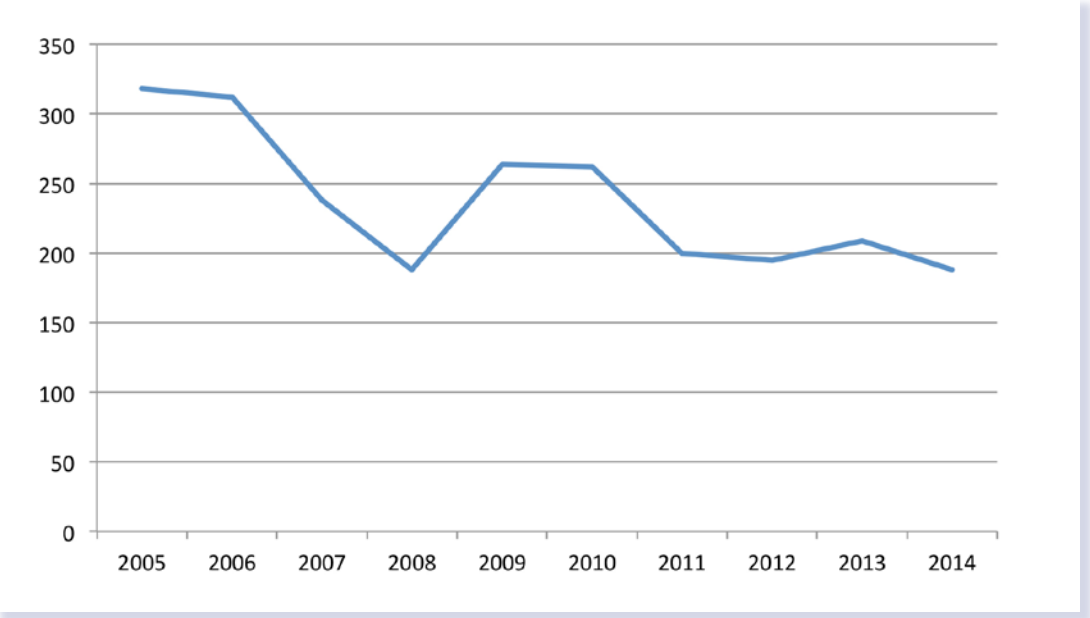


*Abbildung 23: Arbeitslose im Jahresdurchschnitt seit 2005 nach Daten des Statistischen Landesamts, neu**land**+ 2015*

Ein- und Auspendler: Insgesamt 3.838 SV-Beschäftigte Personen wohnen in Aulendorf. Von diesen pendeln 2.882 (75%) über die Gemeindegrenzen hinweg zu ihren Arbeitsstellen. Von den 2.061 Beschäftigten, die in Aulendorf arbeiten, pendeln 1.105 Personen über die Gemeindegrenze ein. Dies bedeutet, dass 956 Personen, die wohnhaft in Aulendorf sind, auch an ihrem Wohnort arbeiten.

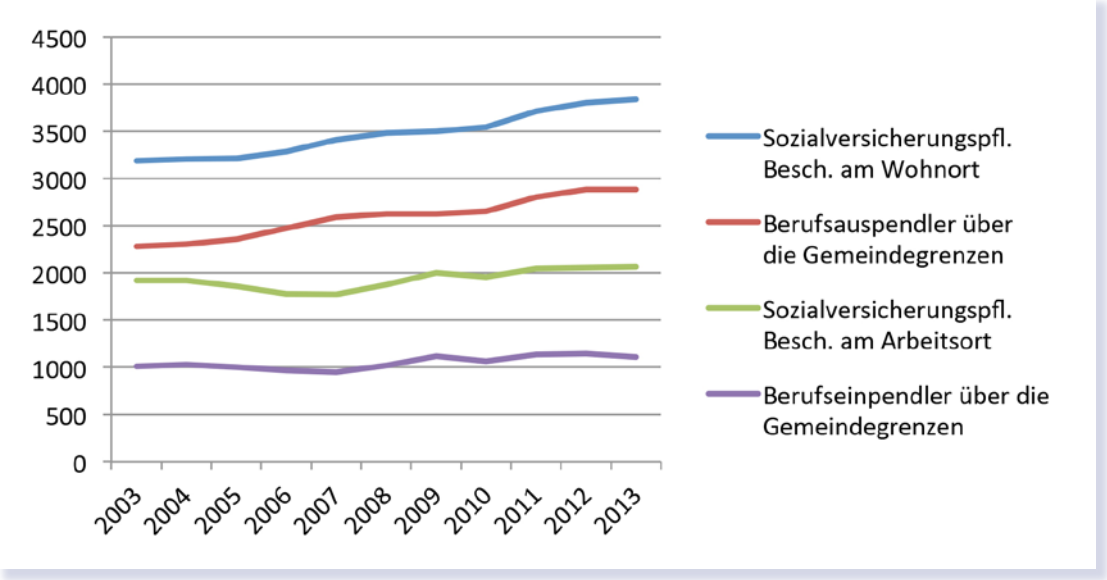


Abbildung 24: Entwicklung der SV-Versichertenzahlen sowie Ein- und Auspendlerzahlen

Die Zahl der Auspendler hat sich innerhalb der Vergleichsjahre von 2003 bis 2013 von 2.280 auf 2.882 erhöht. Die Einpendlerzahl blieb in etwa gleich. 2003 waren es 1.013 Einpendler und im Jahr 2013 mit 1.105 gut 90 Personen mehr.

Gewerbliche Tätigkeiten: Insgesamt sind Ende 2014 768 gewerbliche Anmeldungen von wirtschaftlichen Tätigkeiten gemeldet. Der größte Teil fällt unter die Kategorie »Sonstiges« mit 365 Eintragungen (Beratung, Photovoltaikanlagen, Kliniken, Cafés, Veranstaltungstechnik,…). Es folgen die Kategorien »Handel« mit 206 Eintragungen (Fahrzeughandel und Zubehör, Reisegewerbe, Elektro-/ Elektronikhandel, Getränkehandel,…) und das Handwerk mit 109 Eintragungen (Friseur, Lebensmittelproduktion, Heizung und Sanitär,…) im produzierenden Gewerbe. Des Weiteren gibt es die Kategorien »Handel/Handwerk«, »Handel/Sonstiges«, »Handwerk/Sonstiges«, »Industrie«, »Industrie/Handel« und »Industrie/Sonstiges«. Hier schwanken die Eintragungen pro Kategorie zwischen 1 und 37. Aus den Daten der Gewerbelisten lässt sich eine gewisse Konstanz der gewerblichen Tätigkeiten erkennen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe entwickelt sich rückläufig. Waren es 1999 noch 75, so sind es 2014 noch 54 Betriebe. Von den 49 landwirtschaftlichen Einzelunternehmen sind 26 Haupterwerbs- und 23 Nebenerwerbsbetriebe. Die durchschnittliche Betriebsgröße aller Betriebsformen lag 2010 bei 49,8 ha.

Aus den Befragungen ansässiger Wirtschaftsunternehmen mit über 40 Mitarbeiter/innen

- sieht zumindest ein Betrieb die zukünftige Entwicklung gefährdet, sofern sich die Bauplätze in Richtung Atzenberg weiterhin ausweiten.
- haben mindestens vier in absehbarer Zeit einen weiteren Flächenbedarf, ohne dass sie diesen über ihre Reserveflächen decken können.
- wird deutlich, dass viele qualifizierte Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich auch großräumig gewonnen werden können und hier die Bahn ein wesentlicher Standortfaktor ist.
- werden von Betrieben hochwertige Breitbandinfrastrukturen gewünscht, teilweise mit expliziten Datensicherheitsnetzwerken.

Einzelhandelsangebot in Aulendorf: Als Kleinzentrum (nach dem Regionalplan Bodensee Oberschwaben) besitzt die Stadt Aulendorf eine Nahversorgungsfunktion. Das Marktgebiet ist mit Ausnahme des Lebensmittelhandels weitgehend identisch mit dem Gemeindegebiet.

Die Hauptstraße fungiert als zentrale Einkaufslage der Stadt, ergänzt von weiteren innerstädtischen Einkaufsbereichen. In der Post- und Hasengärtlestraße sowie im Gebiet Achberg gibt es großflächige Einzelhandelsanbieter. Insgesamt haben die vorhandenen 69 Geschäfte eine Verkaufsfläche von 15.530 m^2. Davon werden 7.635 qm (49,2 %) für den Lebensmittelhandel genutzt, was für eine gute Versorgung in diesem Bereich spricht (Tab. 3).

Der Einzelhandel steht – neben den wachsenden Internetgeschäften - in Konkurrenz mit den Unterzentren Bad Waldsee und Bad Schussenried sowie dem Mittelzentrum Bad Saulgau und dem Oberzentrum Weingarten/Ravensburg. Trotzdem wird eine Kaufkraftbindung von etwas mehr als 50 % erreicht. Im Bereich des Lebensmittelhandels dürfte hier kaum eine weitere Steigerung möglich sein.

Ein Teil der Einzelhändler und der Gastronomie ist im Handels- und Gewerbeverein Mitglied.

Einzelhandelsverkaufsflächen Aulendorf	Fläche m²	Betriebe
Lebensmittel-Einzelhandel mit Verkaufsflächen von 200-800 m² – nahversorgungsrelevant	1.670	3
Lebensmittel-Einzelhandel mit Verkaufsflächen von 200-800 m² – nicht nahversorgungsrelevant	200	1
Großflächiger Lebensmittel-Einzelhandel mit Verkaufsflächen größer als 800 m²	5.045	5
Großflächiger restlicher Einzelhandel mit Verkaufsflächen größer als 800 m²	1.850	2
Lebensmittelhandel bis 199 m² Verkaufsfläche – nahversorgungsrelevant	555	13
Lebensmittelhandel bis 199 m² Verkaufsfläche – nicht nahversorgungs-relevant	165	3
Alle Nicht-Lebensmittelbetriebe bis 800 m² Verkaufsfläche	6.045	42
Gesamt	**15.530**	**69**

Tabelle 3: Zahl der Betriebe und der Verkaufsflächen in Aulendorf, Quelle: Erhebung Regionalverband Bodensee-Oberschwaben 2015

2.4 Tourismus und Naherholung

Der Tourismus in Aulendorf basiert auf 3 Säulen: (1) Dem Gesundheitstourismus in Form der Kliniken verbunden mit dem Prädikat »Kneipp-Kurort«, (2) einem heterogenen privat-gewerblichen Übernachtungstourismus und (3) dem Tagestourismus (z.B. Schwaben-Therme).

Übernachtungszahlen: Im Jahr 2014 wurden insgesamt gut 180.000 Übernachtungen in der Stadt statistisch erfasst, davon entfielen 73 % auf die Kliniken, 14 % auf private Übernachtungsangebote und Hotels sowie 13 % auf Bildungs- und Freizeiteinrichtungen (Abb. 25). Nach einem deutlichen Rückgang Mitte der 90er Jahre (Umstrukturierungen im Gesundheitswesen) und zu Beginn der 2000er Jahre ist in der 10-Jahres-Rückschau nun wieder ein genereller Wachstumstrend erkennbar. Die Klinikübernachtungen, die z.T. auch private Begleitungsübernachtungen nach sich ziehen, sind insgesamt von herausragender Bedeutung und charakterisieren Aulendorf als Klinikstandort. Die Auslastung liegt im Bereich 90-100 %. Unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen können daher keine deutlichen Zuwachsraten in diesem Bereich erwartet werden. Die Therme ist für die Klinik ein wesentlicher Standortfaktor im Wettbewerb – vor allem im Reha-Bereich.

Im privaten Sektor sind 10 Ferienwohnungen mit insgesamt 26 Betten und 9 Privatzimmer mit ca. 18 Betten registriert. Ebenso sind 10 gewerbliche Betriebe (Hotels, Pensionen) gemeldet, die Übernachtungen anbieten. Die Auslastung liegt bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5,5 Tagen (Hotel/Privat ca. 2,38 Tage) über alle Anbietergruppen hinweg bei 62 %.

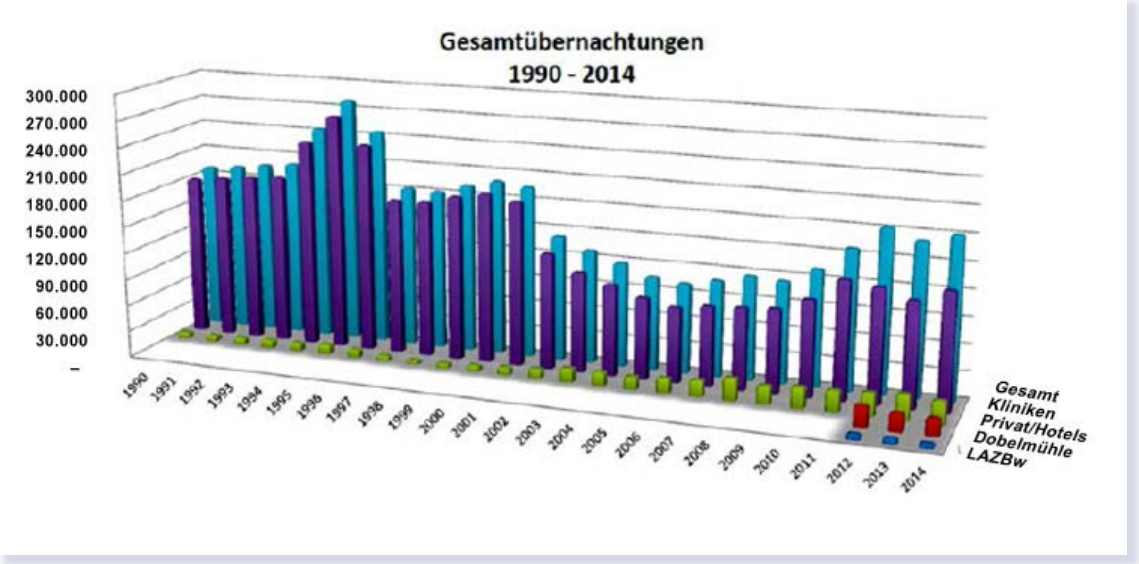


Abbildung 25: Gesamtzahl der Übernachtungen, differenziert nach Hotels, Jugendbildung (Dobelmühle) und Landwirtschaftliches Bildungszentrum (LAZBW).

Tagesgäste: Die Zahl der Tagesgäste wird für das Jahr 2014 mit ca. 250.000 angegeben. Sie werden primär durch die Schwaben-Therme angezogen. Zusätzlich sind als Tagesgäste die Teilnehmer der Ritteressen im Themenhotel, die Wohnmobilisten (u.a. Werksbesucher Carthago), die Besucher des Steegebades (50.000) und des Spielzeugmuseums (3.500) zu nennen. Der Tagestourismus lässt durch eine Anpassung und Verbesserung zielgruppenspezifischer Angebote weiteres Entwicklungspotenzial erkennen. Diese Maßnahmen kommen auch dem privaten/gewerblichen Übernachtungstourismus zu Gute.

Infrastruktur: Das vorhandene Wanderwegenetz ist nicht an die Wanderwegebeschilderung des Landkreises angeschlossen. Die derzeitige Beschilderung lässt eine selbsterklärende Zielbenennung vermissen. Die Wanderinfrastruktur ist für den Tagestourismus und die Klinikgäste von großer Bedeutung, eine enge Zusammenarbeit findet statt (z.B. Wanderungen ab Klinik). Gemäßigte Steigungen und schöne Aussichten auf vorhandenen Wegen bieten generell gute Grundlagen, sich stärker als Rad-, Jogger-, Walker- und Spaziergänger-Destination zu positionieren. Tourenvorschläge für ein Netz von 143 km Wander- und 355 km Radwege bestehen. Eine Anbindung an Fernradwege sind durch den Schwäbischen Bäderradweg und die Oberschwaben-Allgäu Tour gegeben. Wohnmobilstandorte finden sich beim Firmengelände von Carthago sowie zwei weitere an einem Hotel. Stadtnahe Stellplätze mit marktgerechter Infrastruktur fehlen. Das Spielzeugmuseum und die Ausstellungsräume im Schloss generieren nicht ausreichende Besucherzahlen für einen nachhaltigen Betrieb. Eine Überprüfung des Angebotes ist aktuell am Laufen.

Marketing- und Informationsstrukturen: Aulendorf ist über die Mitgliedschaften in der Oberschwaben Tourismus GmbH (OTG), der Schwäbischen Bäderstraße und der Arbeitsgemeinschaft »Ferien rund um den Bussen« touristisch vernetzt. Sie übernehmen überregionale Marketingaufgaben.

Die Gästeinformation, organisiert über den Eigenbetrieb Aulendorf Tourismus, ist mit 2,85 Stellen im Haushaltsplan der Stadt berücksichtigt (1,5 Stellen Gästeinformation; 1,2 Stellen Bademeister und Kasse im Steegebad; 0,15 Stellen für den Wanderführer). Die Stadt übernimmt allgemeine Informationstätigkeiten für die Gäste, entwickelt die Infrastrukturangebote weiter und koordiniert Angebote.

2.5 Soziale Daseinsvorsorge

Tagesbetreuung und frühkindliche Bildung: Die Stadt Aulendorf verfügt mit ihren Teilorten über 10 Kindergärten unter verschiedenen Trägerschaften. Die Stadt selbst ist Träger von zwei, die katholische Kirchengemeinde St. Martin von fünf Einrichtungen. Jeweils eine Einrichtung wird getragen von der evangelischen Thomas-Kirchengemeinde Aulendorf, dem Naturkindergarten »Grashüpfer« sowie vom Verein »Waldkindergarten Aulendorf e.V.«. Ganztagesbetreuung unter 3 Jahren bieten zwei, über 3 Jahren drei Träger an.

Zum 31.01.2014 gab es in der Gemeinde Aulendorf inklusive der Teilorte 470 Kinder zwischen ein und sechs Jahren. Demgegenüber stehen im Kindergartenjahr 2014/2015 insgesamt 379 Betreuungsplätze zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung gilt es bei der jährlichen Bedarfsplanung ein am aktuellen Bedarf orientiertes Betreuungsangebot für die Familien in Aulendorf sicherzustellen. Dies ist aktuell hinsichtlich der tatsächlichen Nutzung der Fall.

Der Bedarf an Plätzen für Kleinkinder (unter 3 Jahren) nimmt zu. In der städtischen Kindergrippe wurden die Voraussetzungen zur Betreuung von zwei Krippengruppen mit insgesamt 20 Kleinkindplätzen geschaffen. Des Weiteren hat der Naturkindergarten »Grashüpfer« eine Krippengruppe eingerichtet. In einer kirchlichen Einrichtung liegt ebenfalls eine Betriebsgenehmigung für die Einrichtung einer weiteren Krippe vor. Die vorhandenen Plätze für Kinder ab 3 Jahren sind, von den absoluten Zahlen her gesehen, nicht ausreichend. Allerdings beanspruchen nicht alle Eltern einen Kindergartenplatz, so dass es in der Vergangenheit immer noch unbelegte Plätze in einzelnen Kitas – vor allem in den Ortschaften - gab. Die demografische Entwicklung der Stadt Aulendorf weist einen leichten Rückgang der Geburten auf. Eine Ausweitung des Platzangebotes für Kinder über drei Jahren ist damit nicht erforderlich. Sollten dennoch Plätze im Ü3-Bereich aus Bedarfsgründen erforderlich sein, können diese zusammen mit den freien Trägern bereitgestellt werden.

Allgemeinbildende und berufliche Schulen: Das schulische Angebot in Aulendorf umfasst eine Grundschule, eine Werkreal- und eine Realschule, ein staatliches Gymnasium sowie ein Gymnasium in freier Trägerschaft (Studienkolleg St. Johann in Blönried). Außerdem befinden sich in Aulendorf eine gewerbliche und kaufmännische Berufsschule, in der neben Ausbildungsgängen auch ein berufliches Gymnasium mit dem Profil »Soziales« integriert ist.

Schulbestand Schuljahr 2013/2014	Anzahl Schüler	Klassenzahl
1 Grundschule (Ganztagesbetreuung u. Mittagessen)	384	4zügig
1 Schule am Schlosspark: Verbundschule mit Hauptschul-, Werkreal-, Realschulabschluss (Ganztagesangebot, Mittagessen)	458	1-2zügig
1 Staatliches Gymnasium (Ganztagesbetreuung und Mittagessen)	178	1-2zügig
1 Privates Gymnasium (Ganztagesbetreuung und Mittagessen)	754	3zügig
Öffentliche Berufsschulen	896	
Gesamt an allen Schulformen	**2670**	

Tabelle 4: Allgemeinbildende und berufliche Schulen in Aulendorf

- Schule am Schlosspark (Werkreal- und Realschule): Die Schule am Schlosspark Aulendorf ermöglicht als Verbundschule je nach gewählter Schulart den Haupt-, Werkreal- oder Realschulabschluss.
- Gymnasium Aulendorf: Das Gymnasium Aulendorf bietet durch die Kooperation mit dem Studienkolleg St. Johann eine breitgefächerte Kurswahl in der Oberstufe an.
- Studienkolleg St. Johann: Das Studienkolleg St. Johann Blönried ist ein staatlich anerkanntes Freies Katholisches Gymnasium (Träger »Schulstiftung Studienkolleg St. Johann Blönried«).

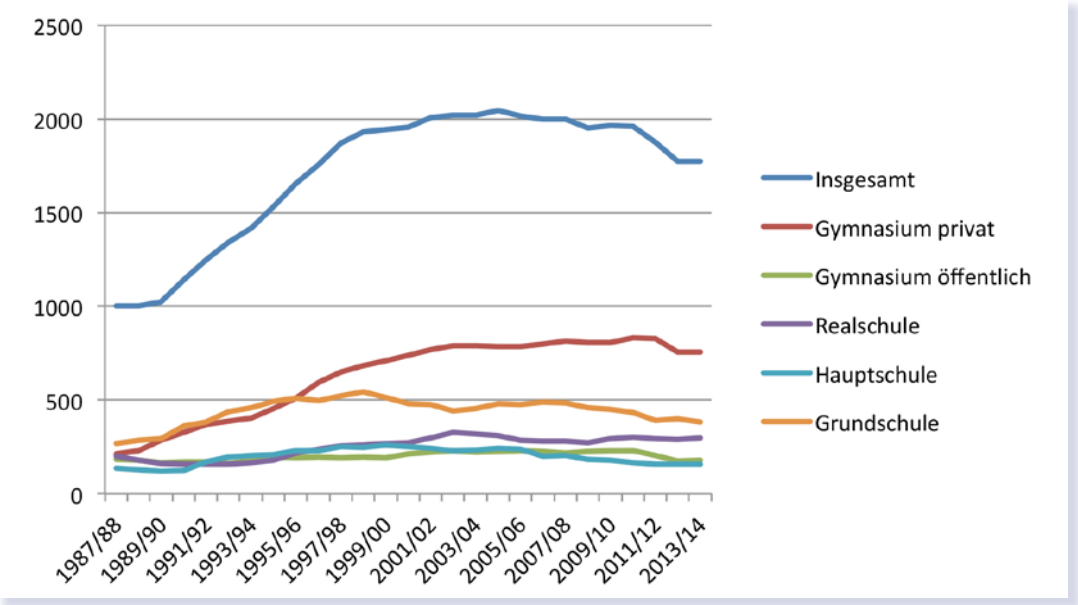


Abbildung 26: Schülerentwicklungszahlen in den verschiedenen Schultypen ohne Berufsschulen von 1987-2014

- **Edith Stein Schule:** Träger der beruflichen Schule ist der Landkreis Ravensburg. Ausbildungsgänge am Standort Aulendorf sind: Medizinische Fachangestellte, Tiermedizinische Fachangestellte, Zahnmedizinische Fachangestellte, Pharmazeutisch-kfm. Angestellte, Kaufleute im Gesundheitswesen. Außerdem bietet die Schule am Standort Aulendorf zwei Klassen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums – Profil Soziales – an. Die Gesamtschülerzahlen im beruflichen Sektor lagen bis zum Jahr 2000 bei ca. 900 Schülern und stieg dann durch neue Angebote rapide auf 1.200 (2002/2003) an. Seitdem sinken die Schülerzahlen wieder, so dass sie 2013 den alten Stand von ca. 900 erreicht hatten.

Außerschulische Bildung und Weiterbildung: Außerschulische Bildungsmaßnahmen für junge Menschen und Erwachsene bieten diese Einrichtungen an:

- **Landwirtschaftliches Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW):** Aus-, Fort- und Weiterbildungszentrum für Themen rund um die praktische Landwirtschaft und Milchwirtschaft. Versuchsanstalt für die Gebiete Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Feldfutterbau, Futterkonservierung und Milchwirtschaft.
- **Volkshochschule Oberschwaben** (VHS) ist im Zweckverband Altshausen – Aulendorf – Bad Buchau – Bad Schussenried und Bad Saulgau organisiert mit Sitz und Geschäftsstelle in Aulendorf. Jeweils zum Frühjahrs- und Herbstsemester erscheint ein umfangreiches Programm mit Bildungsangebot für die ganze Bevölkerung.
- **Jugendbildungsstätte Dobelmühle:** Sie ist Zentrum für erlebnispädagogische Angebote und bietet Programme, Events und Trainings für verschiedene Gruppen und Einrichtungen sowie für Schulen, Firmen und Teams an.
- **Schönstatt-Zentrum** bzw. die Pater-Josef-Kentenich-Bildungsstätte ist das Zentrum der oberschwäbischen Schönstattfamilie. Ziel ist es, verschiedene religiöse Angebote zusammenzuführen, um eine ganzheitliche Bildung zu ermöglichen.

Jugend- und Schulsozialarbeit: Professionelle Schulsozialarbeit wird an der Schule am Schlosspark (100 % Stelle) und an der Grundschule (50 %-Stelle, zukünftige Aufstockung auf 100 %) betrieben. Träger ist die Stadt Aulendorf mit Unterstützung des Landratsamtes Ravensburg und des CJD Bodensee-Oberschwaben. Ziel der Schulsozialarbeit ist die soziale und in der Schule am Schlosspark auch die berufliche Integration benachteiligter Schülerinnen und Schüler.

Der offene Jugendtreff bietet jungen Menschen ab 11 Jahren in Form einer begleitenden und beratenden Selbstverwaltung (Offline und Online) an 5 Tagen ein alternatives, «offenes« Freizeitangebot an, das neben Schule, Vereinen etc. existiert. Betreut wird das Angebot mit Hilfe einer 75 %-Stelle der offenen Jugendarbeit und einer 20 %-Stelle »Jugendmigration« (aktuell auf drei Jahre befristet) sowie von ehrenamtlichen Jugendbegleitern.

Gesteuert wird die offene Jugendarbeit über den »Jugendausschuss«. Er wurde in der GR-Sitzung am 23.01.2012 beschlossen. Er setzt sich aus dem Bürgermeister sowie je einem Vertreter des Hauptamtes, der evangelischen und katholischen Kirche, des Gemeinderates, der Arbeitsgemeinschaft »Aktiv in Aulendorf« (AKA) sowie ehrenamtlichen Jugendbegleitern und professionell in der Schulsozial- und Jugendarbeit tätigen Menschen zusammen.

Eingliederungshilfe: Eine Wohngemeinschaft für alleinerziehende Mütter (Dornbusch-Gemeinschaft) sowie eine NEULAND-Werkstatt für behinderte Menschen (Zieglersche Werke) gehören ebenfalls zur sozialen Infrastruktur von Aulendorf.

Gesundheitsinfrastruktur: Die medizinische Versorgung mit Allgemeinmedizinern und Zahnärzten ist bedarfsgerecht. Dies gilt für den gesamten Raum Aulendorf-Bad Waldsee-Bad Saulgau. Der Bedarfsplan der Kassenärztlichen Vereinigung weist in allen fachärztlichen Sparten einen deutlich über dem Bedarf liegenden Versorgungsstand aus. Mit drei Apotheken ist ein ausreichendes Angebot gewährleistet.

Ein Kneippverein engagiert sich für ganzheitliche Gesundheitsförderung. Der Kindergarten der evangelischen Thomas-Gemeinde Aulendorf ist als »Kindergarten nach Kneipp« zertifiziert (2013). Wassertretbecken und Kneippanlagen finden sich am Ort.

Aulendorf ist Klinikstandort mit zwei Fachkliniken, die insgesamt 340 Arbeitsplätze (217 Vollzeitarbeitsäquivalent) bieten:

- Parksanatorium Aulendorf, Fachklinik für Onkologische Rehabilitation:
  Therapie und Rehabilitation von bösartigen Geschwulsterkrankungen und malignen Systemerkrankungen (Tumor-Nachsorge).
- Schussental-Klinik: Fachkrankenhaus und Rehabilitationsklinik für Internistische Psychosomatik und Psychotherapie.

Altenhilfe - stationäre und teilstationäre Einrichtungen: Insgesamt bieten zwei Pflegeheime 77 Dauerpflegeplätze sowie ein begrenztes Kurzzeit- und Tagespflegeangebot an. Für die Wohnungen zum Betreuten Wohnen im Wohnpark St. Vinzenz besteht eine Warteliste, was als Indikator für einen größeren Bedarf verstanden werden kann.

Einrichtung	Dauerpflegeplätze	Kurzzeitpflegeplätze	Tagespflege
Pflegeheim St. Elisabeth-Stiftung, Aulendorf	**50**	integrierte Kurzzeitpflegeplätze	3 integrierte 10 soiltäre
Senovum Pflegeheim, Aulendorf	**27**		

Tabelle 5: Stationäre und teilstationäre Einrichtungen und deren Platzangebot

Ambulante Altenhilfe: Drei bis vier Anbieter (z.B. Sozialstation, ASB) versorgen vorrangig Personen, die zuhause gepflegt werden mit Dienstleistungen wie diesen: Alten- und Krankenpflege, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Familienpflege, Betreuungsgruppe für Demenzkranke, Nachbarschaftshilfe und Hauskrankenpflegekurse.

Offene Altenhilfe: Gesellige Treffs finden im Evangelischen Seniorenkreis, im Seniorenclub der katholischen Kirche sowie im Café Silberherbst in der Wohnanlage St. Vinzenz statt. Bildungsangebote werden über das VHS-Programm, sportliche Betätigung im Seniorenangebot (SGA), der Herzsportgruppe (SGA), der Seniorengymnastik- und Seniorentanzgruppe (DRK) angeboten. Regionale Angebote wie »Zuhause Leben« und die künftige Wohnbauberatung des Landkreises bieten neutrale Beratung. Der seit 2014 bestehende Stadtseniorenrat treibt das Ziel einer seniorengerechten Kommunalentwicklung voran.

Nachbarschaftshilfen: Die Nachbarschaftshilfe der katholischen Kirche sowie der Sozialstation der Diakonie des evangelischen Kirchenbezirks Biberach bieten vor allem Menschen bzw. Familien in Not, die nicht von den ambulanten Diensten versorgt werden, stundenweise individuelle und praktische Hilfe (u.a. Mahlzeiten, Hausarbeiten, Besorgungen, Begleitung zum Arzt, zur Kirche, Betreuung von Demenzkranken). Zu den nachbarschaftlichen Hilfen sind auch die Besuchsdienste der Kirchen (Kranke, Einsame, Sterbende) zu zählen.

2.6 Bürgerschaftliches Engagement

Ausprägung des Bürgerengagements: In über 80 bürgerschaftlichen Vereinigungen und Vereinen engagieren sich Menschen aus Aulendorf und Umgebung. Das bürgerschaftliche Engagement in Stadt und im Umland ist damit außerordentlich hoch und vielfältig. Es hat sich teilweise aus einem finanziellen Notstand der Stadt heraus entwickelt und über diese krisenhafte Situation hinweg getragen:

- **Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit in Vereinen:** Es gibt in Aulendorf 67 Vereine. Sie widmen sich dem Sport (8), der Musik und Kultur (23), dem Bereich Soziales (22) und weiteren Bereichen (14). Die im Jahr 2014 geleisteten 31.119 Jugendbetreuungsstunden dokumentieren eine umfangreiche Jugendarbeit. Sie entspricht dem Umfang der Jahresarbeit von 18 hauptamtlichen Betreuern.

- **Freiwillige unbezahlte Mitarbeit in karitativen oder gemeinwohlorientierten Einrichtungen:** Dazu zählen u.a. fünf Vereine, wie die Steegefreunde, das Bürgermuseum und die Hilfsdienste der Freiwilligen Feuerwehr, des Deutschen Roten Kreuzes und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gemeinschaft. Aber auch die umfangreichen Initiativen der beiden Kirchen (Sozialladen, Solisatt, Mittagstisch, Hospizgruppe, Treff für behinderte Menschen, Anonyme Alkoholiker etc.), das Engagement des Helferkreises für Flüchtlinge sowie die Lesepaten der Kinderstiftung Ravensburg sind hier zu nennen.

- **Finanzielles Engagement von Einzelnen oder Unternehmen in Form von Spenden oder Stiftungen:** In diese Rubrik fallen die Bürgerstiftung Aulendorf, die baulichen Aktivitäten der Feuerwehren und der Steegefreunde, das Engagement des Schulfördervereins für den Teilneubau der Grundschule sowie Spendenaktionen der Kirchen (Kapellen-, Kreuzwegsanierung), des Sports und des Handel- und Gewerbevereins.
- **Bürgerbeteiligung im Rahmen der Willensbildung und des politischen Handelns:** Über die formalen Bürgerbeteiligungsformen hinaus wachsen in Aulendorf neue Beteiligungsangebote heran. Dazu zählt der Jugendausschuss mit dem geplanten Jugendforum, das alle zwei Jahre mit den Schulen umgesetzt werden soll, aber auch der Stadtseniorenrat. Im Rahmen des ISEKs wurde auch die Beteiligung bei Planungs- und Konzeptvorhaben angegangen. Insgesamt ist dieser Bereich ausbaufähig. Leitlinien der Kommune zur Bürgerbeteiligung oder feste Ansprech- und Unterstützungsstrukturen bestehen bislang über die Jugendförderung hinaus nicht.

Unterstützungskultur: Der Wunsch der Ehrenamtlichen ist es, dass ihre Tätigkeiten nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden. Es gilt daher seitens der Kommune sowie der Öffentlichkeit, die Kultur der Wertschätzung, Akzeptanz und Anerkennung auszubauen und zu pflegen. Von Seiten der Vereine und Initiativen wird eine bessere Service-, Unterstützungskultur und Kostenentlastungen (Raummieten, Bauhofleistungen) durch die Stadt gewünscht. Potenzial wird im Ausbau der Kooperationen und der besseren Vernetzung der Vereine gesehen. 2015 ist die Stadt Aulendorf dem »Gemeindenetzwerk Bürgerschaftliches Engagement« beigetreten. Das Netzwerk fördert den Erfahrungsaustausch, berät bei der Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements und bietet finanzielle Förderung.

2.7 Technische Infrastruktur

2.7.1 Breitband

Versorgungssituation: Die Breitband-Versorgungssituation ist nicht zufriedenstellend und erreicht aktuell noch nicht die künftigen Versorgungsstandards von 50 Mbit/s bzw. den Wunsch der Wirtschaft nach einer höheren Geschwindigkeit des Datentransfers (z.B. 100 Mbit/s). Die Stadt Aulendorf mit den angrenzenden Ortschaften Rugetsweiler und Tannhausen wurde ab 1983 nach und nach mit Kabelfernsehen ausgebaut. Im Stadtgebiet steht durch Unitymedia (ehemals Kabel BW) eine Breitbandversorgung von bis zu 100 Mbit/s zur Verfügung.

Das Netz der Deutschen Telekom ist flächendeckend im ganzen Gemeindegebiet vorhanden. Die Vermittlungsstelle liegt in der Zollenreuter Straße 9. Eine Bandbreite von mehr als 16 Mbit/s bietet die Telekom lediglich in nächster Nähe zur Vermittlungsstelle. Im Umkreis von ca. 800 m sind bis zu 50 Mbit/s verfügbar. Nach Auskunft des Ministeriums für Ländlichen Raum

ist die Stadt Aulendorf zu 97 % mit einer Internet-Downloadgeschwindigkeit von 1 Mbit/s versorgt. Für die Bereiche Blönried, Steinenbach, Münchenreute, Tannweiler und Lippertsweiler sowie den vorhandenen Wohnplätzen und Weilern liegt eine Unterversorgung vor, da diese eine vorhandene Bandbreite von unter 2 Mbit/s aufweisen.

Laufende Planungen: In der Sitzung des Gemeinderates am 26.11.2012 hat der Gemeinderat der Stadt Aulendorf den Beitritt zum »Zweckverband Breitbandversorgung im Landkreis Ravensburg« beschlossen. Eine Verbesserung der Breitbandstruktur erfolgt durch eine bereits in die Wege geleitete Neuverlegung einer Glasfaserleitung von Segelbach (Gemeinde Wolpertswende) über Münchenreute nach Steinenbach (Inbetriebnahme Frühjahr 2016). Auch die Bereiche Tannweiler und Lippertsweiler können 2016 auf eine Anbindung an eine überregionale Glasfaserleitung hoffen. Ein Förderantrag ist hierfür eingereicht. Beide Maßnahmen beziehen sich auf eine »Fibre to the curb«- Planung. Für die Teilorte der Stadt wurde eine »Fibre to the home«- Planung beim Zweckverband in Auftrag vergeben.

2.7.2 Wasserversorgung

Versorgungsstrukturen: In der Stadt Aulendorf besteht die Besonderheit, dass es zwei öffentliche Wasserversorgungsbetriebe gibt. Die Obere Schussentalgruppe (OSG) versorgt die Teilorte mit Trinkwasser. Die Wasserversorgung der Kernstadt erfolgt durch die Stadt Aulendorf selbst. Die Stadt Aulendorf ist Mitglied im Zweckverband Wasserversorgungsverband Schussen-Rotachtal. Der Wasserversorgungsverband beliefert die Stadt Aulendorf mit Trinkwasser. Des Weiteren ist die Stadt Aulendorf Mitglied im Wasserversorgungsverband Atzenberg, der den Wohnplatz Ebisweiler mit Trinkwasser versorgt. Es besteht eine nahezu 100 %ige öffentliche Wasserversorgung. Der Anteil an Einwohnern, die an eine öffentliche Wasserversorgung angeschlossen ist, beträgt in Aulendorf 99,67 % (BaWü: 99,6 %). Der tägliche Pro-Kopfverbrauch liegt in Aulendorf bei 125 l pro Person (BaWü: 115 l).

Wasserverbrauch		2007	2010	2014
Wasserabgabe	m3	301.055	323.603	323.399
an Letztverbraucher	m3	301.055	323.603	323.399
Täglicher Pro-Kopf-Verbrauch	Liter	122,7	132,1	124,7

Tabelle 6: Wasserverbrauch in Aulendorf (Quelle: Stadt Aulendorf)

Wasserverlust: Der Wasserverlust betrug in den Jahren 2007: 41 %, 2010: 31 % und 2014: 32 %. Aufgrund der hohen Wasserverluste hat die Stadt im Sommer 2015 ein Ortungssystem für Wasserrohrbrüche installiert. In den Jahren 2010 - 2012 wurden im Rahmen von

Straßensanierungsarbeiten auch die Wasserleitungen von folgenden Straßen erneuert: Löwenbreitestraße, Talstraße, Zollenreuter Straße, Schulstraße, Kneippstraße, Rugetsweiler Straße, Schillerstraße, Graf-Erwin-Straße, Mozartstraße, Friedenstraße, Hillstraße. Trotz der umfangreichen Sanierung von Wasserleitungen konnte der Wasserverlust nicht wesentlich reduziert werden.

Wasserzins: Trotz der enormen Investitionen konnten der Wasserzins in den vergangenen Jahren konstant gehalten werden (Tab. 7). Die Gewinne in der Wasserversorgung sind in der Wasserversorgung geblieben und wurden für die erforderlichen Investitionen verwendet.

Jahr	Wasserzins	Grundgebühr
2009	2,13 €/m³ netto	18,00 €/Jahr
2010	2,13 €/m³ netto	18,00 €/Jahr
2011	2,13 €/m³ netto	18,00 €/Jahr
2012	2,13 €/m³ netto	18,00 €/Jahr
2013	2,13 €/m³ netto	12,00 €/Jahr
2014	2,19 €/m³ netto	13,20 €/Jahr
2015	2,09 €/m³ netto	28,80 €/Jahr

Tabelle 7: Kostenentwicklung des Wasserzinses in Aulendorf (Quelle: Stadt Aulendorf)

Investitionen: Folgende Maßnahmen, die die Wasserversorgung betreffen, wurden in den letzten Jahren getätigt (Tabelle 8):

Rohrnetzanalyse	• Neuberechnung Hydraulik Wasserleitungsnetz
Wasserverlustüberwachung	• Einbau von Datenloggern in Wasserschächte/Leak control
Neubau von Anlagen	• Löschwasserversorgungsleitung Atzenberg-Ebisweiler • Ringschluss Kornhausstraße-Schillerstraße
Baugebietserschließungen	• Sandäcker II; Erweiterung • Mahlweiher, Teilerschließung • Grundesch Erweiterung • Safranmoos
Wasserhochbehälter Katzensteig	• Abriss alte Wasserkammer und Neubau 1.500 m³ • Sanierung bestehende Wasserkammer • Erneuerung der techn. Ausrüstung

Tabelle 8: Erfolgte Investitionen für die Wasserversorgung in den Jahren 2010 – 2015 (Quelle: Stadt Aulendorf)

2.7.3 Abwasserbeseitigung

In Aulendorf beträgt die Länge der Abwasserkanalisation 96,3 km (2014). Nahezu alle Haushalte sind an die öffentliche Kläranlage angeschlossen. Die Abwasserbeseitigung wird von der Stadt Aulendorf betrieben. Zur Regenentlastung bestehen 12 Anlagen mit einem Gesamtvolumen von 14.192 m³.

Die gesplittete Abwassergebühr beträgt 2015 in Aulendorf 1,65 EUR/m³ für Schmutzwasser und 0,35 EUR/m³ für Niederschlagswasser.

Die Kläranlage der Stadt Aulendorf wurde in den 70er Jahren gebaut. Es fanden bislang keine wesentlichen Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen statt, dadurch ist ein enormer Sanierungsstau entstanden. Als erste wichtige Maßnahmen des Sanierungsprogrammes wurden die vier Nachklärbecken und die Steuerungstechnik angegangen. Die fortgeschriebene mittelfristige Finanzplanung für die Sanierung der Kläranlage sieht für die Jahre 2015 – 2019 jährlich einen Sanierungsaufwand von rund 1 Mio. EUR vor.

Rohrnetzanalyse	• Neuberechnung der Hydraulik Abwasserleitungsnetz
Neubau von Anlagen	• Herstellung Regenwasserkanal Carthago-Ring-Schussen
Sanierungsmaßnahmen	• Erneuerung Abwasserleitungen im Zuge von Straßensanierungen: Löwenbreitestraße, Talstraße • Aufdimensionierung Talstraße – AHI-Gelände; Zollenreuter Straße, Schulstraße, Kneippstraße, Rugetsweiler Straße, Aufdimensionierung Mischwasserkanal, Schillerstraße bis Bachstraße, Graf-Erwin-Straße, Mozartstraße, Friedenstraße, Hillstraße • Sanierung von RÜB´s und Stauraumkanal in Zollenreute und Aulendorf Nord
Baugebietserschließungen	• Sandäcker II; Erweiterung • Mahlweiher, Teilerschließung • Grundesch Erweiterung • Safranmoos
Wasserhochbehälter Katzensteig	• Abriss alte Wasserkammer und Neubau 1.500 m³ • Sanierung bestehende Wasserkammer • Erneuerung der techn. Ausrüstung

Tabelle 9: Erfolgte Investitionen zur Sicherung der Abwasserbeseitigung (Quelle: Stadt Aulendorf)

2.7.4 Friedhof

Das Erscheinungsbild des Aulendorfer Friedhofes lässt seit Jahren zu wünschen übrig. Aufgrund des parkähnlichen Charakters des Friedhofes ist eine Grabpflege nur mit sehr viel Aufwand möglich. Dies wird von der Bevölkerung stark kritisiert.

Derzeit ist die Stadt dabei, eine Friedhofskonzeption zu erstellen. Ziel der Konzeption ist die schrittweise Umgestaltung des Friedhofes. Sowohl der Pflegeaufwand für die Angehörigen als auch für die Stadtverwaltung soll reduziert werden. Insbesondere sollen folgende Fragestellungen behandelt werden:

- Untersuchung Entwicklungspotential
- Umgestaltung Belegung und neue Bestattungsformen
- Untersuchung Wegführung und Ausgestaltung
- Personelle Ausstattung und Pflegekonzept
- Betreiberlösung (Fremdvergabe oder Eigenbetrieb)

2.7.5 Schulen

Im Jahr 2010 hatte ein »runder Tisch« mit der Schulverwaltung die zukünftige Schulstruktur in Aulendorf festgelegt. Ein Teilneubau der Grundschule erfolgte, der Erhalt des Gymnasiums Aulendorf wurde gesichert.

Grundschule: Zum Schuljahr 2013/2014 konnte der Teilneubau der Grundschule in Betrieb genommen werden. Außerdem wurde der Pausenhof neu gestaltet. Als weitere erforderliche Maßnahmen stehen in den zukünftigen Jahren (2016 – 2021) unter Vorbehalt der Finanzierung folgende Maßnahmen an:

- Sanierung der Elektroinstallation und Beleuchtung, die Dachsanierung, die Sanierung der Gebäudehülle (Bauteil aus 1956).
- Abbruch des alten Bauteils und notwendige Maßnahmen zum Erhalt des Treppenhauses.

Schulzentrum: Der massive Sanierungsstau im Schulzentrum wird seit 2011 schrittweise abgebaut. Folgende Maßnahmen wurden bis einschließlich 2015 durchgeführt:

- Sanierung Eingangsbereich und Foyer
- Erneuerung naturwissenschaftliche Räume
- Dachsanierung Ebene 4
- Dachsanierung Ebene 5
- Sanierung Elektroinstallation in Flur und Treppenhaus auf Ebene 5
- Sanierung Decken Ebene 5

Bis 2018 stehen diese Maßnahmen an:

- Sanierung Elektroinstallation in Flur/Treppenhaus auf Ebene 4
- Sanierung Decken in Flur/Treppenhaus
- Sanierung Flachdach Bauteil Realschule, Ebene 3
- Sanierung Flachdach Eingangsbereich
- Sanierung Elektroinstallation in Flur/Treppenhaus auf Ebene 2
- Sanierung Decken in Flur, Bibliothek, Treppenhaus und Umgestaltung Bibliothekbereich
- Sanierung Lehrer-WC
- Sanierung WC-Anlagen Ebene 1 und 3
- Sanierung Elektroinstallation Untergeschoss
- Sanierung Decken Untergeschoss

Mittelfristige Maßnahmen (bis 2022) sind die

- Sanierung verschiedener Bodenbeläge, eventuell mit Estricherneuerung
- Sanierung Aufenthaltsbereich und Mensa im UG

2.7.6 Sport- und Spielplätze, Turnhallen

Spielplätze: Der Gemeinderat hat am 22.04.2013 ein Spielplatzkonzept für die Jahre 2013 bis 2016 verabschiedet. Im Jahr 2015 investiert die Stadt Aulendorf 236.000 EUR in die Erneuerung bzw. den Bau der Spielplätze am Park, am Birnbaumweg und in Steinenbach. Dazu kommen in 2016/2017 die geplante Erneuerung des Spielplatzes Heinestraße sowie der Ersatz von Spielgeräten beim Dorfgemeinschaftshaus Zollenreute.

Sporthalle Schussenrieder Straße: Kurzfristig ist hier der Einbau der Kletterwand in Zusammenarbeit mit dem DAV und Sponsoren und die Generalsanierung mit Umbau der Duschräume und Umkleidekabinen in zwei Bauabschnitten in den Jahren 2017 und 2018 vorgesehen. Mittelfristig steht die Sanierung des Flachdaches zur Diskussion.

Stadion: Die Komplettsanierung der leichtathletischen Anlage wird 2016 umgesetzt.

Sportplatz Stadthalle: Hier ist die 50 Meter-Laufbahn und die Weitsprunggrube herzustellen.

Stadthalle: Auf die mittelfristige Agenda sollte die Generalsanierung der Fassade gestellt werden.

2.8 Verkehr und Mobilität

Verkehrsinfrastruktur und -belastung: Die Stadt Aulendorf ist durch die vorhandenen Straßen gut an das regionale Verkehrsnetz angebunden. Die Bundesstraßen 30 und 32 sind jeweils in etwa 10 km Entfernung zu erreichen. Der Anschluss an das überregionale Verkehrsnetz ist als unterdurchschnittlich zu bewerten. So befindet sich die nächstgelegene Autobahnanschlussstelle (A96) in etwa 40 km Entfernung. Der Innenstadtbereich und hier vor allem die Hauptstraße weisen eine steigende innerörtliche Verkehrsbelastung auf. Ein Verkehrskonzept entwickelt hier Vorschläge für die Verkehrsreduzierung bzw. -beruhigung. Die beiden Tiefgaragen in der Stadt Aulendorf weisen noch freie Kapazitäten auf. Insgesamt zeigt sich, dass das Parkraumangebot in der Stadt ausreichend ist.

Verkehrsleitbild: Dieses wurde 2014 als Grundlage der noch laufenden Verkehrsplanung verabschiedet und beinhaltet diese Leitlinien: Sensible Straßenräume entlasten und Straßenraumgestaltung verbessern (beides gilt für die Hauptstraße), Maßnahmen zur Verkehrslenkung und Verkehrsführung (Wegweisung, Beschilderung), Straßenraum vom ruhenden Verkehr entlasten, Abstellmöglichkeiten für Räder (z. B. Bahnhof).

Lärmaktionsplan: Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung (Straßenverkehrszählung 2010) von oberhalb 8.200 Kfz/24h wurde die Stadt zur Erstellung eines Lärmaktionsplans aufgefordert. Dieser liegt seit 2015 vor und enthält eine Verkehrsvermeidungsstrategie. Aus dem Lärmaktionsleitplan gehen konkrete Maßnahmen hervor, wie beispielsweise die Verbesserung bestehender Fahrbahnbeläge in der Poststraße und im Bereich der Einmündung Mockenstraße / Hauptstraße, der Bau eines Kreisverkehres am Knotenpunkt Allewindenstraße / Schwarzhausstraße, das Errichten einer Lärmschutzwand entlang der L 285 zwischen dem bestehenden Lärmschutzwall und der Brücke Allewindenstraße, die Fortführung der Geschwindigkeitsbeschränkung der jetzigen Tempo 30-Zone auf der Schussenrieder Straße in stadtauswärtiger Richtung bis zum Ortsschild, Einführung von Tempo 30 (nachts) auf L 285 (Einmündung Booser Straße bis Altshauser Straße), stationäre Geschwindigkeitsüberwachung im Bereich Mockenstraße / Allewindenstraße und langfristig das Einrichten einer Ortsumgehung zur Entlastung der L 284 in Nord-Süd-Richtung oder der L 285 in Ost-West-Richtung.

Umgehungsstraße: Die Lösung einer Umgehungsstraße Nord-Süd über die Poststraße und Waldseer Straße (Planung 2007) wird nicht mehr als zielführend angesehen. Langfristig bietet sich nur die Variante Ost-West mit einer weitgehenden Umgehung der L 285 westlich von Aulendorf (Höhe Zollenreute). Nach Einschätzung der Verkehrsplaner wären die Wirkungen hoch, aber auch der Umsetzungsaufwand und damit die Kosten sehr hoch.

Bahn: Aulendorf ist für Städte vergleichbarer Größenklassen optimal an das nationale und internationale Schienennetz angebunden und stellt den Eisenbahnknoten Oberschwabens

dar. Am Aulendorfer Bahnhof treffen sich die Strecken KBS 751 (Stuttgart-) Ulm – Friedrichshafen – Lindau (mind. stündlich), KBS 753 Aulendorf – Kißlegg - Hergatz bzw. – Memmingen (zweistündlich) und KBS 766 (Ulm-) Aulendorf – Sigmaringen – Tübingen (stündlich). Zudem hält einmal täglich der InterCity »Oberschwaben« Dortmund – Innsbruck in Aulendorf. Auf der Strecke nach Friedrichshafen wird das Angebot der Deutschen Bahn durch die in kommunaler Trägerschaft betriebene Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) ergänzt. Die Züge der BOB verkehren stündlich zwischen Aulendorf und Friedrichshafen und garantieren zudem eine gute und direkte Anbindung an den Flughafen Friedrichshafen. Ein lang verfolgtes Ziel, die Elektrifizierung der Südbahn und Allgäubahn, soll bis 2021 umgesetzt sein. Diese Vorhaben sollen als »laufendes Projekt« in den neuen Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden. Das Planfeststellungsverfahren läuft.

Großes Manko ist die Bahnhofgestaltung. Es fehlen für die 6.000 Bahnnutzer/innen ausreichend ausgewiesene Park and Ride-Parkplätze, dringend notwendig ist die Sanierung des Gebäudes, die Erreichbarkeit einer öffentlichen Toilette und vor allem die Herstellung von Barrierefreiheit. Sowohl die Unterführung wie der Zugang zu den Bahnsteigen 2 bis 4 erfüllen diesen Standard nicht. Die Aufnahme in das Bahnhofmodernisierungsprogramm des Landes gelang bisher nicht.

Bus: Neben den Schienenverbindungen gibt es eine Reihe wichtiger regionaler Busverbindungen, zu denen die Linie 272 (Isny-) Aulendorf-Bad Buchau-Riedlingen (-Stuttgart), die Linie 7554 Aulendorf-Bad Waldsee-Bad Wurzach-Leutkirch, die Linie 7567 Aulendorf-Bad Saulgau-Pfullendorf sowie die Linie 7570 Aulendorf-Bad Saulgau-Sigmaringen gehören. Über die Bahnverbindung werden die Fernbusse in Ravensburg mit Verbindungen nach München und Freiburg erreicht.

Das aktuelle ÖPNV-Angebot ist nicht auf die Bedürfnisse eingeschränkt mobiler Bevölkerungsgruppen in der Stadt bzw. den Teilorten ausgerichtet. Über den Schülerverkehr und den o. g. Strecken hinaus fehlt hierfür ein innerörtliches Angebot. Die vorhandenen Dienstleister (Taxi, Citycar) können diesen Bedarf nicht im vollen Umfang abdecken.

Radwege: Aulendorf ist an den Fernradweg »Allgäu-Oberschwaben« angebunden. Zudem gibt es den überregionalen »Schwäbischen Bäderradweg« (Überlingen-Bad Saulgau-Aulendorf-Bad Wurzach- … Bad Wörishofen). Der Schussenradweg (Bad Schussenried-Aulendorf-Eriskirch / 60 km) ist touristisch nicht erschlossen.

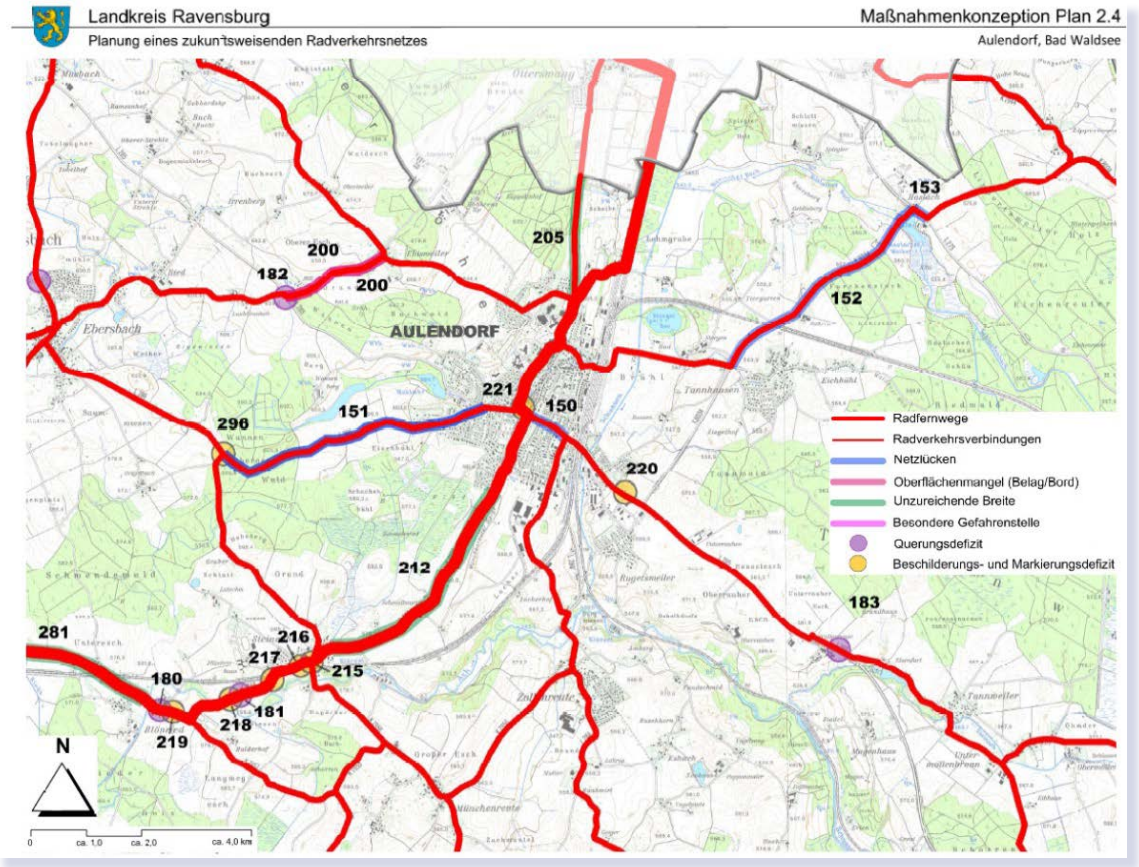


Abbildung 27: Radwegekonzept Landkreis Ravensburg mit Maßnahmenplan für die Stadt Aulendorf

2.9 Energie und Klima

Energiekonzept: Im Jahr 2014 hat die Stadt ein Leitbild mit konkreten Zielvorgaben für CO_2-Einsparungen bis zum Jahr 2020 und 2050 verabschiedet und 2015 ein Energie- und Klimaschutzkonzept erarbeitet. Die Stadt verpflichtet sich in diesem energetisch vorbildlich zu agieren und durch aktive Kommunikation die Öffentlichkeit zu energiebewusstem Handeln zu animieren. Für die kommunalen Gebäude und Anlagen bedeutet dies, dass sowohl im Altbau wie im Neubau moderne energieeffiziente Technologien eingesetzt werden. Die Stadt will ihren CO_2-Ausstoß nachhaltig senken sowie den Anteil der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung erhöhen und setzt sich folgende Ziele:

Bis zum Jahr 2020

- Anteil regenerativer Stromerzeugung: > 35 % (mit 43 % bereits erreicht)
- Anteil regenerativer Wärmeerzeugung: > 20 %
- Reduzierung der CO_2-Emissionen: > 40 % (Bezugsjahr 1990)

Bis zum Jahr 2050

- Reduzierung des Energieverbrauchs: > 50 % (Bezugsjahr 2008)
- Erhöhung der regenerativen Stromerzeugung: > 80 %
- Reduzierung der CO_2-Emissionen: > 80 bis 95 % (Bezugsjahr 1990)

Beim quellen- (3,02 t/EW) wie verursacherbezogenen (5,25 t/EW) CO_2- Ausstoß liegt Aulendorf untern den Kennziffern des Landkreises (5,57 t/EW; 8.71 t/EW) und Baden-Württembergs (6,2 t/EW; 8,5 t/EW).

Der Gesamtenergieverbrauch lag 2012 bei 221.003 MWh/a (22,9 MWh/EW). Private Haushalte verbrauchen davon 50 %, das verarbeitende Gewerbe und der Handel 39 %, der Verkehr 20 % und die kommunalen Liegenschaften 1 %. Die erneuerbare/primärenergieschonende Strombereitstellung liegt bei 43,1 % (25,7 % Biomasse, 13,0 % PV-Anlagen, 4,1 % Kraft-Wärme-Koppelungsanlagen und 0,3 % Wasserenergie).

Der Wärmeverbrauch liegt bei 13.062 MWh. Davon werden 9 % regenerativ erzeugt. Der Gesamtstromverbrauch der Stadt wird bereits zu 32 % aus regenerativen Quellen bezogen.

European Energy Award: Die Ziele des Leitbildes werden im Rahmen des European Energy Award® alle drei Jahre kontrolliert und gegebenenfalls angepasst. Der European Energy Award (eea) ist ein europäisches Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, das der Energieeinsparung, der effizienten Nutzung von Energie und der Steigerung des Einsatzes regenerativer Energien in Kommunen dient. Die Klimaschutzaktivitäten der Kommune werden hierbei erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft, um Potenziale des nachhaltigen Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können. Die Stadt Aulendorf engagiert sich seit 15 Jahren aktiv im Klimaschutz und hat 2010 erstmals am European Energy Award teilgenommen. Bei der 2015 durchgeführten Rezertifizierung wurden 65 Prozent der möglichen Punkte erreicht, 50 Prozent sind für eine Auszeichnung mindestens erforderlich.

Die Stadt Aulendorf führt Gebäudesanierungen bei den städtischen Liegenschaften nach neuesten energetischen Standards durch, nimmt bei Neu- und Ersatzbeschaffungen den Energieverbrauch als wesentliches Kriterium, stellt bei den laufend vorgenommenen Straßensanierungsmaßnahmen auf energiesparende Beleuchtungskörper um und strebt bei ihren Gebäuden die Nutzung erneuerbarer Wärmeenergie an. Regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter, des Technik- und Vereinspersonals sowie die Ausbildung von Junior-Klimaschutzmanagern in den Schulen sollen ein bewusstes Verbraucherverhalten fördern, um die Energiekennzahlen der Stadt im Strom- und Wärmebereich zu verbessern.

Durch die Teilnahme am Energieeffizienz-Netzwerk »Oberes Schussental/Federsee« wurde eine Plattform für Wirtschaftsunternehmen geschaffen, über die Betriebe ihre Erfahrungen im Bereich der Energieeffizienz austauschen und gegenseitig voneinander profitieren können.

Windenergie: Die Verwaltungsverbände Altshausen und Fronreute-Wolpertswende sowie die vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft Horgenzell-Wilhelmsdorf (planende Gemeinden) haben die Aufstellung eines gemeinsamen Teil-Flächennutzungsplanes »Windenergie« beschlossen, um Konzentrationszonen für raumbedeutsame Windkraftanlagen darzustellen. Ziel dieser Konzentrationszonen ist es, der Nutzung der Windenergie im gemeinsamen Plangebiet substantiell Raum zu geben und die Rechtswirkung des § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB zu entfalten, so dass die planungsrechtliche Zulässigkeit von Windenergieanlagen im Plangebiet auf die ausgewiesenen Konzentrationszonen beschränkt werden kann. Auf der Gemarkung Aulendorf befindet sich lediglich ein möglicher Standort. Dieser befindet sich im Suchraum S4-Röschenwald, ein Waldgebiet nordöstlich von Wolpertswende und Mochenwangen (»Röschenwald«), das an die Gemarkung Aulendorf-Zollenreute angrenzt. Auf dem 79 ha großen Gebiet besteht Platz für ca. 7 Windkraftanlagen. Beim Einsatz der Referenzanlage E-115 könnte die Anlagen eine Gesamthöhe von ca. 207 m erreichen (Nabenhöhe 149 m, Rotordurchmesser 115 m).

Photovoltaik: Auf der Gemarkungsfläche der Stadt Aulendorf gibt es aktuell 376 Solaranlagen. Diese verteilen sich auf 114 Anlagen auf Freiflächen mit einer Gesamtleistung von 1.290 kW und 262 Anlagen auf Gebäuden mit einer Gesamtleistung von 6.053 MWh. Bezogen auf die mittlere jährliche Sonneneinstrahlung eignet sich Aulendorf als Photovoltaikstandort. Auf der Gemeindefläche beträgt diese zwischen 1140 kWh/m^2 und 1160 kWh/m^2, was auf Baden-Württemberg bezogen als hoch bewertet werden kann.

Weitere EEG- Anlagen: Auf der Gemarkungsfläche stehen des Weiteren fünf Biomasseanlagen mit einer Gesamtleistung von 2.217 kW, zwei Wasserkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 24 kW sowie eine Gasanlage mit einer Gesamtleistung von 25kW. Außerdem haben mehrere Unternehmen Blockheizkraftwerke für den Eigenbedarf aufgebaut.

2.10 Ökologie und Nachhaltigkeit

Naturraum: Aulendorf liegt am nördlichen Rand der naturräumlichen Einheit des Oberschwäbischen Hügellandes, einem Teil des Großlandschaftsraumes »Voralpines Hügel- und Moorland«, welches sich vom Bodensee bis nördlich von Bad Schussenried und von der Adelegg im Osten bis zum Rand des Hegau im Westen erstreckt. Der Naturraum ist geprägt von der letzten Eiszeit (Würm-Eiszeit). Das Stadtgebiet liegt im Bereich zwischen der Äußeren und der Inneren Jungendmoräne. Kennzeichnend für die Jungmoränenlandschaft ist eine lebhafte Landoberfläche mit einer Vielzahl an Hügeln und Senken, Seen und Torfmooren. Die Böden im Gemeindegebiet bestehen zum einen aus eiszeitlichen Ablagerungen der Grund- und Endmoränen, zum anderen aus alluvialen Ablagerungen in den Torfmooren und Talauen. Die vorrangige

Nutzungseignung an den verbreitet feuchten Standorten ist Grünland- und Ackernutzung, an den örtlich trockenen Standorten im Nordwesten des Stadtgebietes Wald. Die Torfmoore im Nordosten des Stadtgebietes wurden wirtschaftlich zum Torfabbau (Badetorf) genutzt.

Landschaftsstruktur: Das Landschaftsbild im Bereich des Stadtgebietes ist vor allem geprägt durch die Topographie der Jungmoränenlandschaft. Der Flusslauf der Schussen, mit seiner Talaue im Norden und dem tobelartigen Einschnitt im Südosten teilt das Gemeindegebiet von Nord nach Süd. Von rund 540 m ü.NN an der Schussen steigt das Gelände nach Westen hin, zunächst verhalten, bis zu dem Höhenrücken, auf dem Schloss und Ortskern liegen, auf rund 580 m ü.NN, dann nach Nordwesten hin bei Ebisweiler beträchtlich auf rund 680 m ü.NN an.

Abbildung 28:
Talaue an der Schussen im Osten

Abbildung 29:
Anhöhe Hohkreuz im Nordwesten

Die Topographie der östlich der Schussen gelegenen Bereiche ist weniger bewegt. Hier herrschen weitgehend ebene oder leicht hügelige Flächen vor, die land- oder forstwirtschaftlich genutzt werden. Prägend für das südliche Gemeindegebiet sind die beiden Zuflüsse der Schussen, der durch Blönried, Steinenbach und Zollenreute fließende Bachlauf der Ach im Westen und der Bachlauf der Steinach an der Gemeindegrenze zu Bad Waldsee im Osten. Für das Landschaftsbild bedeutsam sind auch die zahlreichen Seen und Weiher, die einerseits natürlich entstanden sind, wie der Steeger See (Toteissee) oder durch Aufstauungen, wie der Wannenberg Weiher, der Mahlweiher, der Haslacher und der Eisenfurter Weiher.

Abbildung 30: Steeger See

Abbildung 31: Haslacher Weiher

Zusammenhängende Waldflächen finden sich im Westen in den Höhenlagen Wannenberg–Buch–Ebisweiler-Atzenberg, im Osten östlich von Tannhausen im Bereich Tannwald und im Süden im Bereich des Riedwaldes. Daneben bestimmen vor allem landwirtschaftlich genutzte Ackerbau- und Grünlandflächen das Landschaftsbild.

Natur- und Landschaftsschutz: Wertvolle, geschützte Landschaftsbestandteile- und Strukturen finden sich aufgrund der vorherrschenden landwirtschaftlichen Nutzung und der Ausbreitung der Siedlungsflächen, vor allen an und entlang der Gewässer. So sind der Haslacher Weiher und seine Umgebung im Nordosten des Stadtgebietes als Teil des Naturschutzgebietes »Haslacher Weiher-Hagnaufurter Ried« und als Bestandteil des FFH-Gebietes »Feuchtgebiete um Bad Schussenried« geschützt. Zudem sind dort zahlreiche Biotope und Waldbiotope kartiert. Das Steinacher Ried, der Bereich um den Steeger See, das Laubbronner Ried und die Bereiche entlang des Bachlaufs der Ach (Achtobel) sind als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Ein Ausläufer des FFH-Gebietes »Feuchtgebiete um Altshausen« umfasst die Bereiche entlang der Ach bis zu Mündung in die Schussen und reicht entlang des kleinen Bachlaufs aus dem Ried, über den Riedwald bis an die bebauten Bereiche der Kernstadt südlich der Conchesstraße heran.

Abbildung 32: Blönrieder Ach an der Dobelmühle

Abbildung 33: FFH-Gebiet nördlich Steinenbach

An den Uferbereichen des Wannenberg Weihers, des Mahlweihers, der Ach, der Steinach und am südlichen Teilstück der Schussen sind zahlreiche Biotope und Waldbiotope kartiert. Die nachfolgende Karte zeigt die Schutzgebiete für Natur und Landschaft, die Biotope der Offenland- und der Waldkartierung innerhalb der Gemeindegrenzen, sowie die Grenzen des festgesetzten Wasserschutzgebietes Haslach.

Abbildung 34, Karte 1: Karte Schutzgebiete

2.11 Finanzielle Situation

Die Stadt Aulendorf hatte 2008 rund 64 Mio. EUR Schulden. Sie war damit die am höchsten verschuldete Gemeinde in Baden-Württemberg. Die Schulden rühren vor allem aus einer verfehlten Kurpolitik in den 1990er Jahren und städtischer Misswirtschaft. Die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) kam im Juni 2008 zu dem Schluss, dass sich die Stadt alleine nicht mehr des Schuldenberges entledigen kann. Im Jahr 2009 beschloss der baden-württembergische Ministerrat ein Maßnahmenpaket, das bei gleichzeitigen drastischen Einsparungen der Stadt Aulendorf finanzielle Hilfen in Höhe von bis zu 39,2 Mio. EUR bis zum Jahr 2016 vorsieht. Zu diesem Zeitpunkt läuft der Finanzhilfevertrag des Landes aus.

Der Schuldenstand der Stadt Aulendorf sank von 2008 bis 2014 um fast 35 Mio. EUR von 58.265.837 EUR auf 23.282.765 EUR (Tabelle 12). Die Rücklagen konnten in diesem Zeitraum von 1.865.469 EUR (2008) auf ca. 4.050.387 EUR (2014) angehoben werden.

	Unterhaltungsaufwand	Freie Spitze	Investitionen	Rücklagenstand	Verschuldung Stadt, inkl. Fehlbeträge + Kassenkredit	Verschuldung Eigenbetriebe
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2008	1.066.927	–	1.131.719	1.865.469	58.265.837	4.658.041
2009	849.358	685.223	3.384.696	537.349	52.318.861	8.968.281
2010	982.414	3.058.765	584.163	2.123.618	47.137.071	9.817.409
2011	1.243.822	2.572.555	3.800.954	2.830.072	44.678.361	10.433.686
2012	1.937.366	294.579	3.728.852	959.612	42.737.377	12.021.577
2013	1.417.876	3.116.578	4.243.107	2.968.940	25.041.924	7.519.752
2014	1.417.876	3.929.656	2.869.083	4.050.387	23.282.765	10.224.999
2015	2.017.750	897.500	1.953.400	3.615.887	19.827.765	11.166.849
2016	1.551.900	1.387.050	1.987.050	3.615.887	19.017.765	13.272.549
2017	1.563.050	1.479.350	1.679.350	3.615.887	18.202.765	14.278.449
2018	1.574.300	1.043.500	1.043.500	3.615.887	17.352.765	15.886.949

Tabelle 10: Übersicht über den jährlichen Unterhaltungsaufwand und die Investitionen (ab 2015 geplante Werte)

Aufgrund der durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen aus dem Finanzhilfevertrag und auch bedingt durch die gute gesamtwirtschaftliche Lage, konnten ab 2011 wieder höhere Ausgaben getätigt werden – u. a. zum schrittweisen Abbau des großen Unterhaltungs- und Investitionsstaus. Darüber hinaus konnte eine sogenannte »freie Spitze« erwirtschaftet werden. Es ist – trotz einer ersten Rücklagenbildung – allerdings zu beachten, dass in Zukunft größere

Projekte in der Stadt hohe Investitionen fordern, wie z.B. die Neugestaltung der Poststraße oder der Kreisverkehr Allewindenstraße / Schwarzhausstraße. Mit größeren Ausgaben ist auch durch die Unterbringung von Asylbewerbern oder die Kleinkindbetreuung zu rechnen.

Bei den Eigenbetrieben ist die Verschuldung (Abwasser und Wasser) in den letzten Jahren gestiegen und wird vermutlich weiter steigen. Dies ist bedingt durch den dort vorherrschenden großen Investitionsstau, der sukzessive abgebaut wird. Ebenso sind hier die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen einzuhalten, was ebenso zu höheren Investitionen führt. Im Gegensatz zum städtischen Haushalt stehen hier nicht genügend Einnahmen entgegen, so dass die Maßnahmen kreditfinanziert werden müssen.

Steuern und Hebesätze: Die Hebesätze der Grundsteuer A wurden von 450 auf 600 % und jene der Grundsteuer B von 570 auf 800 % angehoben. Im Vergleich 2008 zu 2014 sind die Steuereinnahmen mit kleinen Schwankungen in allen Steuerarten gestiegen (Abbildung 35). Trotz der steigenden Einnahmen liegen die Steuereinnahmen der Stadt – mit Ausnahme der Grundsteuer A und B - deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Pro Einwohner liegt der Anteil der Einkommenssteuer bei 369 EUR (Ba-Wü: 472 EUR), bei der Gewerbesteuerumlage bei 61 EUR/Einwohner (Ba-Wü: 111 EUR).

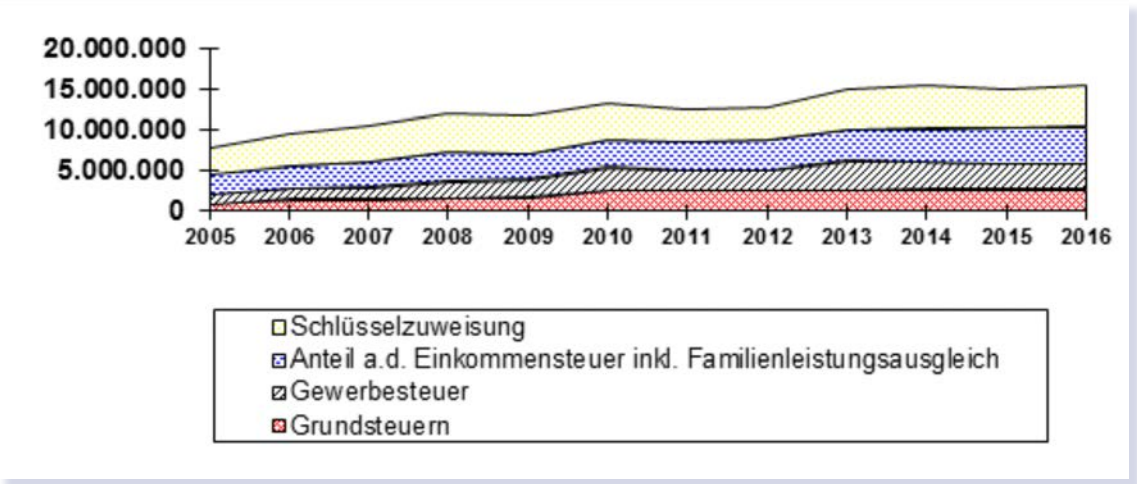


Abbildung 35: Übersicht über den Einnahmenanteil der Schlüsselzuweisungen sowie der Steuereinnahmen der Stadt Aulendorf 2005-2016 (Quelle: Haushaltsplan 2015, Stadt Aulendorf)

Personalausstattung: Die Zahl der Beschäftigten in der Gemeinde ist seit 2008 in der Gesamtsumme weitgehend stabil: 76 (2008), 73 (2010), 75 (2012). Allerdings hat sich die dahinterliegende Verteilung zwischen Verwaltung und Eigenbetrieben verschoben: Die Zahl der Beschäftigten in den Eigenbetrieben ging von 30 (2008) auf 18 (2012) zurück, jene der Verwaltung stieg von 43 (2008) auf 57 (2012).

3. Städtebauliche Bestandsanalyse der Kernstadt

3.1 Topographie

Das Stadtbild und die städtebauliche Struktur der Kernstadt sind vor allem geprägt durch die Topographie. Die Höhenschichtlinien verlaufen im Bereich der Kernstadt, dem Schussental folgend, von Nord-Nordost nach Süd-Südwest. Die ursprüngliche Burg und der alte Ortskern wurden auf einem spornartigen Höhenrücken mit kurzem, steilem Anstieg über der Schussentalaue auf rd. 570 m ü.NN errichtet. Hier liegen das Schloss-Ensemble, die Haupteinkaufsstraße, die Mehrzahl der privaten Dienstleistungsangebote der öffentlichen Einrichtungen. Die nach der Mitte des 19.Jh. ausgebauten Bahnlinien folgen dem Verlauf des Schussentales, die Bahnhofsgebäude liegen auf rd. 542 m ü.NN. Die ersten großflächigen Siedlungserweiterungen aus den Jahren 1920 bis 1960 wurden östlich unterhalb des Höhenrückens, auf flachgeneigtem Gelände, zwischen 545 m ü.NN und 560 m ü.NN errichtet. Die Haupterschließungsstraßen und die Stellung der Gebäude folgen dem Verlauf der Höhenschichtlinien. Hier liegen auch die Einkaufsmärkte zur Versorgung mit dem täglichen Bedarf. Östlich der Schussen steigt das Gelände im Bereich der Kernstadt nur leicht von rund 540 m ü.NN auf rund 560 m ü.NN an. Hier, im Gewerbegebiet Achberg, haben sich weitere Einkaufmärkte, sowie Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe angesiedelt, die von den westlich liegenden Wohngebieten aus nur über die stark befahrene Eisenbahnbrücke erreichbar sind. Westlich und vor allem nordwestlich des Ortskerns steigt das Gelände deutlich an. Die Wohngebiete am Mahlweiher, am Galgenbühl, am Laurenbühl und am Bändelstockweg liegen zwischen 590 m ü.NN und 610 m ü.NN. Der Höhenunterschied zur Hauptstraße beträgt auf relativ kurzem Weg bis zu 40 Höhenmeter, zum Bahnhof sind es weitere 30 Höhenmeter. Der höchste Geländepunkt liegt in einem Waldstück nördlich von Ebisweiler bei rund 680 m ü.NN. Von der nahen Hohkreuzkapelle aus übersieht man das Schussental. Bei guter Sicht ergeben sich Blickbeziehungen bis zu den Alpen.

Abbildung 36:
Stadtansicht aus dem Schussental

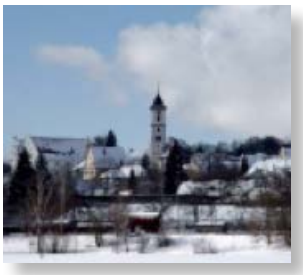


Abbildung 37:
Schloss und Pfarrkirche

Abbildung 38:
Fernsicht vom Hochkreuz

Die nachfolgende Karte zeigt die topographische Formation abgestuft in 10 m Höhenschichtlinien, überlagert durch die Flächendarstellung der bebauten Bereiche in der Kernstadt.

Abbildung 39, Karte 2: Karte Topographie

3.2 Natur und Landschaft

Das Stadt- und Landschaftsbild im Bereich der Kernstadt wird sowohl durch die topgraphische Situation als auch durch landschaftliche Strukturen und Landschaftsbestandteile geprägt. Ein bestimmendes Merkmal im Gemeindegebiet sind die fließenden und stehenden Gewässer, vor allem der Flusslauf der Schussen, mit seiner Talaue in Norden und dem weitgehend natürlichen Verlauf in tobelartigen Einschnitten im Süden. Die nördliche Talaue des im Zuge des Eisenbahnbaues streng begradigten Flusslaufs ist weitgehend unverbaut. Östlich des Steeger Sees wurde in den letzten Jahren ein Teilabschnitt des Flusslaufs renaturiert. Die Schussen erhielt hier wieder einen mäandrierenden Verlauf mit kleinen Inseln und Altarmen. In den angrenzenden Schussenwiesen wird über aufgestaute Gräben eine Wiedervernässung angestrebt.

Abbildung 40:
Luftbild Schussen und Steeger See

Abbildung 41:
Schussen im Bereich Reutener Straße

Der Mühlbach, der vom Mahlweiher kommend das gesamte Stadtgebiet durchfließt, ist als prägendes Merkmal kaum wahrnehmbar, da der Bachlauf in weiten Teilen verdolt wurde, in Trockenzeiten sehr wenig Wasser führt und die Bachsohle zudem sehr tief liegt. Die bestimmenden Stillgewässer im Stadtgebiet sind im Osten der Steeger See, ein natürlicher See, der nach der Würmeiszeit aus einem Toteisloch entstand und im Westen der Mahlweiher, der zum Betrieb der Mühle unterhalb des Schlosses aufgestaut wurde. Beide Seen sind wegen ihrer stadtnahen Lage bedeutsam für die Naherholung. Der Steeger See ist mit seinem Naturstrandbad ein beliebter Anziehungspunkt. Bedeutsam für das Landschaftsbild, die Naherholung und die ökologischen Funktionen sind auch die zusammenhängenden Waldflächen, die im Norden, Westen und Südwesten bis an die bebauten Gebiete der Kernstadt heranreichen.

Von besonderer Bedeutung für das Stadtbild, das Stadtklima und die Naherholung sind der historische Hofgarten und der anschließende historische Landschaftspark mit ihrem wertvollen alten Baumbestand, sowie den angegliederten parkartigen Freiflächen um das Schönstatt-Begegnungszentrum im Südwesten und das Thermalbad im Norden.

Abbildung 42: Naturstrandbad Steeger See

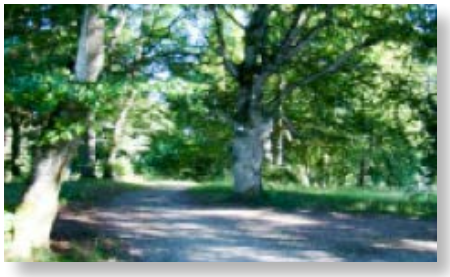


Abbildung 43: Spazierweg im Park

Raumbestimmende Gehölzstrukturen finden sich im Stadtgebiet vor allem um die Sportanlagen am Lehmgrubenweg, um das Schulzentrum, auf den Kuppen im Wohngebiet Galgenbühl, sowie am Friedhof und vereinzelt entlang des Mühlbachs. Ebenso wichtig für die Stadtstruktur und das Kleinklima sind die bestehenden, alten Alleen entlang der Hauptstraße, um das Gelände der Grundschule und die Stadthalle und entlang der Waldseer Straße, sowie die in neuerer Zeit gepflanzten Alleen entlang der Hasengärtlestraße im Gewerbegebiet Sandäcker, entlang der Altshauser Straße am Rand des Wohngebietes am Mahlweiher und an der Poststraße. Den Alleen, die zu Anziehungspunkten in der Landschaft führen, wie entlang des Kreuzweges zum Hohkreuz, entlang des Wanderweges zwischen den Wohngebieten am Laurenbühl und an der Hillstraße, an der Erschließungsstraße zum Strandbad Steeger See oder zum Ferienhof Tiergarten kommen eine besondere Bedeutung für die landschaftliche Gliederung zu.

Abbildung 44: Allee an der Grundschule

Abbildung 45: Allee zum Tiergarten

Die oberschwäbische Landschaft war geprägt von einer Vielzahl von Streuobstwiesen. Am nördlichen und südlichen Ortsrand der Kernstadt und um Einzelgehöfte und Weiler sind einige dieser ökologisch für die Artenvielfalt und städtebaulich für einen intakten Ortsrand wertvollen Streuobstwiesen erhalten.

Die nachfolgende Karte »Natur und Landschaft« zeigt die prägenden landschaftlichen Strukturen, Landschaftsbestandteile und Merkmale im Bereich der Kernstadt.

Abbildung 46, Karte 3: Karte Natur und Landschaft

3.3 Nutzungsgefüge

Die Stadtmitte Aulendorf ist sowohl städtebaulicher und kultureller Mittelpunkt, als auch der zentrale Standort für Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im gesamten Stadtgebiet. Sie ist, wegen der Nähe zu den Versorgungseinrichtungen, jedoch auch weiterhin ein attraktiver Wohnstandort.

Handel und Versorgung: Die Hauptstraße zwischen Schlossplatz und Mockenstraße ist die zentrale Einkaufsstraße in der Innenstadt. Der nördliche, im Rahmen der Stadtsanierung fußgängerfreundlich gestaltete Teilbereich bildet dabei den belebten, attraktiven Schwerpunkt mit einem breiten Angebot an Ladengeschäften, Gastronomie und Dienstleistungen. An den drei von der Oberstadt zum Bahnhof in der Unterstadt führenden Straßenzügen Bachstraße, Kolpingstraße und Kornhausstraße finden sich ebenfalls zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleistungsangebote, deren Anziehungskraft jedoch, auch wegen des wenig einladenden städtebaulichen Umfelds, deutlich geringer ist. Größere Einkaufsmärkte mit entsprechendem Stellplatzangebot finden sich vor allem in den südöstlichen Bereichen der Kernstadt, an der Poststraße und der Hasengärtlestraße, sowie östlich der Bahnlinie im Gewerbegebiet Achberg. Ladenlokale sind in der Innenstadt derzeit kaum, bzw. nur kurzfristig von Leerstand betroffen, von den früheren Gaststätten stehen einige Lokale in Randlage an der Mockenstraße, der Bachstraße, Kolpingstraße und der Schwarzhaus Straße seit längerer Zeit leer.

Abbildung 47:
Ladengeschäfte Nördliche Hauptstraße

Abbildung 48:
Einkaufsmärkte Gewerbegebiet Achberg

Bildung: Die Schulstandorte liegen zentrumsnah, nördlich bzw. südöstlich des alten Ortskerns. Im Teilort Blönried, am ehemaligen Standort des Klosters der Steyler Missionare, befindet sich das privat geführte Gymnasium mit überörtlichem Einzugsbereich. Die Volkshochschule Oberschwaben hat ihren Sitz im Schloss Aulendorf.

Kinder und Jugend: Die Kindergärten verteilen sich an vier Standorten auf die Innenstadt und die Wohngebiete im Süden. Jeder der drei Teilorte Blönried, Tannhausen und Zollenreute verfügt über eine Kinderbetreuungseinrichtung in der Ortsmitte. Im Erdgeschoss des ehemaligen Wirtschaftsgebäudes am Hofgarten besteht ein Jugendtreff, an der Spitalstraße steht ein städtisches Grundstück als Treffpunkt für Jugendliche zur Verfügung.

Senioren: In zentrumsnaher Lage und direkt am Park gelegen befindet sich das neue Altenwohn- und Pflegeheim, das einen Teilbereich im Gebäude der ehemaligen Kurklinik einnimmt. In einem umgebauten ehemaligen Fabrikgebäude am Schlossplatz wird eine private Pflege- und Betreuungseinrichtung geführt. In der Hauptstraße unterhält die Sozialstation eine Beratungs- und Anlaufstelle.

Abbildung 49:
Schulzentrum Schussenrieder Straße

Abbildung 50:
Altenwohn- und Pflegeheim St. Vinzenz

Öffentliche Verwaltung: Der Sitz der Stadtverwaltung ist seit der Sanierung des Gebäudekomplexes seit dem Jahr 1998 im südöstlichen Teil des Schlosses untergebracht.

Kirchen: Die katholische Pfarrkirche St. Martin mit Pfarrhaus liegt im Zentrum der Stadt angegliedert an das Schlossareal, Gemeindehaus mit Jugendräumen und Veranstaltungssaal sowie Bibliothek befinden sich in direkter Nachbarschaft. Die evangelische Thomaskirche mit Pfarrhaus und Gemeindesaal liegt zentrumsnah an der Schulstraße. Im Westen der Kernstadt, angrenzend an den Park, liegt das Schönstatt-Begegnungszentrum, das u. a. Tagungen, Seminare und Freizeiten anbietet. Im Süden, im Teilort Steinenbach, auf dem Gelände und in den Gebäuden der früheren Dobelmühle werden Jugend- und Familienfreizeiten und erlebnispädagogische Veranstaltungen angeboten.

Kultur: Kultureller Mittelpunkt der Stadt ist das Schloss mit den klassizistischen Repräsentationsräumen und dem Schlossmuseum. In den gegenüberliegenden Wirtschaftsgebäuden finden im Hofgartensaal und der »Spielerei« Konzerte, Tagungen und Kleinkunstveranstaltungen statt. Das Bürgermuseum am Schulgässle wurde vom Heimat- und Museumsverein im Stil eines Kinosaals aus den 1920er Jahren eingerichtet.

Abbildung 51:
Pfarrkirche St. Martin

Abbildung 52:
Bürgermuseum im Alten Kino

Freizeit, Sport, Tourismus: Neben den landschaftlichen Potentialen und den gastronomischen Angeboten verfügt Aulendorf mit dem Thermalbad nördlich der Innenstadt, dem Naturstrandbad am Steeger See, dem Sportstadion und den Tennisplätzen am Lehmgrubenweg, den Reitanlagen an der Sättelestraße in Rugetsweiler, dem Minigolf-Spielplatz im Park oder auch den Kleingärten bzw. Krautländern an der Straße nach Steinenbach und an der Bahnlinie, über zahlreiche Freizeiteinrichtungen für die Bürgerschaft und Gäste. In der Innenstadt finden sich drei Hotels, einige Pensionen und private Zimmer- und Ferienwohnungsvermieter. Im nordöstlich der Kernstadt gelegenen, ehemals landwirtschaftlichen Gehöft Tiergarten, entstand eine Ferienwohnanlage mit Hotel, Ferienwohnungen und Gastronomie.

Abbildung 53:
Thermalbad Ebisweiler Straße

Abbildung 54:
Reitanlage Sättelestraße

Arbeiten: Das Landwirtschaftliche Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) liegt im Nordwesten außerhalb der Stadt auf dem Atzenberg, das Staatliche Tierärztliche Untersuchungsamt mit Diagnostikzentrum (STUA) zentral an der Löwenbreitestraße.

Das Parksanatorium an der Schussenrieder Straße ist Fachklinik für Onkologische Rehabilitation. Die Schussental-Klinik im Stadtzentrum ist Fachkrankenhaus und Rehabilitationsklinik.

Abbildung 55:
LAZBW Atzenberg

Abbildung 56:
Gewerbegebiet Sandäcker

Handwerks-und Gewerbebetriebe finden sich an den Rändern des Stadtzentrums in gemischt genutzten Lagen, wie an der Hauptstraße in Richtung Bahnhof, an der Saulgauer Straße, der Poststraße und der Hasengärtlestraße. Der überwiegende Teil der Gewerbebetriebe hat seinen Sitz jedoch in den beiden Gewerbegebieten Sandäcker im Süden der Kernstadt und Achberg

östlich der Bahnlinie. In östlicher Richtung an das Gewerbegebiet Achberg anschließend, entstand in den vergangenen beiden Jahren das neue großflächige Gewerbegebiet Oberrauhen, in dem ein überregionaler Hersteller angesiedelt werden konnte. Die Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Holzindustrie an der Waldseer Straße stehen leer, das Betriebsgelände liegt seit langem brach.

Wohnen: Die Wohngebiete schließen im Südosten, im Süden und im Westen an den historischen Siedlungskern und das Stadtzentrum an. Die Wohngebiete, auch die älteren zwischen Eckstraße und Zollenreuter Straße, sind großzügig angelegt und durchgrünt. Lediglich im Innenstadtbereich an der Hauptstraße, in Teilen der Eckstraße und der Bachstraße finden sich dicht bebaute, beengte Wohnstandorte. Die neueren Wohngebiete wurden entlang der Altshauser, der Saulgauer und der Hillstraße im Westen und der Ebisweiler Straße im Norden in die z. T. steilen Höhenlagen entwickelt, was zu schönen Aussichtlagen, aber auch zu beschwerlichen Wegen in das Stadtzentrum zu den Versorgungseinrichtungen führt. Östlich der Bahnlinie entstand bereits in den 1920er Jahren eine kleine Wohnsiedlung, die in den letzten Jahren entlang der Booser Straße erweitert wurde. Die verkehrliche Anbindung dieses Gebietes und der in den 1950er Jahren entstandenen Wohnsiedlung in Rugetsweiler an die Innenstadt erfolgt über die Eisenbahnbrücke, die Fuß- und Radwegeanbindung ist nicht attraktiv.

Abbildung 57:
Wohngebiet Sandweg

Abbildung 58:
Wohngebiet Mahlweiher

Die nachfolgende Karte zeigt die bebauten Bereiche und die Flächennutzung im Kernstadtbereich, sowie die Lage der Haupteinkaufs- und Versorgungsbereiche. Der Kartenausschnitt für den zentralen Innenstadtbereich lässt auch den für eine Kleinstadt mit knapp 10.000 Einwohnern vielfältigen und breiten Branchenfächer der Einkaufs- und Versorgungseinrichtungen erkennen.

Abbildung 59, Karte 4: Karte Nutzungsgefüge Kernstadt (Stand Januar 2015)
Abbildung 60, Karte 5: Kartenausschnitt Nutzungsgefüge Innenstadt (Stand Januar 2015)

3.4 Flächennutzung und Potential für Innenentwicklung

Für die bauliche Entwicklung der Städte und Gemeinden gilt die gesetzliche Vorschrift des BauGB § 1 a, Ziff.2: »Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen…«

Im Bereich der Kernstadt Aulendorf wurden in den vergangenen 10 bis 15 Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen zur Innenentwicklung verwirklicht. So wurden brachliegende ehemalige Industrie- und Gewerbeflächen in der Innenstadt durch neue Nutzungen wiederbelebt. Auf den ehemaligen Betriebsgeländen der Traktorenfabrik Lanz und der Strickwarenfabrik Nußbaumer entstanden neue Familien- und Seniorenwohnungen, auf dem Gelände der früheren Tennisplätze an der Hasengärtlestraße und einem Teilbereich einer Gärtnerei am Anemonenweg wurden Einfamilien-Wohnhäuser errichtet. Die Flächen von ehemals landwirtschaftlichen Hofstellen am Breiteweg wurden für neue Wohnanlagen umgenutzt. Auf dem Betriebsgelände einer Baustoffhandlung an der Poststraße entstand ein Einkaufsmarkt in Innenstadtnähe.

Um einen Überblick über das noch vorhandene Potential für die Innenentwicklung zu erhalten, wurden im Januar 2015 die bestehenden Bebauungspläne im Bereich der Kernstadt auf den Grad ihrer Verwirklichung hin untersucht.

Wohnbauflächen: Es zeigt sich, dass zum einen eine Reihe von in älteren Bebauungsplänen festgesetzten, seit langem erschlossenen Baugrundstücken, z. B. im Bereich der Wohnbaugebiete Allewindenstraße, Galgenbühl, Mahlweiher, Schützenhausstraße und Booser Straße bisher nicht bebaut wurden. Die Gründe hierfür sind z. B. die private Vorhaltung von Baugrundstücken für die nächste Generation, der Wunsch nach weiträumigen Frei- und Gartenflächen um das eigene Wohngebäude, die fehlende Bereitschaft von Alteigentümern zum Verkauf der Baugrundstücke oder die mangelnde Nachfrage nach Baugrundstücken aufgrund des Grundstückspreises oder der Lage.

Die Grundstücke im neu erschlossenen Baugebiet am Safranmoos am Rand der Innenstadt sind bereits verkauft und weitgehend bebaut.

Zum anderen wurden größere, zusammenhängende Teilbereiche in den durch Bebauungsplan festgesetzten Wohnbaugebieten Mahlweiher, Bildstock, Bändelstock und Booser Straße nicht erschlossen und werden derzeit noch landwirtschaftlich genutzt. In den überwiegenden Fällen ist auch hier die fehlende Bereitschaft der Alteigentümer zum Verkauf der Flächen der Grund für die bisher nicht durchgeführte Erschließung. Im Bereich des Bebauungsplanes Bändelstock aus dem Jahr 1964, dürfte die Begründung in dem erforderlichen Waldabstand und den Freihalteflächen zur Landesstraße hin zu finden sein. Die damals geplante Bebauung wäre so nicht mehr zu verwirklichen.

Abbildung 61:
Entwicklungsfläche Baugebiet Bildstock

Abbildung 62:
Entwicklungsfläche Baugebiet Galgenbühl

Gewerbliche Bauflächen: Bei den festgesetzten Gewerbegebieten ergibt sich ein ähnliches Bild. Einzelflächen werden privat vorgehalten oder können aus Immissionsschutzgründen nicht, wie vom Eigentümer gewünscht, genutzt werden. Der östliche Teilbereich des Gewerbegebietes Sandäcker kann wegen der fehlenden Verkehrsanbindung nicht verwirklicht werden. Die für die Erschließung erforderlichen Grundstücke stehen nicht zur Verfügung.

Besonders augenfällig ist die langgestreckte industrielle Brachfläche in zentraler Lage, nördlich des Bahnhofes. Für das ehemalige Gelände der Allgäuer Holzindustrie mit den Restgebäuden im Norden, die bisher für den städtischen Bauhof angemietet waren und dem leerstehenden Einkaufsmarkt im Süden, hat der Gemeinderat der Stadt den Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan gefasst und eine Veränderungssperre erlassen. Die weitere Entwicklung ist aufgrund der Eigentumsverhältnisse und der altlastenverdächtigen Flächen im Norden des Areals derzeit noch nicht planbar.

Abbildung 63:
Entwicklungsfläche Gewerbegebiet Sandäcker

Abbildung 64:
Industriebrache Alte Waldseer Straße

Innerhalb des im Zusammenhang bebauten Ortsteils (unbeplanter Innenbereich nach § 34 BauGB) finden sich nur vereinzelt unbebaute Flächen, welche jedoch z. T. wegen der topographischen Gegebenheiten nicht bebaut werden können oder als Freiflächen, wie z. B. entlang des Mühlbachs, sowie als Erweiterungsflächen für bestehende Betriebe frei gehalten werden.

Die Freifläche an der Sättelestraße in Rugetsweiler dient dem Reit- und Fahrverein Zollenreute als Weide- und Sport- und Festplatzfläche.

Entwicklungspotential im Innenbereich bieten lediglich die Flächen an der Ebisweiler Straße, nördlich des Thermalbades und die Flächen südlich des Friedhofes zwischen Steinenbacher Weg und Riedweg, die jedoch im Flächennutzungsplan teilweise als Fläche für die Friedhofserweiterung ausgewiesen ist.

Abbildung 65:
Entwicklungsfläche Ebisweiler Straße

Abbildung 66:
Entwicklungsfläche Riedweg

Die nachfolgende Karte (Abb. 67) zeigt die bebauten Flächen in der Kernstadt, die Flächen im Geltungsbereich qualifizierter Bebauungspläne, sowie des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplanes »Parkstraße« in der Stadtmitte. Die nicht bebauten bzw. nicht erschlossenen Flächen innerhalb des Geltungsbereiches eines Bebauungsplanes bzw. größere nicht bebaute Flächen im Innenbereich sind farblich unterschieden. Die Fläche der Industriebrache an der Waldseer Straße ist gesondert gekennzeichnet. Die Addition der in Abb. 67 markierten Flächen ergibt in der Summe folgendes Potential für eine weitere Innenentwicklung:

Wohnbauflächen und Mischgebiete	
Flächen innerhalb des Geltungsbereiches eines rechtskräftigen Bebauungsplanes	
nicht erschlossen	ca. 3.68 ha
erschlossen, jedoch nicht bebaut	ca. 5,76 ha
Flächen im unbeplanten Innenbereich > 1000 m²	
Nicht bebaut	ca. 7,38 ha
davon	
nördlich Ebisweiler Straße	ca. 1,61 ha
südlich Friedhof	ca. 0,86 ha
südlich Sättelestraße (Reitverein)	ca. 1,91 ha
Flächen innerhalb eines Bebauungsplans in Aufstellung	
Parkstraße	ca. 1,83 ha

Tabelle 11: Übersicht Potenzial für Innenentwicklung: Wohnen (Eigene Aufstellung)

Gewerbliche Bauflächen	
Flächen innerhalb des Geltungsbereiches eines rechtskräftigen Bebauungsplanes	
nicht erschlossen	ca. 5,18 ha
erschlossen, jedoch nicht bebaut	ca. 3,95 ha
Flächen innerhalb eines Bebauungsplans in Aufstellung	
Alte Waldseer Straße	ca. 6,75 ha
davon Industriebrache altlastenverdächtig	ca. 2,30 ha

Tabelle 12: Übersicht Potenzial für Innenentwicklung: Gewerbe (Eigene Aufstellung)

Flächennutzungsplan: In den Jahren von 2009 bis 2011 wurde der Flächennutzungsplan der Stadt Aulendorf neu aufgestellt bzw. fortgeschrieben. Der Flächennutzungsplan gibt die geplante bauliche Entwicklung der Siedlungsflächen für die nächsten 10 bis 15 Jahre vor. Im Flächennutzungsplan sind derzeit Erweiterungen der Wohnbauflächen im Nordwesten der Kernstadt, anschließend an die Baugebiete am Bändelstockweg und Laurenbühl ausgewiesen. Auf der Fläche westlich des Bändelstockweges befindet sich eine, für die Eingrünung des Ortsrandes bedeutsame, gepflegte Streuobstwiese mit altem Baumbestand. Die Fläche südlich des Baugebietes Laurenbühl greift zum Teil in den Bestand des Parks ein und engt die Verbindung zwischen Park und freier Landschaft empfindlich ein.

Erweiterungen der gewerblichen Flächen sind für das Gewerbegebiet Sandäcker nach Osten bis zur Bahnlinie Altshausen-Saulgau und in geringem Umfang nach Westen hin ausgewiesen, deren Verwirklichung von der Herstellung einer Verkehrsanbindung an die Zollenreuter Straße (L 284) abhängen wird. Darüber hinaus sind Änderungen des Flächennutzungsplanes für eine weitere gewerbliche Entwicklung am Standort Oberrauhen und im Gleisdreieck, anschließend an das Gewerbegebiet Sandäcker, in Aufstellung.

Abbildung 67, Karte 6: Flächennutzung und Potential für Innenentwicklung

4. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Analyse

Die Stadtentwicklung Aulendorf wird nicht nur durch lokale und regionale Entscheidungen, sondern auch durch gesamtgesellschaftliche Trends und Herausforderungen mitbestimmt. Dies sind der demografische Wandel mit einer älter werdenden Bevölkerung, wachsende soziale und kulturelle Disparitäten, Begrenzung des Klimawandels, Umbrüche bei Energie und Ressourcen, neue Mobilitätsmuster und die Forcierung des technischen Wandels durch die digitale Kultur in einer globalisierten Welt. Die Sicherung eines ausreichenden Fachkräftepersonals sowie die gelingende soziale und berufliche Integration von Zuwanderern sind Aufgaben, die ebenfalls zu den o. g. Herausforderungen zählen.

Die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) bezieht auch die wichtigsten Ergebnisse aus dem Bürgerbeteiligungsprozess zur Entstehung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ein. Tabellarisch werden die Engpässe, Potenziale und Bedarfe aufgeführt, die die Grundlage für die künftige strategische Ausrichtung der Stadt bilden.

4.1 Städtebauliche Bewertung

STÄDTEBAU

Stärken	Schwächen
Gestaltwerte	**Städtebauliche und gestalterische Mängel**
Baudenkmale: Schlossensemble mit Garten, Schlossmauer und Pfarrkirche, Wirtschaftsgebäuden und Hofgarten und alte Apotheke an der Hauptstraße Bahnhofsgebäude und Eisenbahner-Wohnhäuser an der Bahnhofstraße 	**Baudenkmale:** Sehr schlechter Erhaltungszustand der denkmalgeschützten Eisenbahner-Wohnhäuser an der Bahnhofstraße Bauliche und gestalterische Mängel am denkmalgeschützten Bahnhofsgebäude Leerstand Gebäude ehemaliges Altenheim im Schlossensemble.

STÄDTEBAU

Stärken	Schwächen
Gestaltwerte	**Städtebauliche und gestalterische Mängel**
Straßenräume: Straßenbilder und Platzsituationen mit raumprägenden Gebäudekanten im Bereich nördliche Hauptstraße, Schlossplatz, Eckstraße und in Teilen der Zollenreuter Straße Gestaltete und begrünte Straßenräume mit hoher Aufenthaltsqualität im Bereich nördliche Hauptstraße-Schuhhalde und Pfarrhausgässle-Hexeneck. 	**Straßenräume:** Unzureichender baulicher und gestalterischer Zustand der öffentlichen Straßenräume im Bereich Schlossplatz, Bachstraße-Bahnhofstraße und südliche Hauptstraße mit Minderung der Aufenthaltsqualität und negativen Auswirkungen auf die Geschäftslage, z. T. Leerstände von Ladenlokalen und Gastronomie Straßenführung Eckstraße ohne Rücksicht auf vielfältige Raumkanten mit platzartigen Aufweitungen, Gehwege zu schmal, Bordsteine zu hoch.
	Bahnhofsbereich: Unzureichender baulicher und gestalterischer Zustand der Poststraße, des Bahnhofsvorplatzes und der Alten Waldseer Straße mit erheblicher Beeinträchtigung des städtebaulichen Erscheinungsbildes im Eingangsbereich zur Innenstadt Desolater, ungepflegter Zustand der Randbereiche der Bahnanlagen auf der gesamten Länge der Kernstadt Fußwegeunterführung unter den Bahngleisen, nicht barrierefrei und modernisierungsbedürftig Industriebrache auf dem Gelände der ehemaligen Holzindustrie mit verfallenden Gebäuden und Altlasten.

STÄDTEBAU

Stärken	Schwächen
Gestaltwerte	**Städtebauliche und gestalterische Mängel**
Stadtbildprägende Grünräume und Landschaftsbestandteile: Hofgarten und anschließender Landschaftspark, -innerörtliche Alleen mit z.T. stattlichen alten Bäumen stadtnahe Seen, Steeger See mit Naturstrandbad und Mahlweiher - Wannenbergweiher mit Uferwegen 	**Fließgewässer:** Mühlbach im Stadtbild kaum mehr wahrnehmbar, über weite Strecken verdolt, überbaut oder verbaut Schussen zwischen Eisenbahnbrücke und Steeger See streng begradigt, kein ufer-begleitender Bewuchs
Schussental als stadtnaher Landschaftsraum mit weitem Auenbereich im Norden und dicht bewachsenem Einschnitt im Süden Streuobstwiesen an den Ortsrändern Freianlagen und Eingrünung um das Stadion am Lehmgrubenweg. 	Schussen zwischen Eisenbahnbrücke und Rugetsweiler verbaut, durch gewerbliche Nutzungen eingeengt fehlender Zugang für Fußgänger, Fließgewässer nicht erlebbar **Ortsrandeingrünung:** fehlende Eingrünung Gewerbegebiet Sandäcker nach Westen hin, Störungen für das Stadt- und Landschaftsbild.

STÄDTEBAU

Stärken	Schwächen
Funktionale Stärken	**Funktionale Mängel und Konflikte**
Breites Angebot an Einkaufsmöglichkeiten von kleinen Läden und Fachgeschäften bis zu Einkauf- und Discountmärkten, an gastronomischen Einrichtungen und privaten Dienstleistungen Anfahrbarkeit mit PKW, ausreichend zentrums-nahe Parkplätze, kurze Wege zu den Versorgungseinrichtungen Gute Versorgung mit Bildungs-, Betreuungs- und Freizeiteinrichtungen Standort von Landeseinrichtungen und Fachkliniken mit Angebot an qualifizierten Arbeitsplätzen Sehr gute Bahnanbindung an die Oberzentren Ravensburg-Weingarten und Ulm sowie an den Fernverkehr.	Verkehr: Hohe Verkehrsbelastung im Bereich der südöstlichen Kernstadt im Zuge der Landesstraßen L 285 Reutener Straße-Eisenbahnbrücke-Kreuzung Allewindenstraße-Hasengärtle-Schwarzhausstraße-Allewindenstraße-Saulgauer Straße und L 284 Zollenreuter Straße-Schwarzhausstraße hohe Verkehrsbelastung mit Schwerlastverkehr zum Gewerbegebiet Sandäcker sehr lärmbelastete Wohnlagen an Allewinden- und Hasengärtlestraße fehlende Anbindung Gewerbegebiet Sandäcker an überörtlich Straße L 284 Stadteinfahrten aus Richtung Reute, Bad Schussenried und Altshausen großflächig asphaltiert, mit weiten Einmündungsradien, erschwerte Querung für Fußgänger und Radfahrer, hohe Einfahrgeschwindigkeit und Lärmbelastung für angrenzende Wohnbebauung.
Chancen	**Risiken**
Festsetzung von weiteren Sanierungsgebieten Ausschöpfen von Fördermöglichkeiten auch für private Eigentümer Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Stärkung der Geschäftslagen durch Weiterführung der Straßenraumsanierung und -gestaltung Steigerung der Attraktivität des Wohn- und Arbeitsplatzstandortes durch Verbesserungen im Bereich der Bahnhofsumgebung und der Industriebrache Stärkung des ökologischen Potentials der Schussentalauen durch weitere Renaturierung Stärkung des Naherholungspotentials im Bereich Mahlweiher-Wannenbergweiher durch Sanierung und Ausbau des Wegenetzes.	Fehlende Mitwirkungsbereitschaft von privaten Eigentümern fehlende Finanzierungsmöglichkeiten im städtischen Haushalt bestehende Altlasten auf Industriebrache langwierige Verhandlungsführung mit Eigentümer der Bahnanlagen weitere Erhöhung des Verkehrsaufkommens im Zuge der überörtlichen Straßen (L 284, L 285) geringe Chancen zur zeitnahen Verwirklichung einer Ortsumfahrung.

Tabelle 13: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse Städtebau Stadt Aulendorf

Abbildung 68, Karte 7: Gestaltwerte und funktionale Stärken Kernstadt
Abbildung 69, Karte 8: Ausschnitt Gestaltwerte und funktionale Stärken Innenstadt
Abbildung 70, Karte 9: Schwächen, Mängel und Konflikte

4.2 Sozioökonomische Bewertung

SOZIALE INFRASTRUKTUR

Stärken	Schwächen
Breites Angebot an Grund- und weiterführenden Schulen sowie beruflichen Schulen, Kindertagesstätten Stadtseniorenrat	Sanierungsbedarf in den Bildungseinrichtungen, Sport- und Jugendplätzen Barrierefreie Raumgestaltung sowie die Gestaltung von Treffpunkten (u. a. Sitzplätze)
Chancen	**Risiken**
Attraktive Wohnmöglichkeiten für junge Familien und Senioren Wertschätzendes Klima durch seniorengerechte und barrierefreie Angebote	Schulstandort kann nicht in der jetzigen Angebotsbreite aufrechterhalten werden

BÜRGERENGAGEMENT

Stärken	Schwächen
Stark ausgeprägtes Bürgerengagement in Vereinen und Initiativen (Zeit- und Geldspenden) Engagement im Schul- und Jugendbereich überdurchschnittlich vorhanden	Überlastung Ehrenamtsträger durch zu viele Aufgaben Kostenbelastung der Vereine, begrenzte Unterstützungsstrukturen Keine ausgeprägte Partizipationskultur
Chancen	**Risiken**
Entwicklung zur Bürgerkommune Steigendes Bürgerschaftliches Engagement und mehr Verantwortungsübernahme durch neue Beteiligungsformen (z.B. Jugendforum)	Anforderungen an das Ehrenamt und fehlende Unterstützung belasten Engagement-Bereitschaft

ENERGIE UND KLIMA

Stärken	Schwächen
eea-zertifizierte Gebietskörperschaft Hoher Grad an regenerativer Energieproduktion Netzwerk Energieeffizienznetzwerk Schussental-Federsee	keine Speicherlösungen bei regenerativer Energie Grad der Umsetzung der Energieeffizienzziele
Chancen	**Risiken**
Energieeffizienzsteigerungen durch Sanierung öffentlicher Gebäude und bei Neubeschaffungen Erreichen der Klimaschutzziele	Markteintrittshemmnisse für neue Energieerzeuger Nichterreichung der Einspareffekte im Bereich der $C0_2$-Emmissionen bzw. gegenläufige Entwicklung

TOURISMUS, FREIZEIT, NAHERHOLUNG

Stärken	Schwächen
Investitionen bei privaten Tourismus-unternehmen Therme als zentraler tagestouristischer Leistungsträger Sportanlagen	Keine systematische Potenzialerschließung und Konzeption Wenig gebündelte Angebote Keine tagestouristische Profilierung Modernisierungsbedarf Sportanlagen
Chancen	**Risiken**
Ausbau der tagestouristischen Angebote, inkl. Schlossareal Erschließung des Potenzials der Wohnmobil-reisenden Erschließung von Naherholungsgebieten Mahlweiher und Wannenbergweiher Qualitative Weiterentwicklung des Radwege- und Wanderwegenetzes	Leistungsträger steigen in tagestouristische Neuausrichtung nicht mit ein Fehlende Fördermöglichkeiten bei der Erlebbarmachung der Weiher

WIRTSCHAFT UND BESCHÄFTIGUNG

Stärken	Schwächen
Gut nachgefragter Klinik- und Gesundheits-standort Kompetenzstandort für Tiergesundheit und Landwirtschaft Gute Nahversorgungsausstattung im Einzel-handel mit kleinen und größeren Betrieben Großbetrieb Carthago	Keine Bündelung von Anbieternetzwerken Hohe Auspendlerzahl (75 %) Keine Spezialisierung/ Clusterung der bisherigen Industriegebiete Wenig Frauenarbeitsplätze
Chancen	**Risiken**
Aufbau der Dienstleistungsbranche sowie in be-grenzten Maße des produzierenden Gewerbes Gut erreichbare Arbeitsplätze im Umkreis von 25 km Erweiterung des Gewerbegebiets Sandäcker durch Verbesserung der Verkehrsanbindung Integration von Zuwanderern und Asylsuchen-den in der lokalen Wirtschaft Engere Verbindung zu HGV und Ausbau der Vernetzung unter den größeren Betrieben	Fachkräftemangel nimmt zu und gefährdet Bestand bzw. begrenzt Wachstum Ausgewiesene Gewerbeflächen werden nicht nachgefragt Veränderung im Kaufverhalten (u. a. Internet) gefährdet Einzelhandelsstandort

VERKEHR UND MÖBILITÄT

Stärken	Schwächen
gute Bahnanbindung zu den Oberzentren Ravensburg-Weingarten-Friedrichshafen und Ulm und an den Fernverkehr der Bahn Geringe Pendlerdistanzen	Teilweise sanierungsbedürftige Straßen Innerstädtische Mobilität und ÖPNV-Verkehrs-anbindung der Teilorte Anbindung der Teilorte über Radwege Keine Barrierefreiheit im Bahnhofsbereich Steigender Durchgangsverkehr in der Kernstadt
Chancen	**Risiken**
Gute Anbindung an industrielle Ballungszentren Umsetzung von Verkehrs-und Lärmschutz-konzept führt zu langfristigen Verbesserungen Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität Verbesserung der Mobilität im Nahbereich durch flexible nachhaltige Systeme	Steigender Verkehr im Innenstadtbereich mindert Lebensqualität Hohe Kosten für Verkehrsmaßnahmen (z.B. Bahn-hofsanierung, Lenkungsmaßnahmen) verhindert Umsetzung

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Stärken	Schwächen
Erste Sanierungsmaßnahmen vollzogen	Hohe Wasserverluste Hoher Sanierungsstau (u. a. Kläranlage) Begrenzter finanzieller Spielraum
Chancen	**Risiken**
Schnellere Breitbandversorgung Kostenreduzierung bzw. Qualitätssteigerung beim Betrieb der Infrastruktur	Standortqualität sinkt durch veraltete Infrastruktur

Tabelle 14: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse Sozioökonomie Stadt Aulendorf

Die dargestellte Analyse weist auf zentrale Herausforderungen und Handlungsbedarfe hin:

- Die städtebauliche Aufwertung der Kernstadt - beginnend vom Bahnhofareal, über die Bachstraße hin zum Schlossareal und Hauptstraße.
- Die Flächenbeschaffung für Wohnen und Gewerbe im Innen- wie im Außenbereich.
- Die Sicherung der Qualität der sozialen Infrastruktur mit Weiterentwicklungsbedarf im Bereich einer senioren- und generationengerechten Stadt.
- Die Wertschätzung und weitere Entfaltung des hohen bürgerschaftlichen Engagements, verbunden mit dem Ausbau der Bürgerbeteiligung.
- Der Abbau des hohen Sanierungsbedarfs bei der Wasserver- und Abwasser-entsorgung.
- Die Senkung der Belastungen durch die innerstädtischen Verkehre.

5. Leitbild und Entwicklungsziele

5.1 Leitbild Aulendorf 2025

Ein Leitbild dient als Orientierungsrahmen für die Bürger/innen und als Grundlage für kommunalpolitische Entscheidungen. Es fasst mittel- und langfristige Entwicklungsziele zusammen.

Das kommunale Entwicklungsleitbild ist im Zusammenhang mit den örtlichen und regionalen Teilkonzepten und -plänen zu sehen, denen ebenfalls Leitgedanken zur mittelfristigen Entwicklung zu Grunde liegen (z. B. Bauleitplanungen, Flächennutzungsplan, Verkehrsplanung, Energiekonzept, Raumordnungskonzepte). Im Unterschied zu diesen fachplanerisch ausgerichteten Teilplänen und Expertisen soll das vorliegende kommunale Entwicklungsleitbild als fachübergreifendes Leit- bzw. Steuerungsinstrument dienen.

Eine erste Überprüfung und Fortschreibung des Entwicklungsleitbildes soll unter Berücksichtigung der bis dahin gemachten Anwendungserfahrungen spätestens 2019/2020 nach den Kommunalwahlen erfolgen.

Aulendorf 2025 ist

- ⇒ ein familienfreundlicher Wohnstandort mit guten Nahversorgungs-, Freizeit-, Bildungs- und Betreuungsangeboten, einer guten Naherholungsinfrastruktur, gut erreichbaren Arbeitsplätzen in der Region sowie einer generationengerechten Gestaltung der innerörtlichen Mobilität, des Wohnangebotes und des öffentlichen Raumes.
- ⇒ eine Bürgerkommune, die eine hohe Servicequalität über eine dienstleistungsorientierte Verwaltung lebt, das bürgerschaftliche Engagement würdigt und über Unterstützungsstrukturen stärkt sowie auf eine Ausweitung der Beteiligungsstrukturen bei der Willensbildung und dem politischen Handeln setzt.
- ⇒ ein Wirtschaftsstandort, der wachsende Beschäftigungszahlen im Bereich der Produktion und der Dienstleistung vor Ort aufweist, die vielfältige Kleingewerbestruktur pflegt und die Rahmenbedingungen für den Klinik-/Gesundheitsstandort sowie das Kompetenzfeld Tiergesundheit und Landwirtschaft langfristig absichert.
- ⇒ eine ressourcenbewusste Stadt, die eine flächensparende Politik nach dem Prinzip »Innenentwicklung vor Außenentwicklung« verfolgt, sich für Klimaschutz und Energieeffizienz einsetzt, den Bahnverkehr/-standort fördert und ökologische Zielsetzungen bei der Stadtgestaltung, in der Baukultur und der Wohnumfeld-Gestaltung beachtet.
- ⇒ eine solide wirtschaftende Stadt, die die Belastungen der Bürgerinnen und Bürger mit Abgaben und Steuern, unter anderem durch eine interkommunale Zusammenarbeit, auf einem erträglichen Niveau hält und sich über den weiteren Schuldenabbau zu einer nachhaltigen Finanzpolitik bekennt. Ziel ist die Senkung der pro Kopfverschuldung auf 1.000 EUR/Einwohner bis 2025.

⇒ eine Stadt mit einem positiven Imagewandel, der durch die kontinuierliche Kommunikation der Standortvorteile und der lebendigen Bürgergemeinde, sowie einer maßgeblichen Verbesserung des Stadtbildes (Bahnhofsumgebung, Bachstraße, Hauptstraße, Schlossplatz) erreicht wird.

5.2 Zentrale Entwicklungsziele

Mit diesem Leitbild sind nachfolgende Entwicklungsziele (EZ) verbunden, die mit Teilzielen (TZ) konkretisiert werden:

EZ 1: Verbesserung von Stadtgestaltung und optischem Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes.

Der Zustand und die Gestaltung des öffentlichen Raumes prägen die Wahrnehmung der Stadt durch Bewohner und Besucher. Deshalb ist die Innenstadt als zentraler Einkaufs-, Versorgungs- und Wohnstandort sowie als kulturelle Stadtmitte mit dem Ziel einer hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität zu erhalten und zu stärken. Aulendorf soll als »Stadt der kurzen Wege« gestaltet werden, wozu auch gehört, den Bahnknotenpunkt Aulendorf als attraktiven Standortfaktor wahrzunehmen und zu gestalten.

- TZ 1.1: Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes des Bahnhofgebäudes, der Bahnhofsumgebung und der Anbindung in die Innenstadt, zur Aufwertung des Entrées in die Stadt Aulendorf.
- TZ 1.2: Durchgängige und verkehrsberuhigte Gestaltung der Hauptstraße zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Weiterentwicklung und Sicherung der Hauptstraße als zentraler Einkaufs- und Dienstleistungsbereich.
- TZ 1.3: Gestaltung der Bachstraße zur Stärkung der Geschäftslage und als attraktive Verbindung zwischen Hauptstraße und Bahnhof.
- TZ 1.4: Sichtbarmachung und Erlebbarmachung des Mühlbachs im Stadtgefüge, den Gumpen als privater und öffentlicher Grünbereich erhalten und gestalten.
- TZ 1.5: Ausbau der informellen sozialen Treffpunktstrukturen (z.B. Sitzgruppen, neue soziale Angebote) im Innenstadtbereich, u. a. als Gegengewicht zu möglichen Funktionsverlusten durch Einzelhandelsareale am Stadtrand bzw. Internethandel.
- TZ 1.6: Kontinuierliche Pflege des öffentlichen Raumes (Park- und Wanderwege, Grünanlagen, Parkbänke etc.) sowie der straßenbegleitenden Grünanlagen.

EZ 2: Ressourcenschonende Flächenentwicklung nach der Vorgabe Innen- vor Außenentwicklung.

Die wachsende Wohnnachfrage und der gewerbliche Entwicklungsbedarf kann zum Teil durch die Ausschöpfung des Potenzials für Innenentwicklung gedeckt werden. Bei Neuausweisungen von Wohn- und Gewerbebauflächen sollen bisher nicht erschlossene Bereiche innerhalb von rechtskräftigen Bebauungsplänen als Kompensationsflächen geprüft werden. Bei Grundstücksverkäufen von Seiten der Stadt wird das Prinzip der Bebauungsverpflichtung (Bauzwang) durchgängig umgesetzt.

- TZ 2.1: Ausschöpfung des Potenzials für Innenentwicklung bei der Erschließung von Wohnflächen im Innenbereich (Ebisweiler Straße, Riedweg) und innerhalb von Flächen mit rechtskräftigen Bebauungsplänen (Bildstock, Mahlweiher, Booser Straße, Galgenbühl, Allewindenstraße).
- TZ 2.2: Zur Standortsicherung des LAZBW keine weitere Entwicklung von Wohnbaugebieten in Richtung Ebisweiler, sowie keine weitere Einengung der Verbindung von Park und freier Landschaft. Rücknahme der Ausweisung von Wohnbauflächen nordwestlich Bändelstockweg und südwestlich Laurenbühl aus dem Flächennutzungsplan.
- TZ 2.3: Entwicklung von zukünftigen Wohnbauflächen im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans in der Nähe und Höhenlage von Versorgungseinrichtungen, z. B. Bereich Bildstock-Hillstraße, Bereich Steinenbacher Weg, Bereich Lehmgrubenweg, Bereich Booser Straße.
- TZ 2.4: Ausschöpfung des Potenzials für die Innenentwicklung bei der Erschließung von gewerblichen Bauflächen durch Nachnutzung von Industriebrachen (Alte Waldseer Straße) und Bebauung von freien Flächen bzw. Erschließung von Flächen innerhalb der Geltungsbereiche rechtskräftiger Bebauungspläne (Sandäcker II, Sandäcker III, Oberrauhen).
- TZ 2.5: Vorrangige Erweiterung des Gewerbegebietes Oberrauhen für arbeitsplatzintensive Produktionen und Dienstleistungen mit großem Flächenbedarf. Überprüfung der bisher im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Erweiterungsflächen im Bereich Sandäcker ggf. Rücknahme als Kompensationsflächen. Maßvolle Erweiterung Gewerbegebiet Sandäcker für Betriebe mit kleinem Flächenanspruch.
- TZ 2.6: Die Erschließung darüber hinausgehender weiterer Flächen ist im Rahmen von interkommunalen Gewerbegebieten zu prüfen.

EZ 3: Beachtung ökologischer Zielsetzungen bei Stadtgestaltung und Flächenentwicklung.

Innerstädtische Grünflächen wie private Gärten, Parks, Alleen, Wegebegleitgrün, Streuobstwiesen in Ortsrandlagen etc. sind Grundlagen städtischer Lebensqualität, verbessern das Klima, reinigen die Luft und sind Ressource für ein ökologisches Gleichgewicht. Die Schussentalaue und das Gebiet Mahlweiher-Wannenbergweiher sind wichtige Landschaftsbestandteile für Ökologie und Naherholung.

- TZ 3.1: Pflege und Erhaltung der innerstädtischen Grünflächen und der Grünausstattung, Begrünung von Stadtstraßen mit Einzelbäumen und Alleen, Anlegen von Blühflächen, Dauerbepflanzung von Verkehrsinseln und Wegebegleitgrün mit Stauden und Gehölzen.
- TZ 3.2: Festsetzung von öffentlichem Wegebegleitgrün mit Baumbepflanzung in neuen Bebauungsplänen, Herstellen von Grünverbindungen Park-Innenstadt, Eingrünung der Ortsränder im Übergang zwischen Siedlungsfläche und freier Landschaft durch Erhalten und Neuanlegen von Streuobstwiesen und Feldhecken (Ausgleichsmaßnahmen).
- TZ 3.3: Ökologische Aufwertung der Schussentalaue durch Weiterentwicklung der Renaturierung der Schussen im Auen- und im Stadtbereich und Ergänzung durch Angebote zur Naherholung.
- TZ 3.4: Ökologische Aufwertung durch Entschlammung und Sanierung von Mahlweiher und Wannenbergweiher und Gestaltung als innenstadtnahes Erholungsgebiet.

Die o. g. städtebaulichen Entwicklungsziele EZ 1-3 sind in nachfolgender Karte Ziele und Maßnahmen im Stadtgrundriss dargestellt und in der Legende näher erläutert.

Abbildung 71, Karte 10: Ziele und Maßnahmen

EZ 4: Aulendorf ist und bleibt eine Energie- und Klimaschutzgemeinde und entwickelt diese im Rahmen des European Energy Award weiter.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Steigerung der Energieeffizienz, der Auf- und Ausbau nachhaltiger Mobilitätslösungen sind dabei wichtige Aspekte

- TZ 4.1: Das energiebewusste Handeln wird ausgebaut und der CO_2Ausstoß nachhaltig gesenkt. Ziele 2020 (2050): Reduzierung der CO_2Emissionen (Bezugsjahr 1990): > 40 % (> 80 bis 95 %).
- TZ 4.2: Die Anteile des regenerativen Stroms und der Wärmeerzeugung werden weiter erhöht. Ziele bis 2020 (2050) – Bezugsjahr 2008: Anteil regenerative Stromerzeugung > 35 % (> 50 %); Anteil regenerative Wärmeerzeugung > 20 % (> 80 %).

EZ 5: Die innergemeindliche Mobilität für nicht motorisierte Zielgruppen wird ausgebaut sowie der innerstädtische Verkehr und die damit verbundenen Lärmbelastungen reduziert.

- TZ 5.1: Verbesserung der innergemeindlichen Mobilität (innerstädtische wie mit Teilorten) durch die Einrichtung von (bürgerschaftlich getragenen) Fahrdiensten und dem Ausbau des Radwegenetzes.
- TZ 5.2: Reduzierung des Durchgangs- und Quellverkehrs in der Kernstadt (u. a. Parksuchverkehr) und Verkehrsberuhigung in der Hauptstraße. Ein Flächenkorridor von der Waldseer-Straße zur Schussenrieder-Straße ist für eine mögliche innerörtliche Entlastungsstraße freizuhalten.
- TZ 5.3: Verbesserung der Verkehrsanbindung über Zuwegung Gewerbegebiet Sandäcker (Zollenreuter Straße). Das langfristige Ziel einer Umgehungsstraße (Süd-/Nordumfahrung) soll weiter geprüft werden.
- TZ 5.4: Umsetzung der Lärmschutzaktivitäten, z. B. durch die Erneuerung bestehender Fahrbahnbeläge, der Errichtung einer Lärmschutzwand, Geschwindigkeitsreduzierungen und -überwachungen, Anschaffung von lärmarmen kommunalen Fahrzeugen.
- TZ 5.5: Förderung des Ausbaus der Infrastruktur für E-Mobilität (ggf. in Verbindung mit Sharing-Modellen).

EZ 6: Kinder-, Jugend-, Senioren- und Familienfreundlichkeit sind Maßstab für die Lebensqualität in Aulendorf. Die soziale Infrastruktur im Sinne bedarfsgerechter Bildungs-, Betreuungs-, Gesundheits-, Spiel- und Kreativitätslösungen sind zu planen und fortzuschreiben.

- TZ 6.1: Der Wohnstandort Aulendorf ist geprägt durch ein ausdifferenziertes Betreuungsangebot, das die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im bestehenden System ermöglicht.
- TZ 6.2: Das alle Bildungsstufen umfassende, gute allgemeinbildende und berufsbildende Schul- und Bildungsangebot ist im Bestand zu erhalten und durch Sanierungen und andere Investitionen zu qualifizieren.
- TZ 6.3: Im Sinne einer seniorengerechten Stadt wird die räumliche Infrastruktur Schritt für Schritt in wachsendem Maße barrierefrei gestaltet, der Aus- und Umbau senioren- und behindertengerechter Wohnungen gefördert und zusammen mit dem Seniorenbeirat ein wertschätzendes Klima geschaffen sowie seniorengerechte Angebote weiterentwickelt.
- TZ 6.4: Neben der Förderung der Vereinsjugendarbeit gehört die offene Jugendarbeit mit Räumen und die Schulsozialarbeit zum festen Bestandteil der lokalen Infrastruktur. Entwicklungspotenzial besteht bei der Schaffung und Nachqualifizierung von weiterer Freizeitinfrastruktur (Fun-Sport, Gestaltung von öffentlichen jugendgerechten Plätzen).
- TZ 6.5: Die Sportstätten werden durch Sanierungen und Erneuerungen (Leichtathletik-Anlagen sowie der Schaffung einer Kletterwand in guter Qualität) funktionsfähig erhalten.

EZ 7: Aulendorf entwickelt sein Profil als bürgerengagierte und -orientierte Kommune weiter.

Dies wird erreicht durch eine hohe Servicequalität, über eine dienstleistungsorientierte Verwaltung, die Würdigung und die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements sowie durch die Ausweitung der Beteiligungsstrukturen bei der Willensbildung und dem politischen Handeln.

- TZ 7.1: Gezielte Förderung und Kostenentlastung der Vereine (z. B. Maßnahmen des Bauhofes werden wieder kostenfrei geleistet, eine Hallennutzung pro Jahr ist mietfrei). Neben der bestehenden Jugendförderung wird eine Investitions- und Projektförderung eingeführt.

- TZ 7.2: Die Unterstützung von neuem und bestehendem Ehrenamt wird durch die Schaffung einer Servicestelle in der Stadtverwaltung forciert.
- TZ 7.3: Die Beteiligungsformen von Bürgern und Organisationen der Stadt werden über die bestehenden Informationsangebote hinaus ausgeweitet. Formen sind hier der Jugendausschuss und ein alle zwei Jahre in Kooperation mit den Schulen durchzuführendes Jugendforum, die Arbeit des Stadtseniorenrates sowie die gerade entstehende Koordinierungsstruktur zur Weiterentwicklung der Willkommenskultur für Zuzügler bzw. Asylsuchende. Die Gemeinde erstellt ein Konzept mit Leitlinien für die darüber hinausgehende Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung.
- TZ 7.4: Das Potenzial der Bürgergemeinde Aulendorf wird als Standortfaktor nach innen wie außen weiterentwickelt. Das Erreichen der Schuldengrenze von 1.000 EUR/Einwohner wird mit einem Stadt- und Dankeschön-Fest besonders gefeiert.

EZ 8: Die Freizeit- und Naherholungsinfrastruktur wird im Bereich Rad, Wandern und Spiel weiterentwickelt sowie konstant gepflegt. Das touristische Potenzial der Wohnmobilisten und der Tagestouristen wird – neben der Bestandspflege der bestehenden Klinik- und Beherbergungsangebote – systematischer erschlossen.

- TZ 8.1: Schaffung, Erhalt und Pflege einer qualitativ guten öffentlichen Infrastruktur für die Naherholung der Bevölkerung, der Gäste der Umgebung und der Kliniken sowie für Wohnmobilisten.
- TZ 8.2: Nachhaltige Sicherung des Therme-Standortes. Die Therme ist ein zentraler tagestouristischer Leistungsträger mit Synergieeffekten für weitere touristische Leistungsträger und für die Wettbewerbsfähigkeit der Kliniken.
- TZ 8.3: Der Schwerpunkt der touristischen Weiterentwicklung liegt in der Schaffung und Vermarktung von erlebnisorientierten tagestouristischen Angeboten zusammen mit (neuen) touristischen Leistungsträgern. Hierfür sind eine konzeptionelle Aufstellung und die Überprüfung der Aufgaben der Tourist-Info notwendig.

EZ 9: Im Bereich der Wirtschaftsförderung steht die Kommune in enger Verbindung mit den bestehenden Handels- und Gewerbebetrieben, hält Erweiterungsflächen für die ansässigen Betriebe vor und bevorzugt bei Neuansiedlungen arbeitsplatzintensive Betriebe. Ein großer Nachholbedarf besteht bei Arbeitsplätzen für Frauen.

- TZ 9.1: Es erfolgt ein kontinuierlicher Austausch über die Kooperationsthemen in Form von zwei bis drei Gesprächsrunden pro Jahr mit dem Handels- und Gewerbe-

verein sowie mindestens einem jährlich stattfindenden Wirtschaftsforum mit den in überregionalen Märkten agierenden Betrieben.

- TZ 9.2: Die Ansiedlung von arbeitsintensiven Gewerbebetrieben im Gewerbegebiet Oberrauhen und von Dienstleistungsbetrieben an der Alten Bad Waldseer-Straße wird angestrebt. Ziele sind der Ausbau von wohnortnahen Beschäftigungs- und Ausbildungsplätzen, insbesondere auch für Frauen.
- TZ 9.3. Die berufliche Integration von Zuwanderern und Asylsuchenden wird zusammen mit der lokalen Wirtschaft unterstützt.

EZ 10: Die technische Infrastruktur wird bedarfsgerecht – angepasst an die finanziellen Möglichkeiten der Stadt – ausgebaut bzw. nachqualifiziert.

- TZ 10.1: Ausbau der Breitbandinfrastruktur durch Anbindung der unterversorgten Teilorte an Glasfaserleitungen (50-100 Mbit/s) sowie Ausbau Fibre to the home (FTTB/FTTB) in den Ortsteilen und teilweise in der Kernstadt.
- TZ 10.2: Verringerung der hohen Wasserverluste durch Sanierungen der defekten Wasserleitungen in diversen Straßenzügen sowie Sanierung des Hochbehälters Buchwald.
- TZ 10.3: Umfangreiche Sanierung von Abwasserleitungen in künftigen Jahren aufgrund der Ergebnisse der Eigenkontrollverordnung (Aufzählung der Straßen als Anlage), Sanierungs- bzw. Erneuerungsmaßnahmen an der Kläranlage sowie Sanierung RÜB und Vorklärbecken KA Aulendorf, RÜB Mitte Ost/RÜB Steinenbach, RÜB Tannhausen.

6. Zentrale Maßnahmen

In der Anlage 1 findet sich eine tabellarische Aufstellung aller im Rahmen des ISEK vorgeschlagenen Maßnahmen. Die Maßnahmen sind jeweils den o.g. Zielen zugeordnet und mit einer Einschätzung der Priorität, sowie einem Zeithorizont versehen. Der Zeithorizont für die Durchführung der Maßnahmen wird untergliedert in kurzfristige (bis 2019), mittelfristige (bis 2022) und langfristige (bis 2025) Perspektiven. Die wichtigsten städtebaulichen, ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen werden nachfolgend z.T. in Skizzenform dargestellt und erläutert:

6.1 Stadtgestaltung (Entwicklungsziel 1)

6.1.1 Neugestaltung Nördliche Hauptstraße - Schlossplatz - Reithof

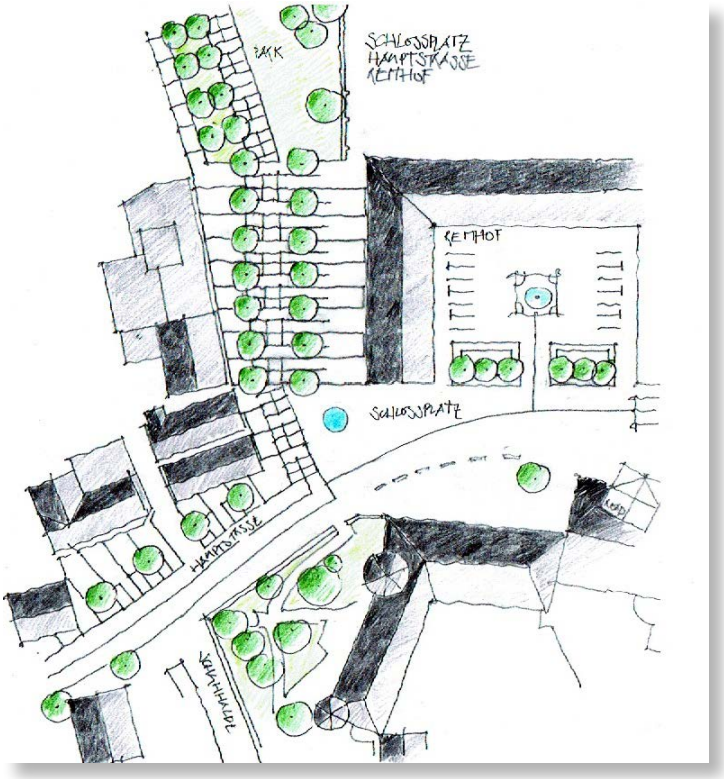


Abbildung 72: Skizze Neugestaltung Nördliche Hauptstraße-Schlossplatz-Reithof

In der Skizze (Abb. 72) sind folgende Gestaltungsprinzipien verankert:

- Einheitliche Gestaltung der Oberflächen zwischen Schloss und Reithof
- Keine Bordsteinkanten, keine optische Trennung der Fahrbahn und der Gehwegbereiche
- Kennzeichnung der Fahrbahn durch eine gepflasterte Mittelrinne

- Kein verkehrsfreier Bereich im Reithof, aber Reduzierung der Anzahl der Stellplätze
- Rückbau der Abgrenzung von Fahr- und Gehflächen, keine Ausbildung von Bordsteinkanten
- Neugestaltung der Übergangszone Reithof-Hauptstraße durch abgegrenzte Aufenthaltsbereiche

- Schlossplatz ist weiterhin PKW-Stellplatz
- Stellplatzflächen als zentraler Parkbereich in der Mitte des Platzes, so dass die Randbereiche zu den raumbegrenzenden Gebäuden PKW-frei sind
- Durchgrünung des Platzes mit zwei Baumreihen
- Weiterführung der Baumreihen als grüne Leitlinie bis in den Landschaftspark

6.1.2.1 Neugestaltung Bachstraße bis Gerbergasse

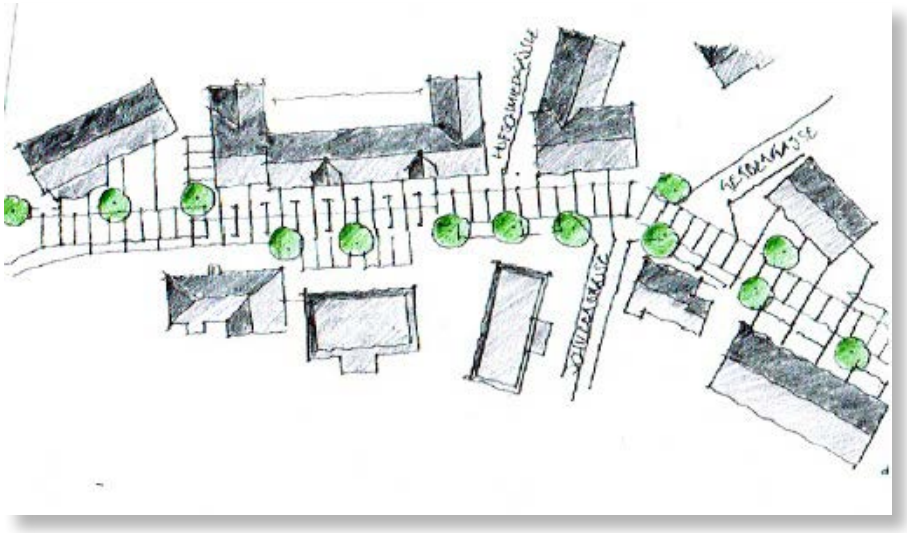


Abbildung 73: Skizze Neugestaltung Bachstraße bis Gerbergasse

In der Skizze (Abb. 73) werden diese Gestaltungsprinzipien empfohlen:

- Einheitliche Gestaltung der Oberflächen der Straße
- Keine Bordsteinkanten
- Kennzeichnung des Fahrflächen und der Gehwegbereiche durch Pflasterstreifen Mittelrinne und/oder Seitenrinnen
- Längsstellplätze entlang der Fahrbahn in Parkbuchten
- Durchgrünung der Bachstraße mit Bäumen durch Baumstandorte an geeigneten Stellen

6.1.2.2 Neugestaltung Bachstraße bis Bahnhofstraße

Abbildung 74: Skizze Neugestaltung Bachstraße-Bahnhofstraße

Die Skizze (Abb. 74) weist diese Gestaltungempfehlungen aus:

- Einheitliche Gestaltung der Oberflächen der Bachstraße
- Keine Bordsteinkanten
- Kennzeichnung der Fahrflächen und der Gehwegbereiche durch Pflasterstreifen Mittelrinne und/oder Seitenrinnen
- Längsstellplätze entlang der Fahrbahn in Parkbuchten
- Durchgrünung der Bachstraße mit Bäumen durch Baumstandorte an geeigneten Stellen
- Bahnhofstraße als Hauptstraßenachse in die Bachstraße einführen
- Rückbau der abbiegenden Vorfahrt der Zollenreuter Straße
- Platzbildung im Bereich Einmündung der Kolpingstraße durch Reduzierung auf eine Einfahrtmöglichkeit
- Bahnhofstraße als Straße mit beidseitigem Gehweg und baumbestandenen Grünstreifen

6.1.3 Neugestaltung Bahnhofvorplatz – Busbahnhof – Stellplätze – Grünfläche am Bahnhof

Abbildung 75: Neugestaltung Bahnhofsvorplatz-Busbahnhof-Stellplätze-Grünfläche am Bahnhof

Die Skizze (Abb. 75) baut auf diesen Gestaltungsprinzipien auf:

- Neuer Fahrbahnverlauf der Poststraße und damit Verlegung des Busbahnhofes auf die Bahnhofseite
- Bahnhofsvorplatz mit einheitlicher Belagsgestaltung ohne Trennung von Parken, Fahrverkehr und Gehwegbereichen
- Kennzeichnung der jeweiligen Flächen durch Pflasterstreifen oder unterschiedliche Belagsgestaltung
- Baumgruppen auf dem Bahnhofsvorplatz
- Baumreihe straßenbegleitend in einem Grünstreifen auf der Westseite der Poststraße
- Drei Fußgängerquerungen vom Bahnhof in die Stadt
- Kleiner Park auf der Fläche der ehemaligen Denkmalslok
- Zugangsmöglichkeit zum Mühlbach
- Informationsstand und öffentliches WC in diesem Bereich
- Park-and-Ride Flächen nördlich des Bahnhofsbetriebsgebäudes auf der ungenutzten Bahnfläche
- Optische Abgrenzung des Bahngeländes durch geschnittene Hecken

6.1.5 Neugestaltung Schulwegquerung in der Eckstraße

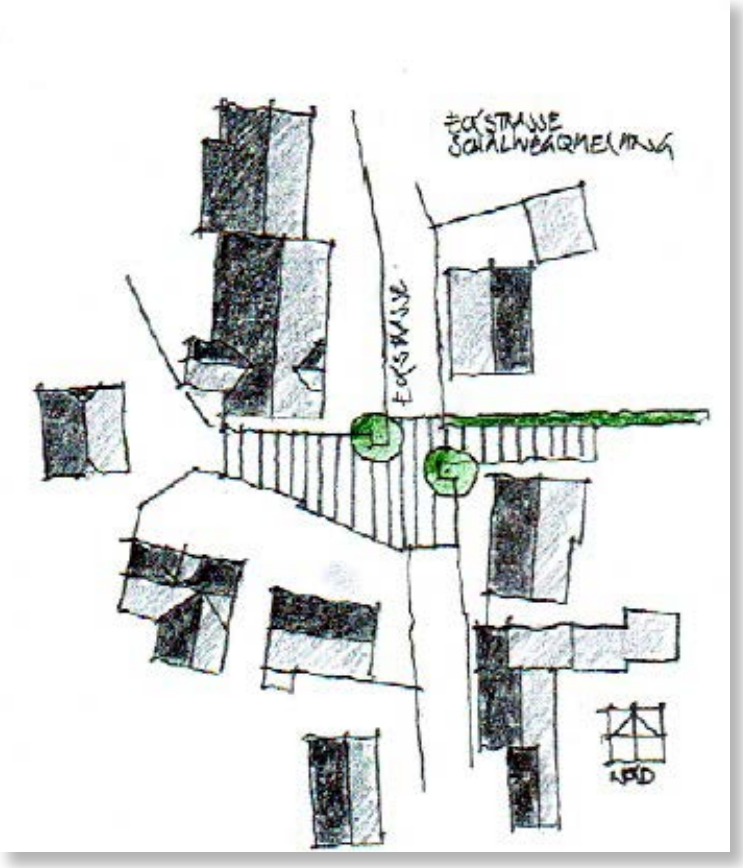


Abbildung 76: Skizze Neugestaltung Schulwegquerung Eckstraße

Gestaltungsprinzipien sind hier:

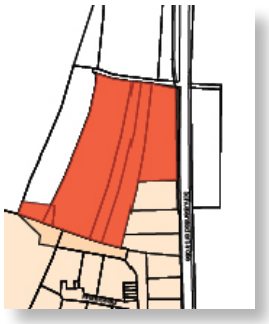
- Aufplasterung der vorhandenen Platzfläche als optische Unterbrechung der Fahrbahn der Eckstraße
- Baumstandorte als »Tor«, Verengung der Fahrbahn und Kennzeichnung der Fußwegquerung

6.2 Flächenentwicklung (Entwicklungsziel 2)

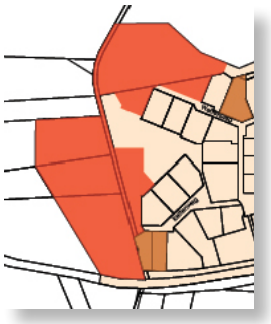
6.2.1 Innenentwicklung Wohnbaugebiete

- Flächen im Geltungsbereich von rechtskräftigen Bebauungsplänen, die bisher weder erschlossen, noch bebaut sind, sollen überprüft werden (in den Planausschnitten rot markierte Flächen). Sofern die Flächen mittelfristig nicht für eine Bebauung zur Verfügung stehen, soll die Änderung des jeweiligen Bebauungsplanes mit Rücknahme des Geltungsbereiches angestrebt werden. Die freiwerdenden Flächenanteile werden zur Kompensation von Bauflächenausweisungen an anderer Stelle genutzt.

BPlan Bändelstock



BPlan Mahlweiher



BPlan Am Bildstock II

BPlan Booser Straße

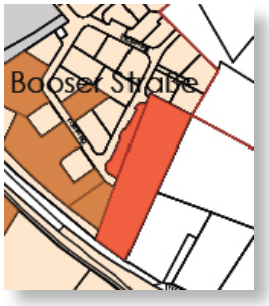
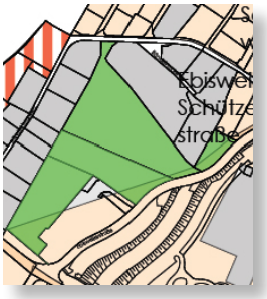


Abbildung 77: Bebauungspläne - zu überprüfende Bauflächen in rechtskräftigen Bebauungsplänen

- Größere zusammenhängende unbebaute Flächen im Innenbereich, die nicht erschlossen sind (in den Planausschnitten grün markierte Flächen), sollen überprüft werden. Sofern die Flächen mittel- bis langfristig für eine Wohnbebauung zur Verfügung stehen, wird ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet, um eine Erschließung und Bebauung zu ermöglichen.

Ebisweiler Straße - Bändelstockweg



Riedweg – Steinenbacher Weg

Abbildung 78: Prüfauftrag - Potenzial für Innenentwicklung

6.2.2 Innenentwicklung Gemischte und Gewerbliche Baugebiete

- Für die städtebaulich wertvollen Flächen der Industriebrache (ehemalige Holzindustrie) in zentraler Lage am Bahnhof ist eine Nutzungs- und Bebauungskonzeption zu entwickeln (Abb. 79). Dabei ist auch die Problematik der bestehenden Altlasten im nördlichen Teilbereich zu klären. Eine Trasse für den Bau einer örtlichen Entlastungsstraße ist freizuhalten.
  Das Gebiet soll für die Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben mit qualifizierten Arbeitsplätzen und geringem Anlieferverkehr, vorwiegend mit Büronutzungen und ggf. Wohnnutzung in den obersten Geschossen, vorgehalten werden. Mit der Neuordnung der Erschließung und Bebauung und der Neugestaltung des Grünbereichs entlang des Mühlbaches wird der Bereich der Bahnhofsumgebung städtebaulich aufgewertet und der Bahnknotenpunkt Aulendorf gestärkt. Für die Entwicklung des Gebietes ist die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich.

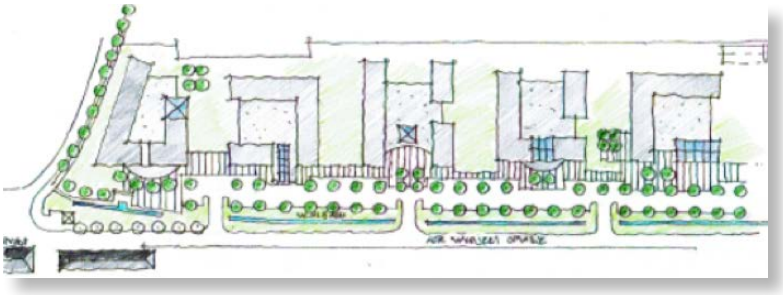


Abbildung 79:
Skizze Modell
Bahnstadt Aulendorf

- Zur Verkehrsentlastung der Hasengärtlestraße und der Straße Auf der Steige und zur Reduzierung der Lärmbelastung für die angrenzenden Wohngebiete ist für das Gewerbegebiet Sandäcker ein zusätzlicher Straßenanschluss an die überörtliche Straße (L 284) herzustellen.
- Der bestehende Bebauungsplan Sandäcker III ist zu überprüfen.
  Sofern die Flächen (Abb. 80, rot markierte Flächen) mittel- bis langfristig nicht für eine Verwirklichung eines Gewerbegebietes bzw. eine Herstellung des zusätzlichen Straßenanschlusses zur Verfügung stehen, soll der Bebauungsplan geändert und der Geltungsbereich entsprechend zurückgenommen werden.

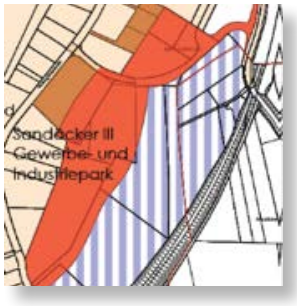


Abbildung 80:
Gewerbegebiet Sandäcker III -
Potenzial für Kompensationsflächen prüfen

6.2.3 Entwicklung neuer Wohnbauflächen

Aulendorf ist eine Gemeinde mit noch positiver Bevölkerungsentwicklung. Die Stadt verfügt derzeit über keinen Vorrat an vermarktbaren Wohnbaugrundstücken. Deshalb wird, über die Maßnahmen zur Innenentwicklung hinaus, kurz- bis mittelfristig die Ausweisung neuer Wohnbauflächen erforderlich werden.

- Entsprechend der Zielsetzung - keine weitere Entwicklung von Wohngebieten in die nord-westlichen Höhenlagen Richtung Atzenberg - sollen die Flächenausweisungen im Flächennutzungsplan (Abb. 81a, mit gelben Streifen markierte Flächen) zurückgenommen und damit die Ausweisung von neuen Wohnbauflächen im Bereich Am Bildstock-Hillstraße (Abb. 81b, mit roten Streifen markierte Flächen) kompensiert werden.

Abbildung 81 a + b: Potenzial für Ausweisung Wohnbauflächen

- Entsprechend der Zielsetzung - Entwicklung von zukünftigen Wohnbauflächen in der Nähe und Höhenlage von Versorgungseinrichtungen - werden in Karte 10 Ziele und Maßnahmen weiterer städtebaulich sinnvoller zukünftiger Entwicklungsflächen aufgezeigt, z.B. im Bereich östlich des Steinenbacher Weges, im Bereich westlich der Booser Straße und östlich an das Baugebiet Booser Straße anschließend. Im Bereich zwischen Schussenrieder Straße und Lehmgrubenweg könnte eine Wohnbauentwicklung als Nachnutzung für die derzeit durch das Landwirtschaftliche Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW-Grünlandwirtschaft und Futterbau) genutzten Flächen, eine Abrundung der bestehenden Wohnbaugebiete und eine klare Abgrenzung des nördlichen Stadtrandes bilden.

6.2.4 Entwicklung neuer Gewerblicher Bauflächen

Um Erweiterungsmöglichkeiten für bestehende Gewerbebetriebe zu schaffen und die Ansiedlung von neuen Betrieben fördern zu können, ist die Ausweisung von neuen gewerblichen Bauflächen erforderlich.

Abbildung 82:
Gewerbegebiet – Erweiterung Oberrauhen II

- Erweiterung Gewerbegebiet Oberrauhen (Abb. 82, mit grünen Streifen markierte Fläche):
  Fortschreibung des Flächennutzungsplanes und Aufstellen von Bebauungsplänen. Die Flächen sind für arbeitsplatzintensive Betriebe mit größerem Flächenanspruch vorzuhalten.

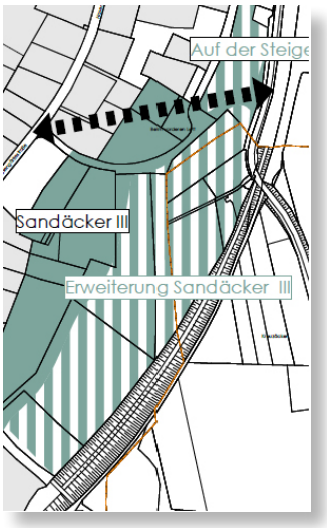


Abbildung 83:
Gewerbegebiet – Erweiterung Sandäcker

- Erweiterung Gewerbegebiet Sandäcker (Abb. 83, mit grünen Streifen markierte Fläche):
  Die Darstellungen des Flächennutzungsplanes sind zu überprüfen. Eine weitere Entwicklung kann erst erfolgen, wenn der Straßenanschluss an die übergeordnete Straße (L 284) hergestellt ist. Die Erweiterung kann flächenmäßig zurückgenommen werden, um neue Gewerbegebietsausweisung im Bereich Oberrauhen zu kompensieren. Aufgrund der topographischen Gegebenheiten sind die Flächen nur für Betriebe mit geringerem Flächenanspruch geeignet.

6.3 Ökologie, Natur und Landschaft (Entwicklungsziel 3)

- Bei der Stadtgestaltung und der Flächenentwicklung werden ökologische Zielsetzungen beachtet. Dazu werden mittel- bis langfristig umzusetzende Einzelmaßnahmen vorgeschlagen:
  - Begrünung von bestehenden Stadtstraßen mit Einzelbäumen oder Baumreihen
  - Festsetzung von öffentlichem Wegebegleitgrün mit Baumbepflanzung in neuen Bebauungsplänen
  - Dauerbepflanzung von Verkehrsinseln und Straßenrandbereichen mit blühenden Stauden und Gehölzen
  - Anlegen von Blühflächen (Schmetterlingswiesen) auf geeigneten Bereichen im Park und auf öffentlichen Grünflächen
  - Herstellen von Grünverbindungen Park-Innenstadt
  - Begrünung der Übergänge Siedlungsflächen - freie Landschaft mit landschaftstypischer Bepflanzung z.B. Streuobstwiesen und Feldhecken

- Die Schussentalaue und der Flusslauf der Schussen sollen als prägendes Landschaftselement ökologisch aufgewertet und für die Naherholung erlebbar gemacht werden.

  Ökologisches Projekt Renaturierung der Schussen:
  - Weiterführung der Renaturierungsmaßnahmen in der Talaue, punktuell mit ökologischem Trittsteinkonzept und standortgerechter Uferbepflanzung
  - Herstellen und Pflegen von Gewässerrandstreifen im bebauten Bereich zwischen Eisenbahnbrücke und Spitalweg
  - Anlegen einer Fußwegeverbindung entlang der Schussen

- Das Gebiet Mahlweiher-Wannenbergweiher soll als stadtnahes Erholungsgebiet aufgewertet, eine weitere Verlandung des Mahlweihers durch Sanierung und Entschlammung verhindert werden.

  Ökologisches Projekt Stillgewässer Mahlweiher-Wannenbergweiher:
  - Entschlammung Mahlweiher und Verbesserungen für Zufluss, Ablass und Wasserhaltung
  - Verbesserung des Artenschutzes im Fischbestand
  - Extensivierung und standortgerechte Bepflanzung der Gewässerrandstreifen
  - Pflege und Gestaltung der Uferbereiche
  - Anlegen eines Rundwanderweges mit Sitzbänken
  - Sanierung von Zufahrt und Parkplatz an der Saulgauer Straße

6.4 Energie und Klima (Entwicklungsziel 4)

Das energiepolitische Arbeitsprogramm wird weiterhin im Rahmen des European Energy Award und des damit verbundenen Energiekonzeptes gesteuert und weiterentwickelt. Über die aktuelle Energieeffizienzstrategie der Kommune hinaus, sind Themen wie der weiter wachsende Anteil von regenerativer Energie bei Strom und Wärme, die E-Mobilität-Infrastruktur in der Stadt, regelmäßige Energieeffizienzkontrollen der Kläranlage, Energieeinsparkampagnen für Hausbesitzer und Mieter zusammen mit der Energieagentur Ravensburg, wichtig.

6.5 Verkehr und Mobilität (Entwicklungsziel 5)

6.5.1 Lärmaktionsplan

Der Hot-Spot der Lärmbelastung liegt im Bereich Eisenbahnbrücke-Allewindenstraße-Mockenstraße-Saulgauer Straße. Der Lärmaktionsplan (2015) schlägt hier als kurzfristige Maßnahme Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Tempo 30 km/h auf der Strecke Allewindenstraße-Mockenstraße-Saulgauer-Straße, sowie auf der Schussenrieder Straße vor. In der Poststraße und im Bereich der Einmündung Hauptstraße-Mockenstraße ist eine Verbesserung des Fahrbahnbelages angestrebt. Die Lärmsituation im Bereich der Kreuzung Allewindenstraße-Hasengärtle-Schwarzhausstraße soll durch verkehrslenkende Maßnahmen, wie die Errichtung eines Kreisverkehrs, verbessert werden.

Mittelfristig wird zur Verbesserung des Lärmschutzes für die Wohnbebauung an der Reutener Straße die Errichtung von Lärmschutzwänden im Bereich östlich der Eisenbahnbrücke vorgeschlagen.

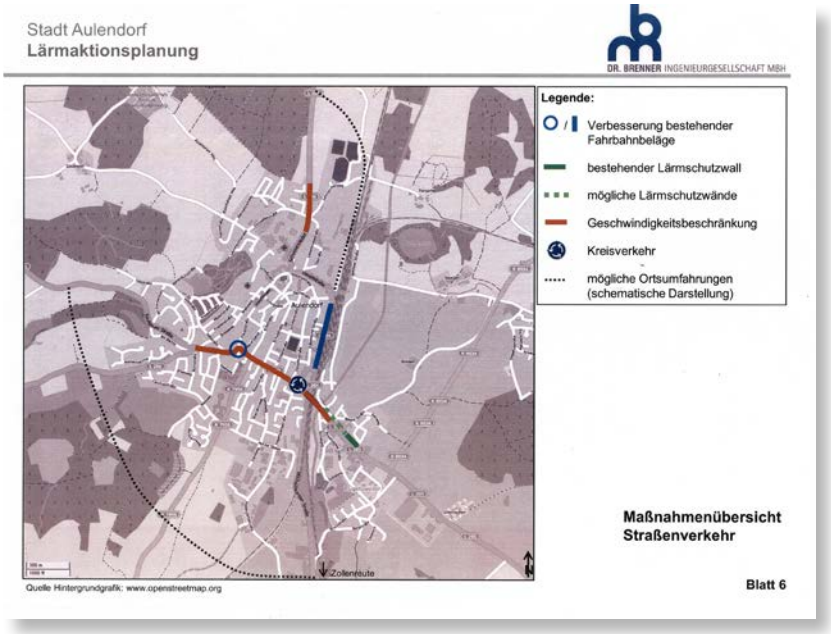


Abbildung 84: Maßnahmenübersicht Lärmaktionsplan Aulendorf (2015)

6.5.2 Aufnahme in das Bahnhofmodernisierungsprogramm

Der Bahnknoten Aulendorf ist ein zentraler Standortfaktor. Er prägt das Gesicht der Stadt und hat eine hohe Frequentierung. Die Modernisierung des Bahnhofes sowie der barrierefreie Zugang zu Bahnhof und Gleisen hat aus kommunaler Sicht eine hohe Dringlichkeit. Auch die Bahn ist durch die UN-Behindertenrechtskonvention, diverse Richtlinien der EU, Gesetze des Bundes und Regelwerke der Deutschen Bahn verpflichtet, zeitnah eine barrierefreie Mobilität zu ermöglichen. Verbunden mit der Elektrifizierung der Südbahn 2021 und dem Konzept des Regionalverbandes einer höheren Taktung nach dem Ausbau der Strecke Ulm – Stuttgart und der Fertigstellung von Stuttgart 21 wird die Nutzungsfrequenz weiter erhöht. Das Ziel der Stadt Aulendorf ist eine Aufnahme bis 2020 in das Bahnmodernisierungsprogramm des Landes.

6.5.3 Ausbau und Verbesserung Radwegenetz

Das Radwegekonzept Landkreis Ravensburg weist für das Gebiet der Stadt Aulendorf nahezu 20 Maßnahmenvorschläge unterschiedlicher Priorität aus. Der Stadtrat hat sich in diesem Zusammenhang auf eine grundsätzliche Schwerpunktsetzung verständigt: Radwegeachse Bad Saulgau-Aulendorf-Bad Waldsee; Radweg von Aulendorf nach Ebersbach (entlang L286); Radweg von Aulendorf nach Musbach/Bad Saulgau; Radweg von Haslach nach Laimbach (Lückenschluss entlang der L275), Radweg Allewindenstraße bis Mockenstraße (Lückenschluss), Steinenbach nach Aulendorf, Zollenreute-Aulendorf (inkl. Radwegbreite).

6.6 Soziale Infrastruktur (Entwicklungsziel 6)

Nicht neue Angebote stehen hier im Fokus, sondern die in der Anlage aufgeführten Maßnahmen zielen auf die weitere barrierefreie Ausgestaltung des öffentlichen Raums und die Modernisierung bzw. Sanierung der vorhandenen Einrichtungen im Bereich Bildung, Betreuung und Sport.

6.7 Bürgerkommune (Entwicklungsziel 7)

Das hohe bürgerschaftliche Engagement ist zu pflegen und weiterzuentwickeln. Mit dem Ausbau der Bürgerbeteiligung ist ausreichend Substanz für eine Profilierung als Bürgerkommune vorhanden. Sie führt zu zusätzlichem Know-how und Engagement, zu erhöhter Akzeptanz bei kritischen Projekten und kann zu einem Standort- und Imagefaktor werden. Hierfür wird benötigt:

- eine Leitlinie des Gemeinderates, die die Vorgaben für die drei Säulen einer Bürgerkommune beinhaltet.
- eine Konkretisierung der forcierten Beteiligungsformen und der damit verbundenen Schnittstellen zur Verwaltung und zum Gemeinderat (u. a. Jugendbeirat, Seniorenbeirat, Integrationsbeirat, Anlässe für projektbezogene Bürgerbeteiligungen).
- eine Koordinierungsstelle »bürgerschaftliches Engagement« mit einer entsprechenden Arbeitsplatzbeschreibung und einem kleinen Aktionsbudget.
- eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen.

Abbildung 85: Inhaltliche Säulen und Rahmenbedingungen für den Weg zur Bürgergemeinde

6.8 Tourismus und Naherholung (Entwicklungsziel 8)

6.8.1 Naherholungs- und tagestouristisches Konzept

Eine strategische Aufstellung im Tagestourismus sowie in der Naherholung ist, verbunden mit einer Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern, notwendig. Ein Konzept ist zu vergeben, das die nachfolgenden Aspekte bearbeitet und dabei vorhandene bzw. potenzielle Leistungsträger im Rahmen der Produkt- und Maßnahmenentwicklung einbezieht :

- Entwicklung eines tagestouristischen Profils mit Produktentwicklung im Spektrum Kultur, Gastronomie, Wandern, Rad, Therme, Events.

- Prüfung der touristischen Nutzungsmöglichkeiten des Schlossareals hinsichtlich eines nachhaltig tragfähigen Angebotes (z.B. Weiterentwicklung Spielmuseum, alternative Möglichkeiten).
- Kommunikationskonzept für die Vermarktung der vorhandenen und neuen tagestouristischen Angebote.
- Überprüfung des Aufgabenprofils der Tourist-Info bzw. der Tourismusorganisation.

6.6.2 Kurzreisewohnmobilstellplätze

In Deutschland verbringen mehr als eine Million Menschen ihre Freizeit in einem Wohnmobil.

Um diese Reisenden als Gäste gewinnen zu können, bedarf es wohnmobilgerechter Angebote, die gerne im Umfeld von Gaststätten, Restaurants sowie Thermebädern liegen können. Hier bestehen in Aulendorf bisher ungenutzte Potenziale, weshalb es sich als Maßnahme empfiehlt, ausgewiesene Stellflächen als Kurzreiseplätze für Wohnmobilisten anzubieten. Diese Gruppe verfügt über eine hohe Kaufkraft, die durchschnittlichen Ausgaben eines Wohnmobilisten liegen – zusätzlich zu den Stellplatzgebühren – bei 40 EUR pro Tag und Person.

In Aulendorf würden sich Plätze in Nähe des Thermalbades oder an einem Hotel angesiedelt eignen. Die Nutzer von solchen Einrichtungen kommen mit konkreten Erwartungen an das Reiseziel und wollen mit Informationen, wie z. B. mit Info-Tafeln mit Stadtplänen, Hinweise auf Veranstaltungen und Attraktionen sowie Adressen von Firmen aus dem Reisemobil-Umfeld (Händler, Kfz-Werkstätten, Gasversorger) versorgt werden. Wohnmobilstellplätze sind eigens für die spezifischen Anforderungen von Wohnmobilen und ihren Nutzern ausgestattete Übernachtungsplätze, deren Benutzung rund um die Uhr möglich sein muss. Die ausgewiesenen Stellplätze müssen mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen ausgestattet sein. Wichtige Kriterien sind:

- Zentrale Lage zur Innenstadt und/oder zu touristischen Attraktionen
- Ebener und fester Untergrund
- Info-Tafel mit Stadtplan, Hinweise auf Veranstaltungen, Attraktionen sowie Adressen von Firmen aus dem Reisemobil-Umfeld (Händler, Kfz-Werkstätten, Gasversorger)
- Ver- und Entsorgungseinrichtungen
- Münzgesteuerte Säulen mit Frischwasseranschluss und Ausguss
- Stromanschlüsse, z. B. Stromsäulen, die mit Münzen oder Wertmarken betrieben werden
- Müllcontainer/Papierkörbe
- Keine Schrankenanlage

6.9 Wirtschaftsförderung (Entwicklungsziel 9)

Kommunikation ist das Schmiermittel der Gewerbe- und Wirtschaftsförderung. Dies pflegen die Verwaltung und die führenden Vertreter/innen der Fraktionen kontinuierlich. Jährlich werden mindestens einmal Gespräche mit dem Handels- und Gewerbeverein (HGV) sowie mit einem neu einzuberufenden Wirtschaftsforum mit den größeren Betrieben, die einen überregionalen Markt bedienen, geführt.

6.10 Technische Infrastruktur (Entwicklungsziel 10)

Eine bedarfsgerechte technische Infrastruktur ist zentrale Voraussetzung sowohl für wirtschaftliche Entwicklung als auch für den Wohnungsbau. Im Fokus der Maßnahmen stehen der Ausbau der Breitbandinfrastruktur und umfangreiche Sanierungsmaßnahmen bei der Wasser- und Abwasserversorgung.

6.11 Kommunikation und Umsetzungsbegleitung

Kommunikationsmaßnahmen und Imagepflege

Bezogen auf die Festlegungen im Leitbild mit seinen zentralen Positionierungen (familienfreundliche Wohnstandort, Bürgerkommune, Arbeitsplätze vor Ort und im Umfeld, ressourcenbewusste und solide wirtschaftende Stadt) ist dieses mit seinen zentralen Aspekten nach innen und außen zu kommunizieren. Ziele sind die nachhaltige Bindung von Bürgern an die Kommune sowie ein Imagewandel für den Standort Aulendorf. Ein alle ein oder zwei Jahre aufzustellenden Kommunikationsplan sichert ein abgestimmtes Umsetzen durch die Verantwortlichen.

Evaluierung und Fortschreibung

Spätestens nach den Kommunalwahlen ist 2019/2020 eine Evaluierung über den Stand der Umsetzung sowie neu zu bewertender Einflussfaktoren vorzunehmen. Die bilanzierenden vorbereitenden Maßnahmen der Verwaltung fließen in eine Klausurtagung des Gemeinderates ein. Dort wird der notwendige Fortbeschreibungsbedarf bezüglich Ziele und Maßnahmen definiert.

Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung

Das ISEK ist ein komplexes Konzept, das die zentralen Politikfelder der Stadt Aulendorf umfasst. Für die vorbereitenden Arbeiten für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele und Maßnahmen sind folgende Bereiche, Organe und Personen federführend verantwortlich (Tab. 15).

Maßnahmenbereiche	Umsetzungsverantwortung
Gesamtkoordinierung, Evaluierung, Fortschreibung	Bürgermeister Gemeinderat
Stadtgestalterische Maßnahmen	Stadtbauamt
Flächenentwicklung mit Fortschreibung Flächennutzungsplan, Aufstellen Bebauungspläne und Erschließung von Wohn-und Gewerbegebieten	Bürgermeister Gemeinderat Stadtbauamt
Ökologie	Stadtbauamt
Bürgerkommune	Hauptamt, Bürgermeister
Verkehr / Lärmaktionsplan	Stadtbauamt
Soziale Infrastruktur – Barrierefreiheit – Sanierungen	Stadtbauamt
Energie & Klima	Stadtbauamt / Energieagentur Ravensburg
Tourismus und Naherholung	Hauptamt
Wirtschaftsförderung: Treffen HGV, Wirtschaftsforum	Bürgermeister Fraktionsvorsitzende
Technische Infrastruktur	Stadtbauamt
Kommunikationsmaßnahmen und Imagepflege	Bürgermeister, Hauptamt, Bauamt, Kämmerei

Tabelle 15: Übersicht über die Federführung für die einzelnen Ziele und Maßnahmen

7. ISEK: Modell kontinuierlicher Bürgerpartizipation

7.1 Beteiligungsprozess

Der Prozess zur Erstellung des »Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Aulendorf 2025« dauerte von Februar bis November 2015. Gewählte Bürgervertreter, Vereinsvorstände und engagierte Vertreter unterschiedlicher Interessengruppierungen bildeten die Steuerungsgruppe, die den gesamten Prozess in drei zentralen Sitzungen begleitete. Der Gemeinderat beriet auf einer Klausurtagung im September 2015 über die Vorarbeiten zum Konzept.

Anfang März 2015 bildete ein mit 100 Personen besuchtes Bürgerforum den öffentlichen Auftakt und sammelte erste Schwächen und Konfliktpunkte aber auch Stärken und die Potenziale, die von der Bürgerschaft in der Stadt gesehen wurden. Daraus entwickelten sich folgende Themenworkshops:

- Stadtgestaltung
- Flächenentwicklung und Ökologie
- Bürgerengagement
- Seniorengerechtes Aulendorf
- Jugend in Aulendorf
- Tourismus und Naherholung
- Wirtschaftsforum

Ergänzend wurden weitere Werkstattgespräche mit Bürgern, Vereinen und Unternehmern geführt. Über 150 Personen brachten sich bereits bis zu diesem Prozessstadium ein und trugen so zur Ziel- und Maßnahmenentwicklung bei. Beim Workshop »Jugendgerechtes Aulendorf« waren die Klassensprecher und Stellvertreter der Jahrgangsstufen 5 bis 12 der Schule am Schlosspark und des Gymnasiums Aulendorf eingeladen. Die Vorbereitung durch die Lehrer, die Beteiligung und das Engagement der Schüler sowie der Schulsozialarbeiterin und des Leiters des Jugendhauses waren vorbildlich. Die 50 Klassenvertreter brachten die gesammelten Einschätzungen und Verbesserungsvorschläge von ca. 800 Schüler/innen ein.

Prozessentwicklungsschritte Februar bis November 2015:	
Februar 2014	1. Sitzung Steuerungskreis
März 2015	1. Bürgerforum
März 2015	2. Sitzung Steuerungskreis
März bis Mai 2015	Werkstattgespräche mit Bürgern, Vereinen und Unternehmern
April 2015	HGV Gewerbeschau
Mai 2015	Workshop Flächenentwicklung
Mai 2015	Workshop Seniorengerechtes Aulendorf
Juni 2015	Workshop Stadtgestaltung
Juni 2015	Workshop Ökologie und Nachhaltigkeit
Juni 2015	Workshop Tourismus und Naherholung
Juli 2015	Workshop Bürgerengagement
Juli 2015	Klassenstunde in allen Klassen „Jugendgerechtes Aulendorf“
Juli 2015	Workshop „Jugendgerechtes Aulendorf“ (mit Klassensprechern)
Juli 2015	3. Sitzung Steuerungskreis mit Ergebnisbilanzierung
September 2015	Klausurtagung Gemeinderat
Oktober 2015	Wirtschaftsforum
Ende Oktober 2015	2. Bürgerforum

Tabelle 16: Bürgerbeteiligungsprozess ISEK Stadt Aulendorf

Im zweiten und abschließenden Bürgerforum Ende Oktober 2015 diskutierten noch einmal rund 35 Personen die Zielvorstellungen und brachten abschließende Impulse ein, bevor der Bericht Ende November 2015 an die Stadt Aulendorf übergeben wurde.

Insgesamt beteiligten sich so ca. 1.000 Bürger direkt an der Entstehung dieses Entwicklungskonzeptes.

7.2 Zukunftsperspektive Bürgergemeinde

Die Untersuchungen zum ISEK haben großes Aktionspotenzial und einen hohen Stellenwert bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt erkennen lassen. In zahlreichen Vereinen, Initiativen, Gruppen und Einrichtungen auf kommunaler Ebene wird tagtäglich eine Vielzahl von Leistungen durch Bürgerinnen und Bürger erbracht. Ohne ihren Einsatz wäre nicht nur ein hoher Verlust an Lebensqualität zu verzeichnen, sondern auch an notwendigen Bindungskräften einer solidarischen und zukunftssicheren Gemeinschaft.

Dabei kann nicht nur auf Bewährtes zurückgegriffen werden. Vor dem Hintergrund demografischer Veränderungen und eines erheblichen Strukturwandels im Ehrenamtsbereich sind bedarfsgerechte Wege der Engagementförderung notwendig. Dies geht nicht ohne Einsatz, bringt aber letztendlich einen erheblichen Mehrwert für die Kommunen. Aktive Bürgerkommunen zeichnen sich durch hohe Lebensqualität, Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger am Wohnort sowie einer starken Innovationskraft hinsichtlich der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen aus.

Die Potentiale des Bürgerengagements hat das ISEK für Aulendorf erkennbar gemacht, sie zur Entfaltung zu bringen ist eine Kernaufgabe kommunalen Handelns. Das Ziel »Bürgerkommune« erscheint für Aulendorf so relevant, dass es durch eine Skizzierung der möglichen Wege dieses Ziel zu erreichen, eine abschließende Vertiefung erfährt.

7.2.1 Leitziele für eine Bürgerkommune

So können ergänzende Leitlinien eine engagementfördernde Haltung von Verwaltung und Politik und damit ein positives Klima für Bürgerbeteiligung und Bürgerorientierung entstehen lassen, um eine Bürgerkommune wachsen zu lassen. Dabei ist eine Erfahrung eines Bürgermeisters der Kommune Viernheim zu beachten: »Die Bürgerkommune kann niemand beschließen, sie wächst oder sie wächst nicht. Man muss sie aber wachsen lassen wollen.« Als »Nährboden« für ein gutes Gedeihen und um die Bereitschaft zum Übernehmen von Verantwortung zu fördern, auszubilden und zu unterstützen sind dabei Richtlinien förderlich, die dem Miteinander einen Rahmen geben.

Die Bürgerkommune basiert auf dem 3-Säulen-Modell (vgl. Kap. 6 Abb. 85): Engagementförderung, Bürgerorientierung und Bürgerbeteiligung. Diese sollen für Aulendorf mit kommunalen Leitzielen wie die nachfolgend aufgeführten, verbunden mit einer spezifischen Umsetzungsstrategie, weiterentwickelt werden:

1. **Die Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements findet Ausdruck in Würdigung, Wertschätzung und Weiterbildung. Beispielhafte Anerkennungsinstrumente sind:**
   - Veranstaltungen und Ehrungen (des Bürgermeisters).
   - partizipatorische Zusammenarbeit (denn durch Mitsprache fühlen sich Bürger anerkannt und wertgeschätzt).
   - breit angelegte Weiterbildungsmaßnahmen (um den Bürgern Sicherheit im Handeln zu geben und die individuelle Orientierung zu erweitern).

2. **Bürgerorientierung äußert sich in hoher Servicequalität einer modernen, innovativen und dienstleistungsorientierten Verwaltung. Bürgerorientierung drückt sich beispielhaft aus:**
   - durch Qualifizierungen des Personals, aktives Beschwerdemanagement, Kundenbefragungen.
   - durch aktives Zugehen der Verwaltung auf die Bevölkerung und die Bereitschaft innovative Wege zu beschreiten (Ansprechpartner der Stadtverwaltung sind auf dem Wochenmarkt erreichbar; Sitzung in der Fußgängerzone; Politiker fragen – Bürger antworten...).

3. **Bürgerbeteiligung erstreckt sich auf das Verwaltungshandeln, das politische Handeln und die Willensbildung und bedient sich solcher Umgangsformen, die Betroffene zu Beteiligten machen. Bürgerbeteiligung drückt sich beispielhaft aus:**
   - (bei Verwaltungshandeln) durch Vorarbeiten, Einladung, Zusammenführen und Moderation der Verwaltung von Betroffenen, um gemeinsame Lösungen herbeizuführen (z.B. Selbsthilfeförderung).
   - (bei politischen Entscheidungen in einer Bürgerkommune) durch rechtzeitige Einbindung der Akteure aus BürgerInnen, Politik, Verwaltung, Firmen, die direkt betroffen sind, Information und Schulung, Aufstellung und Akzeptanz von Regeln, externe Moderation.
   - Entwicklung von Modellen zur regelmäßigen Beteiligung Interessierter (z. B. Bürgerpanel) zur Förderung des Dialogs und Austausch mit den Bürgern und der Willensbildung.

Daraus entwickelt sich ein **Basisleitbild für die Bürgerkommune Aulendorf:**

- Wir leben gerne zusammen in Aulendorf.
- Wir sind gemeinsam verantwortlich für das, was in unserer Kommune Aulendorf passiert und wohin sie sich entwickelt.
- Es dient unserem Aulendorfer Gemeinwesen, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen.

7.2.2 Rahmenbedingungen einer Bürgerkommune

Für die Stadt Aulendorf hat das Integrierte Stadtentwicklungskonzept verschiedene Handlungsfelder aufgezeigt, in denen Bürgerbeteiligung möglich ist. Für eine nachhaltige Strategie und eine hohe Zufriedenheit bei den zu Engagement bereiten Bürgern, gehört die Schaffung von Rahmenbedingungen für eine Bürgerkommune:

- Für den Bereich »Bürgerbeteiligung« ist es sinnvoll, einen grundsätzlichen Gremienbeschluss herbeizuführen, »Spielregeln für Bürgerbeteiligung« zu entwickeln und die Erarbeitung eines »Masterplan« zum Thema Bürgerkommune anzugehen. Dieser sollte die weitere Entwicklung mit konkreten Entwicklungsschritten für die Bereiche »Bürgerengagement«, »Bürgerorientierung« und »Bürgerbeteiligung« festlegen.
- Transparenz durch Öffentlichkeit der Sitzungen im Bürgerbeteiligungsprozess und Protokollpflicht (als Informationsmittel für alle), damit geschlossene Interessensgruppen vermieden werden und der frühzeitige Dialog über unterschiedliche Standpunkte gesichert ist. Dies erlaubt kontroverse Diskussionen zum frühen Zeitpunkt (und erspart spätere Frustrationen).
- Schulung von erforderlichen Kompetenzen (Dialogbereitschaft, Moderation, Strukturen der Beteiligung kennenlernen, Erfahrungen in anderen Kommunen einholen, etc.).
- Feste(r) Ansprechpartner/in einer hauptamtlichen Koordinationsstelle, die direkt dem Bürgermeister zugeordnet ist und zur Aufgabe hat, die Kontinuität des Prozesses zu sichern und Ansprechpartner, Informationsverteiler, Helfer und vieles mehr ist. Außerdem stellt es Planungsstände aller Gremien sicher und sorgt für termingerechte Erstellung notwendiger Beschlussvorlagen.

- Neue MitstreiterInnen aus Bürgerschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft neugierig machen und für eine Mitarbeit gewinnen.
- Frühzeitiges Einbinden von Kindern und Jugendlichen mit Methoden wie Jugendforen und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Projekten mit dem Ziel, dass Beteiligungsmöglichkeiten als selbstverständlich wahrgenommen werden.
- Monitoring und Evaluation mit dem Ziel, Nachjustierungen und Korrekturen vorzunehmen.

Neben den Regeln für die Zusammenarbeit mit den beteiligten Bürgern müssen sich Gemeinderat und Verwaltung auch über die Gefahren für eine Bürgerkommune im eigenen System bewusst sein:

- Mandatsträger sind sich der Zielerreichung nicht bewusst oder überlagern durch Eigeninteresse am Erfolg das Interesse der Bürgergesellschaft.
- politische Gruppierungen versuchen, die Entwicklung für sich zu instrumentalisieren bzw. engen die Prozesse auf Legislaturperioden ein.
- Mitarbeiter müssen für den Prozess gewonnen werden – Verwaltung optimiert die Umsetzungsmöglichkeiten und unterstützt Arbeitskreise durch professionelle Begleitung.
- Das Handeln der Arbeitskreise darf von Politik und Verwaltung nicht kontrolliert, sondern muss begleitet werden. Es braucht Vertrauen und die Fähigkeit und Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen.

Fazit: Die Bürgerkommune funktioniert nur dann, wenn die Mitsprache sehr ernst genommen und strukturiert und konsequent gelebt wird. Bürgerinnen und Bürger sind Experten und Akteure in eigener Sache, die durch Mitdenken, Mitreden und Mithandeln wertvolle Angebote und Leistungen für das Gemeinwesen erbringen. So kann ein Politikwandel hin zur professionellen Entwicklungskultur stattfinden. Aus Bürgermeister und Gemeinderäten werden Ermöglicher, Moderatoren und Motoren von zielgerichteten Dialogen und Fortschritten in die Zukunft. Aufgabe von Politik und Verwaltung ist es, dieses Engagement zu erhalten und auszubauen.

8. Literaturverzeichnis/Verwendete Konzepte

Stadt Aulendorf (2015): Erstellung eines Lärmaktionsplanes,
(Bearbeitung: Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft GmbH, Stuttgart)

Stadt Aulendorf (2015): Energie- und Klimaschutzkonzept Stadt Aulendorf,
Entwurf (Bearbeitung: Energieagentur Oberschwaben, Ravensburg)

Energieagentur Oberschwaben (2015): Energie- und CO_2 –Bilanz der Stadt Aulendorf
(Bearbeitung: Energieagentur Oberschwaben, Ravensburg)

LEADER-Region Mittleres Oberschwaben (2014/2015): Regionales Entwicklungskonzept
Mittleres Oberschwaben (Bearbeitung: neuland+ GmbH, Aulendorf)

Landkreis Ravensburg (2014): Planung eines zukunftsweisenden Radverkehrsnetzes
(Bearbeitung: Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft GmbH, Stuttgart)

Stadt Aulendorf (2013): Energieleitbild der Stadt Aulendorf

Stadt Aulendorf (2005): Wirtschaftsförderungskonzept und Stadtentwicklung Aulendorf,
Bd. 1 Grundlagen (Kommunalentwicklung Baden-Württemberg, Stuttgart)

Stadt Aulendorf (2005): Wirtschaftsförderungskonzept und Stadtentwicklung Aulendorf,
Bd. 2 Handlungsprogramm (Kommunalentwicklung Baden-Württemberg, Stuttgart)

Stadt Aulendorf (2007): Wirtschaftsförderungskonzept und Stadtentwicklung Aulendorf,
Bd. 3 Dorfentwicklungsprogramme (LBBW Immobilien Kommunalentwicklung, Stuttgart)

Hecht, M.; Braunger, K. (1990): Aulendorf Unsere Heimat,

Taddey, G. (Hrsg. 1980): Handbuch der historischen Stätten Deutschlands Band 6 Baden-Württemberg,
Kröner Verlag Stuttgart 1980

9. Anlagen: ISEK-Maßnahmen

ISEK Aulendorf – Ziele und Maßnahmen (vgl. Entwicklungsziele, Kapitel 6)

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
Stadtgestaltung (EZ 1 vgl. Kap. 6.1)				
Innenstadt als zentralen Einkaufs- und Versorgungsstandort, als kulturelle Stadtmitte und lebenswertes Zentrum für Bürger und Gäste erhalten und stärken	Verbesserungen für: Optisches Erscheinungsbild öffentlicher Straßenräume, Nutzbarkeit für Fußgänger Aufenthaltsqualität, Grünausstattung, Allgemeine Pflege	Neugestaltung Bereich nördliche Hauptstraße	kurzfristig	**1**
		Schlossplatz-Reithof in Abschnitten (Skizze siehe Abb. 72, S. 74)	mittelfristig	**1**
		Neugestaltung Bereich Bachstraße bis Bahnhofstraße in Abschnitten (Skizze siehe Abb. 74, S. 76)	mittelfristig	**1**
		Neugestaltung Bereich südliche Hauptstraße in Abschnitten	langfristig	**2**
		Vergabe von Leistungen an Fremdfirmen, oder Personalausstattung städtischer Bauhof erhöhen	kurzfristig	**1**
	Handel- und Dienstleistung in den Erdgeschossen der Gebäude an Hauptstraße und Bachstraße sichern und stärken	Bei Bauanträgen Nutzung der Erdgeschosszonen prüfen, auf Bauherren entsprechend einwirken. Für wichtige Teilbereiche Festsetzungsmöglichkeiten für die Erdgeschoss-Zonen in Bebauungsplänen prüfen (§ 1 Abs. 4 Nr. 7 und 8 BauNVO). Bei Ausweisung von Sanierungsgebieten Fördermittel entsprechend binden	langfristig	**1**
Bahnknotenpunkt Aulendorf als attraktiven Standortfaktor wahrnehmen und stärken	Verbesserungen für Optisches Erscheinungsbild am Stadteingang, Bahnhofsvorplatz Busbahnhof, Bahnhofsumgebung, Poststraße, Ersatz für Stellplätze entlang der Poststraße	Fußgängerfreundliche Gestaltung Bahnhofsvorplatz Busbahnhof, Querungshilfen, im Zuge der Sanierung Poststraße	kurzfristig bereits geplant	**1**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
		Einrichtung WC-Anlage, Einrichtung von zusätzlichen Fahrradstellplätzen (Skizze siehe Abb.75, S. 77)	kurzfristig	**1**
		Optische Abgrenzung Poststraße zu Bahnanlagen durch Bepflanzung mit Allee und geschnittenen Hecken,	mittelfristig	**1**
		Einrichten Parkplatz auf Bahnflächen nördlich des Bahnhofsgebäudes, 2 Reihen Stellplätze mit Fahrgasse möglich, Zufahrt von der Alten Waldseer Straße aus (Skizze siehe Abb. 75, S. 77)	mittelfristig	**1**
	Grünbereich Mühlbach-Alte Waldseer Straße	Neugestaltung Grünbereich als kleinen Park am Bahnhof, mit Sitzstufen zum Mühlbach, Bepflanzung und Bänken (Skizze siehe Abb. 75, S. 77)	langfristig	**2**
	Fußwegeverbindung zur Innenstadt	Neupflanzung Allee Bahnhofstraße, Renovierung und Pflege Grünstreifen und Gehwege	kurzfristig bereits geplant	**1**
		Bereitstellen von Sanierungsmitteln und Absprache mit Eigentümern zur Sanierung der denkmalgeschützten Eisenbahner-Wohnhäuser	mittelfristig	**1**
		Optisch bevorrechtigte Straßenführung Bahnhofstraße – Bachstraße, Einmündungsradien Kolpingstraße und Zollenreuter Straße verkleinern, Platzgestaltung Ecke Kolpingstraße - Bachstraße (Skizze, siehe Abb. 74, S. 76)	langfristig	**1**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
	Fußwegeverbindung in Richtung Steeger See –Tannhausen	Renovierung und barrierefreie Gestaltung Fußgängerunterführung im Bahnhof, Absprache mit Deutsche Bahn	langfristig	1
		Begrünung Randbereiche östlich der Bahnunterführung	bereits begonnen	1
		Verbindliche Absprachen und Festlegungen mit Eigentümer/Verein/Nutzern für Gestaltung der Einfriedungen und Gartenhütten im Bereich der angrenzenden Schrebergärten treffen	kurzfristig	2
		Einrichtung eines kleinen Parkplatzes für P+R	langfristig	2
Innenstadt als attraktiven Wohnstandort mit Lebens- und Aufenthaltsqualität erhalten und stärken „Stadt der kurzen Wege“ erhalten und stärken	Verbesserungen für: Eckstraße, optisches Erscheinungsbild öffentl. Straßenraum Begrünung	Gestaltung und Ausbau Eckstraße verkehrsberuhigt, mit Baumstandorten, markierten Stellplätzen	langfristig	2
	Schulwegsicherheit	Platzgestaltung im Bereich der Schulwegquerung (Skizze siehe Abb. 76, S. 78)	kurzfristig	1
	private Wohngebäude und Wohnumfeld	Einbeziehen Bereich Eckstraße in Sanierungs-gebiet, Bereitstellen von Sanierungsmitteln für private Eigentümer	mittelfristig	1
	Im Gumpen–Mühlbach Fußwegeverbindung Bahnhof – Innenstadt Offenlegen Mühlbach Grünausstattung	Einbeziehen Bereich Im Gumpen in Sanierungsgebiet Offenlegen Mühlbach und Ufergestaltung entlang der Wegeführung im Gumpen, Sanierung Ufermauer Bereich Schulgässle, Erhaltung, Neugestaltung und Pflege öffentlicher Grünbereich	langfristig	3

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
	Park für Naherholung ausbauen und pflegen	Pflege von Parkwegen, Grünanlagen und Sitzbänken verbessern	kurzfristig	**1**
		Schaffen von Sitzgruppen, Sitzbänken, Einrichtung Spielplatz	in Aus-führung	**1**
	Verkehrslärm vermindern (Siehe Lärmaktionsplan, Kapitel 6.5.1) Allewindenstraße Schwarzhausstraße Hasengärtlestraße Schussenrieder Straße Saulgauer Straße Altshauser Straße	Verkehrslenkende und Gestaltungsmaßnahmen an den Stadteinfahrten	langfristig	**3**
		Generelle Tempo 30-Zone im Kernstadtbereich	langfristig	**2**
	Begrünung von privaten Grundstücken	Bei Bauvorhaben mit Wohnnutzung im Bereich der Innenstadt auf ausreichende Begrünung achten: keine Überschreitung der Obergrenze von max. 0,8 GRZ zulassen Umsetzung von grünordnerischen Vorgaben des Bebauungsplanes bzw. der Baugenehmigung überprüfen und einfordern	langfristig	**1**
Flächenentwicklung (EZ 2 vgl. Kap. 6.2)				
Ausschöpfen des Potentials für Innenentwicklung bei Erschließung von Wohnbauflächen (Skizzen, siehe Kapitel 6.2.1)	Fläche nordwestlich Ebisweiler Straße	Entwicklung Wohnbaugebiet Aufstellung Bebauungsplan	mittelfristig	**1**
	Fläche südlich Friedhof	Überprüfung Bedarfsfläche Friedhof im Rahmen der Neukonzeption	kurzfristig	**1**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
		Aufstellung Bebauungsplan	langfristig	**3**
	Flächen in rechtskräftigen Bebauungs-plänen Bildstock, Mahlweiher Booser Straße Galgenbühl Allewindenstraße Nachverdichtung im Innenbereich	Rücksprache mit Eigentümer, ggf. Ankauf von Flächen, prüfen alternativer Erschließungsmöglichkeiten, ggf. Änderung Bebauungsplan mit Rücknahme Geltungsbereich zur Kompensation von Flächenausweisungen an anderer Stelle	mittelfristig	**1**
		Erschließung und Bebauung Baugebiet Parkstraße	mittelfristig	**1**
		Bebauung in 2. Reihe für ältere Baugebiete mit sehr großen Grundstücken planerisch überprüfen	langfristig	**3**
Ausschöpfen des Potentials für Innenentwicklung bei Erschließung von Gemischten und Gewerblichen Bauflächen	Industriebrache ehem. Gelände Holzindustrie, Alte Waldseer Straße	Rücksprache mit Eigentümer, ggf. Ankauf von Flächen, ausarbeiten Nutzungs- und Bebauungskonzept, evtl. über ein Plangutachten, aufstellen Bebauungspläne Trasse für innerörtlich Entlastungsstraße freihalten Aufwerten der zentralen, bahnhofsnahen Grundstücksflächen durch Nutzung und Bebauung Modell „Bahnstadt Aulendorf“ Gemischte Nutzungen, Dienstleistungsbetriebe und Wohnen Verbesserte Erschließung Gestalteter Grünbereich mit offener Führung des Mühlbachs	mittelfristig	**1**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
	Flächen in rechtskräftigen Bebauungsplänen Sandäcker II Sandäcker III Oberrauhen östlich Bruckstraße	Prüfen von Alternativen für verkehrlichen Anschluss an Zollenreuter Straße L 284, ggf. Änderung Bebauungspläne	kurzfristig	**1**
		Rücksprache mit Eigentümer, wird als Bedarfsfläche vorgehalten	langfristig	**3**
Entwicklung von Wohnbauflächen	Standortsicherung für LAZBW im Bereich Atzenberg Verbindung Park zur freien Landschaft erhalten Streuobstwiesen am Ortsrand erhalten	Ausweisung von Wohnbauflächen im FNP nordwestlich Bändelstockweg und südwestlich Laurenbühl zurücknehmen,	mittelfristig	**1**
	Entwicklung von Wohnbauflächen in die nordwestlichen Höhen-lagen abschließen, Wohnbauflächen in Nähe und auf Höhen-lage der Versorgungs-einrichtungen fördern	Prüfen von alternativen Flächen für weitere wohnbauliche Entwicklung im Süden und Osten der Kernstadt. Nachnutzung von freiwerdenden Flächen anstreben. Neuausweisung von Wohnbauflächen im FNP	mittelfristig	**1**
Entwicklung von Gewerbeflächen	Flächen für kleine Gewerbebetriebe mit geringem Flächenanspruch	Herstellen Straßenanschluss an Zollenreuter Straße, L 284	kurzfristig	**1**
		Erweiterung Gewerbegebiet Sandäcker, Aufstellung von Bebauungsplänen	langfristig	**1**
	Flächen für mittlere und große Betriebe des produzierenden Gewerbes mit großem Flächenanspruch	Erweiterung Gewerbegebiet Oberrauhen, Ausweisung im Flächennutzungsplan, Aufstellung von Bebauungsplänen	mittelfristig	**1**
Natur & Landschaft (EZ 3 vgl. Kap. 6.3)				
Nachhaltige Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes öffentlicher Flächen	Verbesserung Allgemeine Pflege Grünflächen- Park - Friedhof – Straßenräume	Vergabe von Teilleistungen an Fremdfirmen **oder** Personalausstattung städtischer Bauhof erhöhen	kurzfristig	**1**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
Beachtung ökologischer Zielsetzungen bei der Stadtgestaltung	Verbesserungen für Begrünung Straßenräume	Begrünung von Stadtstraßen mit Einzelbäumen oder Baumreihen, z.B. Poststraße, Allewindenstraße, Bachstraße, südliche Hauptstraße, Zollenreuter Straße	langfristig	1
	Wegebegleitgrün	Festsetzung von öffentlichem Wegebegleitgrün mit Baumbepflanzung in neuen Bebauungsplänen	langfristig	1
		Dauerbepflanzung von Verkehrsinseln und Straßenrandbereichen mit blühenden Stauden und Gehölzen	mittelfristig	2
	Blühflächen	Anlegen von Blühflächen (Schmetterlingswiesen) auf geeigneten Bereichen im Park und auf öffentlichen Grünflächen	mittelfristig	3
	Grünverbindungen Park – Innenstadt	Herstellen von Grünverbindungen Park-Innenstadt in den Bereichen Schlossplatz, Safranmoosstraße, Mozartstraße-Friedenstraße-Keßlergässle	mittelfristig	2
	Eingrünung Ortsränder	Begrünung Übergänge Siedlungsflächen - freie Landschaft mit landschaftstypischer Bepflanzung als Ausgleichsmaßnahmen z.B. Streuobstwiesen, Feldhecken	langfristig	2
Ökologische Aufwertung Flusslauf Schussen und Schussentalaue	Schussenrenaturierung im Auenbereich	Weiterführung der Renaturierungsmaßnahmen punktuell mit ökologischem Trittsteinkonzept, Standortgerechte Uferbepflanzung in Teilabschnitten	mittelfristig	1

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
	Verbesserungen für Flussbett und Uferbereiche im Stadtbereich	Einhalten und Pflegen von Gewässerrandstreifen im bebauten Bereich Eisenbahnbrücke – Spitalweg	langfristig	**2**
	Angebote für Naherholung	Anlegen Fußwegeverbindung entlang der Schussen	langfristig	**2**
Gebiet Mahlweiher / Wannenbergweiher Ökologische Aufwertung und Gestaltung als innenstadtnahes Erholungsgebiet	Verbesserung der Angebote für Naherholung Bereich Mahlweiher Wannenbergweiher Sanierung Mahlweiher Wannenbergweiher	Fördermöglichkeit prüfen für Mahlweiher / Wannenbergweiher als ökologisches Projekt, bzw. als Ausgleichs-maßnahme (Ökopunkte), Entschlammung Mahlweiher Verbesserung Zufluss/Ablass/Wasserhaltung Wannenbergweiher, Artenschutz im Fischbestand, Extensivierung und standort-gerechte Bepflanzung der Gewässerrandstreifen, Pflege und Gestaltung Uferbereich, Wanderweg mit Sitzbänken, Gestaltung Zufahrt –Parkplatz	langfristig	**2**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
Klima & Energie (EZ 4 vgl. Kap. 6.4)				
Energie und Klimaschutzkommune	Fortführung European Energie Award	Umsetzung des Energie- und Klimaschutzkonzeptes mit energiepolitischer Maßnahmenplan (Fortschreibung in Arbeit)	laufend	**1**
	Energiebewusstes Handeln ausbauen und CO2 Ausstoß nachhaltig senken. Ziele 2020 (2050): Reduzierung der CO2Emissionen (Bezugsjahr 1990): > 40% (> 80 bis 95%	Bei Neu bzw. Ersatzbeschaffungen ist der Energieverbrauch wesentliches Merkmal. Grundsätzlich werden CO2neutrale Verbraucher bevorzugt.	laufend	**1**
	Anteil regenerativer Strom und Wärmeerzeugung erhöhen. Ziele bis 2020 (2050) – Bezugsjahr 2008 Anteil regenerative Stromer-zeugung: > 35% (> 50%) Anteil regenerative Wärmeerzeugung: > 20% (> 80%)	Sinnesgemäße Anwendung des Gesetzes zur Nutzung erneuerbarer Wärmeenergie in Baden Württemberg (Erneuerbare-Wärme-Gesetz) bei Sanierungen und Neubauten	laufend	**1**
Verkehr und Mobilität (EZ 5 vgl. Kap. 6.5)				
Verbesserung der inner-gemeindlichen und überörtlichen Mobilität	Barrierefreie öffentlicher Räume bzw. Zubringerdienste.	Schritt für Schritt Umsetzung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Einrichtung von (bürgerschaftlich getragenen) Fahrdiensten	kurzfristig	**2**
	Barrierefreier Bahnhof	Aufnahme in das Bahnhofmodernisierungsprogramm	mittelfristig	**1**
	Ausbau/Verbesserung der Radwege zur touristischen und innerörtlichen Nutzung	Radwegeachse Bad Saulgau-Aulendorf-Bad Waldsee Radweg von Aulendorf nach Ebersbach (entlang L286) Radweg von Aulendorf nach Musbach/Bad Saulgau: Als direkte Verbindung nach Musbach Radweg von Haslach nach Laimbach: Ein Lückenschluss in der Verbindung entlang der L275 Radweg Allewindenstraße bis Mockenstraße (Lückenschluss)	mittel-/ langfristig	**2**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
		Änderungen der Prüfnetztrassen: Steinenbach nach Aulendorf, Zollenreute-Aulendorf (inkl. Radwegbreite), Aulendorf-Ebisweiler		
Reduzierung innerstädtischer Verkehr und der Lärmbelastung	Umsetzung Verkehrsleitbild und in Arbeit sich befindenden Verkehrskonzept (Kernstadt, Hauptstraße)	Geschwindigkeitsbeschränkungen verkehrsberuhigende bauliche Maßnahmen verkehrslenkende Maßnahmen Beschilderungskonzept (Weitere Konkretisierung über laufendes Verkehrskonzept)	kurz-/ mittelfristig	**1**
	Umsetzung Lärmaktionsplan	Verbesserung bestehender Fahrbahnbeläge in der Poststraße und im Bereich der Einmündung Mockenstraße/ Hauptstraße	kurzfristig	**1**
		Errichten einer Lärmschutzwand entlang der L 285 zwischen dem bestehenden Lärmschutzwall und der Brücke Allewindenstraße	mittelfristig	**3**
		Fortführung der Geschwindigkeitsbeschränkung der jetzigen Tempo 30-Zone auf der Schussenrieder Straße in stadtauswärtiger Richtung bis zum Ortsschild	langfristig	**1**
		Einführung Tempo 30 (nachts) auf L 285 (Einmündung Booser Straße bis Altshauser Straße)	kurzfristig	**1**
		Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung im Bereich Mockenstraße/ Allewindenstraße	kurzfristig	**1**
		Einführung eines Kreisverkehrs im am Knotenpunkt Allewindenstraße/ Schwarzhausstraße	kurzfristig	**2**
	Verbesserungen im Straßenbau (außerhalb Sanierung)	Anbindung Gewerbegebiet Sandäcker in Richtung Zollenreuter Straße	kurz-/ mittelfristig	**1-2**
		Lösung für Umgehungsverkehr für Aulendorf	langfristig	**3**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
Soziale Infrastruktur (EZ 6 vgl. Kapitel 6.6)				
Kinder-, Jugend-, Senioren- und Familienfreundlichkeit sind Maßstab für die Lebensqualität in Aulendorf	Wertschätzendes Umfeld und tragende soziale Infrastruktur	Treffpunktstrukturen schaffen Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum	mittelfristig	**2**
	Generationengerechte räumliche Infrastruktur - Wohnumfeld in Aulendorf noch umfangreicher barrierefrei gestalten	Generelles Thema bei allen laufenden Baumaßnahmen	laufend	**2**
	Bedarfsgerechte Wohnungen (Barrierefreie, alters- oder behindertengerechten Wohnraumumbau bzw. Bauen fördern)	Bebauungsplan Parkstraße etc. Wohnberatung, Dienstleister (Handwerk, Architekten)	mittelfristig	**2**
	Weiterentwicklung zur senioren- und generationengerechten Stadt	Unterstützung Seniorenrat, Bedarfsbefragung älterer Bürger, Aktualisierung und Digitalisierung Leitfaden „Älter werden in Aulendorf“	laufend	**1**
	Attraktive Stadt- und Freizeitgestaltung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	Skatepark (Schulzentrum? Nähe Sportplatz? Sanierung Jugendplatz am Spitalweg	kurz-/ mittelfristig	**2**
		Öffentliches Internet Events/Angebote Ausbau der Beteiligungsformen	kurzfristig	**1**
Schulen	Grundschule	Sanierung der Elektroinstallation und Beleuchtung Dachsanierung	mittelfristig	**2**
		Sanierung der Gebäudehülle	langfristig	**2**
		Abbruch des Bauteils 1928 und notwendige Maßnahmen zum Erhalt des Treppenhauses	langfristig	**2**
	Schulzentrum	Weitere schrittweise Sanierung im den Bereichen Elektro, Böden, Decken und Flachdach Im Schwerpunkt mit folgenden Maßnahmen: (eventuell in einer Anlage aufgeführt)	kurz-/ mittelfristig	**1**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
		Sanierung Elektroinstallation in Flur/Treppenhaus auf den Ebene Untergeschoss, 2 und 4, 232.000€+x Sanierung Flachdach Bauteil Realschule, Ebene 3, 260.000 € Sanierung Flachdach Eingangsbereich, 50.000 € Sanierung Decken in Flur, Untergeschoss, Bibliothek, Treppenhaus und Umgestaltung Bibliothekbereich, 200.000€ + x Sanierung Lehrer-WC und WC-Anlagen Ebene 1 und 3, 135.000€ + x Sanierung verschiedener Bodenbeläge, eventuell mit Estricherneuerung		
		Sanierung Aufenthaltsbereich und Mensa im UG (bitte als eigenständiger Punkt belassen)	mittelfristig	**2**
Turnhallen, Sport-und Spielplätze	Spielplätze	Neugestaltung Spielplätze Heinestraße	kurzfristig	**2**
	Sporthalle Schussenrieder Straße	Einbau Kletterwand in Zusammenarbeit mit DAV Aulendorf und Sponsoren	kurzfristig	**2**
		Generalsanierung/Umbau der Duschräume und Umkleidekabinen	kurzfristig	**2**
		Sanierung Flachdach	mittelfristig	**2**
	Stadion	Komplettsanierung der Leichtathletikanlage, 320.000 €	kurzfristig, (wird in 2016 aus-geführt)	**1**
	Sportplatz Stadthalle	Herstellen einer 50 Meter Laufbahn und Weitsprunggrube	kurzfristig	**1**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
Bürgerkommune (EZ 7 vgl. Kapitel 6.7)				
Aulendorf entwickelt sein Profil als bürgerengagierte und –orientierte Kommune weiter	Kostenentlastung der Vereine und gezieltes Förderprogramm	Zusätzlich zur Jugendförderung Investitions- und Projektmaßnahmenförderung Bauhofleistungen kostenfrei einmalige Hallennutzung pro Jahr kostenlos	kurzfristig	**1**
	Schaffung einer Servicestelle Ehrenamt in der Stadtverwaltung	Schaffung einer 25-50 % Teilzeitstelle	mittelfristig	**2**
	Potenzial der Bürgergemeinde Aulendorf als Standortfaktor nach innen wie außen weiterentwickeln	Leitlinien für Bürgerengagement- und Bürgergemeinde Stadtfest bei Unterschreiten der 10 Mio. Schulden Grenze	mittelfristig	**2**
	Weiterentwicklung der Willkommenskultur für ZuzüglerInnen bzw. Asylsuchende	Einrichtung einer Koordinationsstruktur und Ausbau Helfernetzwerk Integrationskonzept und lokale Koordinierungsstruktur: Startprojekt : „Gemeinsam sind wir bunt“ Helfernetzwerk auf berufliche Integration ausbauen	kurzfristig	**1**
Tourismus & Naherholung (EZ 8 vgl. Kapitel 6.8)				
Weiterentwicklung und Pflege Freizeit- und Naherholungsinfrastruktur	Schaffung und Erhalt einer öffentlichen Infrastruktur für Naherholung und Wohnmobilisten mit guter Qualität und dauerhafter Pflege.	Wanderwegenetz qualitativ weiterentwickeln und mit Wegenetz des Landkreises verzahnen (Rundwanderwege, Wegebeschilderung / -pflege, Ruheplätze, Aussichtspunkte, Barrierefreiheit etc.)	kurzfristig	**2**
		Ausbau von ausgewiesenen Kurzreise-Wohnmobilstellplätzen und entsprechender Ver-und Entsorgungseinrichtungen	mittelfristig	**1**
		Bauhof Personalressourcen für Pflege Infrastruktur/Park	kurzfristig	**2**
		Minigolf Gebäudesanierung	kurzfristig	**1**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
		Standortsicherungsmaßnahmen für die Therme	kurz-/ Langfristig	**1**
Entfaltung des tagestouristisches Potenzials	Strategische Aufstellung im Bereich Tagestourismus Prüfung der musealen Optionen im und ums Aulendorfer Schloss	Erstellung eines Naherholungs- und tagestouristischen Konzeptes	kurzfristig	**1**
Wirtschaftsförderung (EZ 9 vgl. Kapitel 6.9)				
Wirtschaftsförderung über Bestandspflege	Kontinuierliche Kommunikation mit Wirtschaftsakteure verbessern	Treffen Handels- und Gewerbeverein (2 x Jahr) und Wirtschaftsforum (1 x Jahr)	kurzfristig	**1**
Wachstum bei Arbeits- und Ausbildungsplätze	Ansiedlung von arbeitsintensiven Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben	Profilierung Gewerbeflächen: produktions-/arbeitsintensive Betriebe in Oberrauhen, Dienstleistungsbetriebe Bahnstadt, Kleingewerbe Sandäcker		
Technische Infrastruktur (EZ 10, vgl. Kapitel 6.10)				
Bedarfsgerechte technische Infrastruktur sicherstellen	Ausbau der Breitband Infrastruktur	Anbindung der Teilorte an Glasfaserleitungen Perspektivisch 50-100Mbit/s	mittelfristig	**1**
		Ausbau „Fibre-to-the-home“ (FTTB) in Ortsteilen und teilweise Kernstadt	langfristig	**2**
	Wasserversorgung	Umfangreiche Sanierung von Wasserleitungen in den künftigen Jahren u.a. aufgrund der vorliegenden hohen Wasserverluste (Aufzählung der Straßen evtl. als Anlage?)	kurz-/ mittelfristig	**1**
		Erschließung verschiedener Baugebiete (u. a. „Parkstraße“, „ Am Römerberg“)	kurzfristig	**1**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
		Sanierung Hochbehälter Buchwald	mittelfristig	2
	Abwasserbeseitigung	Umfangreiche Sanierung von Abwasserleitungen in künftigen Jahren aufgrund der Ergebnisse der Eigenkontrollverordnung (Aufzählung der Straßen evtl. als Anlage)	kurz-/ mittelfristig	1
		Erschließung verschiedener Baugebiete (u.a. „Parkstraße“, „Am Römerberg“, Gewerbegebiet „Oberrauhen-Erweiterung“)	kurzfristig	1
		Schrittweise Sanierung/Erneuerung der Kläranlage u.a. Sanierung Gasbehälter, Erneuerung Blockheizkraftwerk, Installation Photovoltaikanlage (auf Grundstück Kläranlage oder Gebäudedächer der Kläranlage), Sanierung Rechengebäude, Gebäudesanierung Kammerfilterpresse, Betonsanierung Belebungsbecken, Sanierung Schlammfaulbehälter, Sanierung Schlammeindicker, Sanierung Gebläse Belebungsbecken, Gesamtvolumen rd. 5,5 Mio. €, Zeitraum bis 2019/2020	kurz-/ mittelfristig	1
		Betonsanierung RÜB KA Aulendorf und Vorklärbecken	mittelfristig	2
		Sanierung Boden RÜB Mitte Ost/RÜB Steinenbach	mittelfristig	2
		Betonsanierung RÜB Tannhausen	mittelfristig	2

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025

Entwicklungsziele	Teilziele	Maßnahmen	Zeit-horizont[1]	Priorität
		Erneuerung Kanal Poststraße Erschließung Baugebiet Parkstraße Erschließung Baugebiet Am Römerbad Erschließung Gewerbegebiet Oberrauhen-Erweiterung Erschließung Baugebiet Mahlweiher-Erweiterung	langfristig	**2**
		Sanierung der Kanäle: Gartenstraße, Maler-Sauter-Straße, Finkenweg, Amselweg, Am Römerbad Eckstraße, Reutener Straße, Im Graben, Kornhausstraße, Landhausstraße, Häuslerstraße, Brühlstaße	langfristig	**2**
	Betreiber und Gestaltungslösung Friedhof	Umsetzung Friedhofs-Konzeption	kurzfristig	**1**

[1]kurzfristig 2018, mittelfristig 2022, langfristig 2025